Deutsche Lieder

Scherer und Dicks

American Book Company

BOISE STATE
WITHDRAWN
UNIVERSITY LIBRARY

LIBRARY

Digitized by the Internet Archive
in 2012 with funding from
Brigham Young University-Idaho

http://archive.org/details/deutlieder00scherer

DEUTSCHE LIEDER

ZUSAMMENGESTELLT VON

PETER SCHERER

DIREKTOR DES DEUTSCHEN UNTERRICHTS AN DEN
ÖFFENTLICHEN SCHULEN ZU INDIANAPOLIS

UND

LOUIS H. DIRKS

LEHRER DES DEUTSCHEN AN DER SHORTRIDGE HIGH SCHOOL,
INDIANAPOLIS

BOISE STATE
WITHDRAWN
UNIVERSITY LIBRARY

AMERICAN BOOK COMPANY
NEW YORK CINCINNATI CHICAGO

SEP 30 1949

3530

COPYRIGHT, 1913,
BY
PETER SCHERER
AND
LOUIS H. DIRKS

Copyright, 1913, in Great Britain

Deutsche Lieder
E.P. 10

FOREWORD

SINGING forms a vital part of German life. It is quite essential, therefore, that students of German should become familiar with at least some of the best known German songs in connection with their study of the language.

There are, to be sure, a great many collections of German songs on the market, but these are nearly all published in Germany to meet the needs of Germans and do not therefore lend themselves entirely to the needs of our American schools. This little collection, which has been arranged with the needs of American students in mind, should therefore find a welcome.

In selecting so limited a number from such a vast collection of songs the choice was, of course, in many cases very difficult. A great many songs, in many ways equally as good and beautiful as those in the book, had to be omitted. It is hoped, however, that the collection as selected is quite representative of the various phases of German life.

A word as to the uses to which this little collection might be put may not be amiss. In the first place, singing may well form a part of the regular class-room work. The singing of a German song now and then in the recitation stimulates the interest and enthusiasm of the students and improves the tone of the regular work. Even a recitation period occasionally devoted entirely to singing is well worth while. This plan has been followed for a number of years in the Indianapolis high schools and has proved very successful. The additional interest and enthusiasm gained through singing has more than made up for the time devoted to it. In addition, the familiarity with the songs has given the students a much broader insight into German life.

In many schools the German work is supplemented by a German *Verein*, whose programs are featured quite largely by singing. Such organizations will find this collection well suited to their purposes.

Besides their musical value, many of the songs in this collection have a high literary value and might well serve as a basis for the study of lyric poetry.

For the most part the songs are provided with four-part music. A few have three parts while a number are provided only with the melody and piano accompaniment.

We are especially indebted to Mr. Friedrich C. Domroese, of the Manual Training High School, Indianapolis, for his hearty coöperation and valuable assistance at all times.

Furthermore, we are indebted to Mr. Rudolf Heyne, Director of the Indianapolis Maennerchor, for the music to *Heute, nur heute*, and to Mr. E. B. Birge, Director of Music in the Indianapolis schools, for the accompaniment to *Alt Heidelberg, du feine*.

We also extend our cordial thanks to the many friends who have assisted us in the preparation of this collection; and, especially, the teachers of German in all parts of the country to whom the tentative list of songs was submitted, for their generous response and their many helpful suggestions.

Peter Scherer.
Louis H. Dirks.

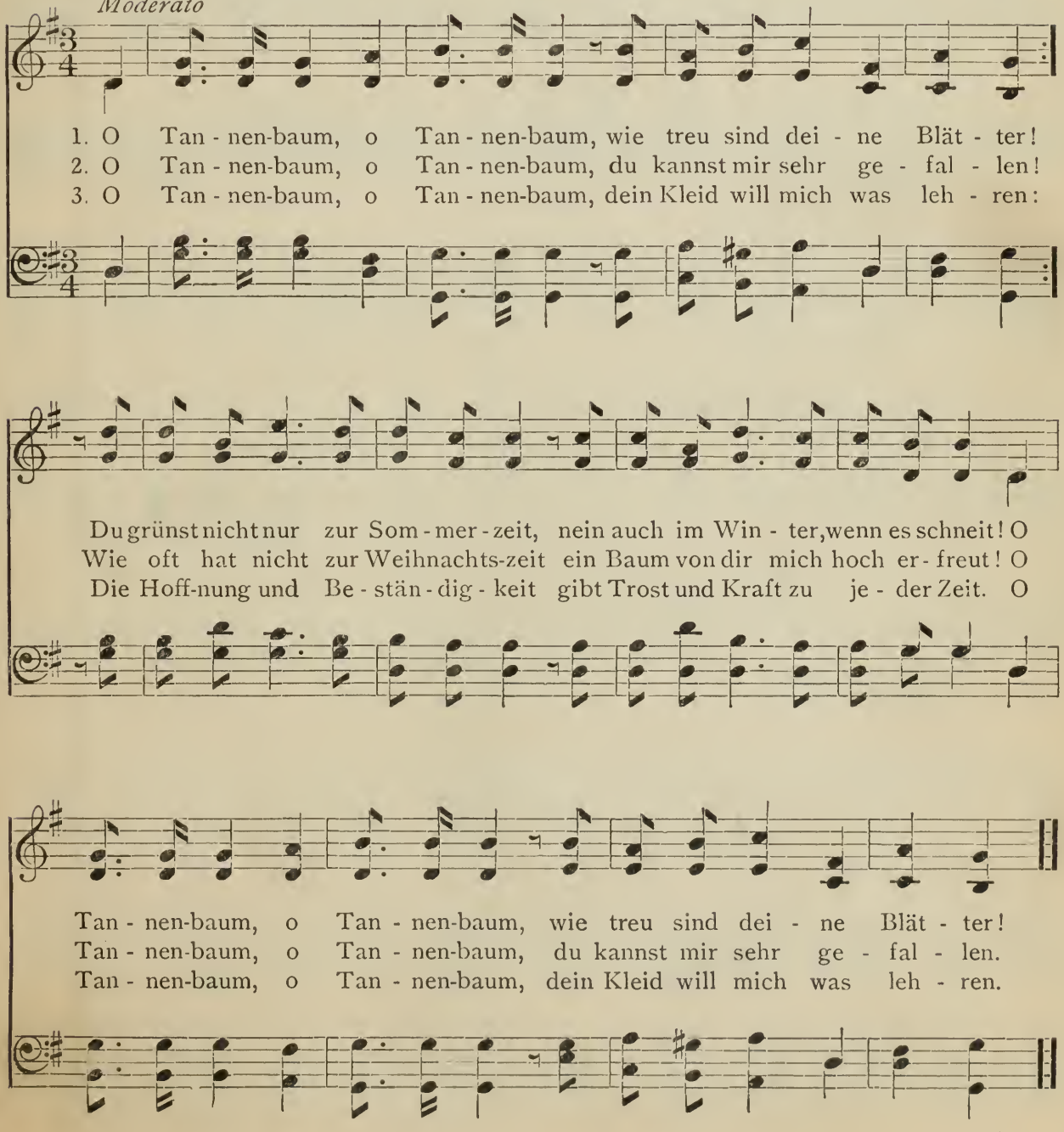
Indianapolis, *October, 1913.*

DEUTSCHE LIEDER

O Tannenbaum

ERNST ANSCHÜTZ, 1824 — Volksweise, vor 1799

Moderato



Die Teutoburger Schlacht

Joseph Victor von Scheffel, 1847 — Komponist unbekannt

Frisch

Solo — Alle

1. Als die Rö - mer frech ge - wor - den, sim se rim sim sim sim sim,
   zo - gen sie nach Deutschlands Nor - den, sim se rim sim sim sim sim,

mf

Solo — Alle

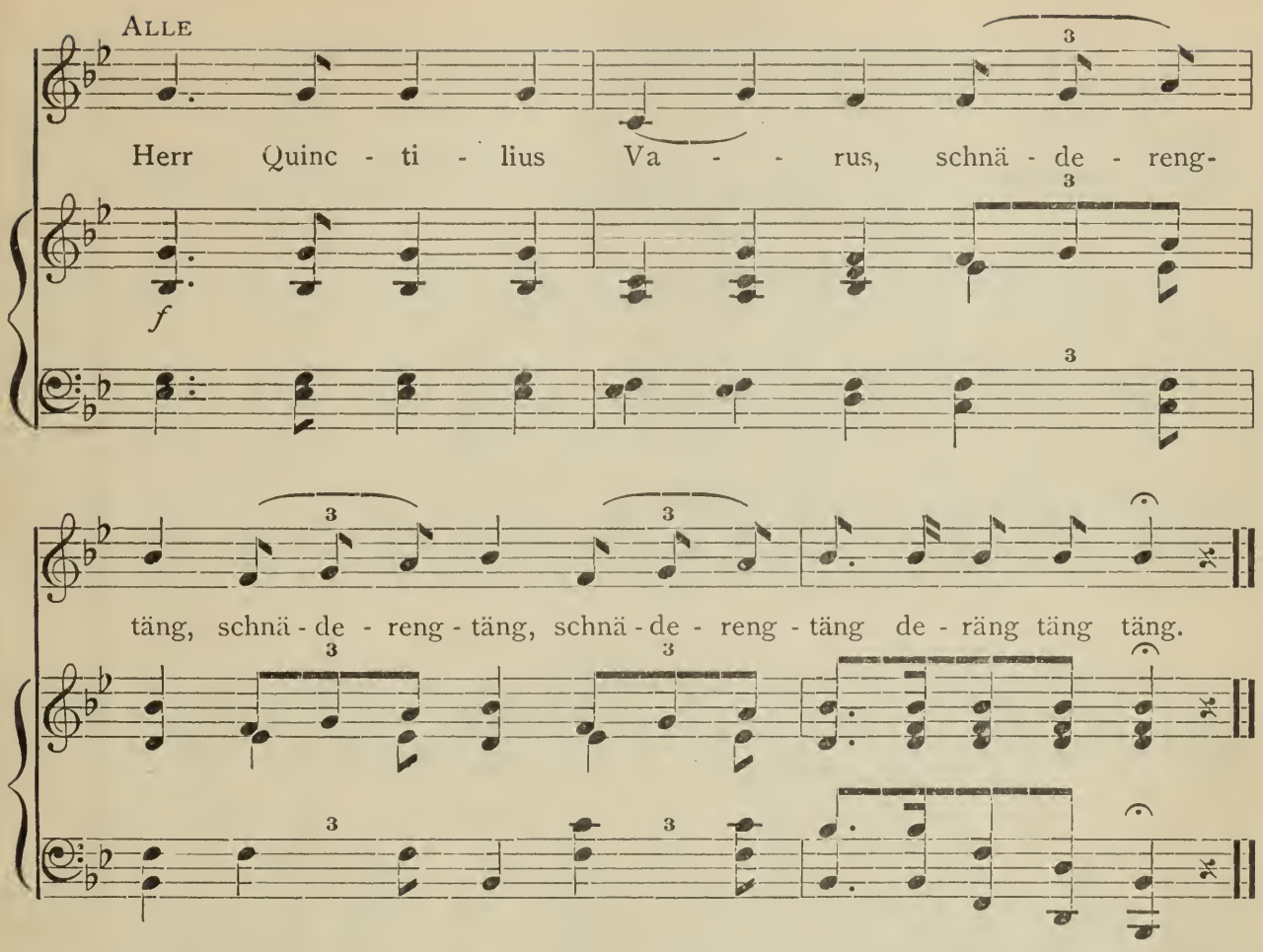
vor - ne mit Trom - pe - ten - schall te - rä - tä - tä - tä - te - rä
ritt der Gen' - ral - Feld - mar - schall te - rä - tä - tä - tä - te - rä

f *ff*

Solo *espr.*

Herr Quinc - ti - lius Va - rus, wau wau wau wau wau,

espr. *p*



2. Doch im Teutoburger Walde huh! wie pfiff der Wind so kalte; Raben flogen durch die Luft, und es war ein Moderduft wie von Blut und Leichen.

3. Plötzlich aus des Waldes Duster brachen krampfhaft die Cherusker; mit Gott für Fürst und Vaterland stürmten sie von Wut entbrannt gegen die Legionen.

4. Weh! das ward ein grosses Morden. Sie erschlugen die Cohorten; nur die römische Reiterei rettete sich noch ins Frei', denn sie war zu Pferde.

5. O Quinctili! armer Feldherr! dachtest du, dass so die Welt wär'? Er geriet in einen Sumpf, verlor zwei Stiefel und einen Strumpf und blieb elend stecken.

6. In dem armen römischen Heere diente auch als Volontaire Scävola, ein Rechtskandidat, den man schnöd' gefangen hat wie die andern alle.

7. Als die Waldschlacht war zu Ende, rieb Fürst Hermann sich die Hände, und um seinen Sieg zu weihn, lud er die Cherusker ein zu 'nem grossen Frühstück.

8. Nur in Rom war man nicht heiter, sondern kaufte Trauerkleider. Gerade als beim Mittagsmahl Augustus sass im Kaisersaal, kam die Trauerbotschaft.

9. Erst blieb ihm vor jähem Schrecken ein Stück Pfau im Halse stecken, dann geriet er ausser sich und schrie: „Varus, Fluch auf dich! *redde legiones!*"

10. Sein deutscher Sklave, Schmidt geheissen, dacht': „Ihn soll das Mäusle beissen, wenn er sie je wiederkriegt, denn wer einmal tot daliegt, wird nicht mehr lebendig."

11. Und zu Ehren der Geschichten tat ein Denkmal man errichten, Deutschlands Kraft und Einigkeit verkündet es jetzt weit und breit: „Mögen sie nur kommen!"

Alt Heidelberg

JOSEPH VICTOR VON SCHEFFEL, 1853 — ZIMMERMANN, 1861

Massig

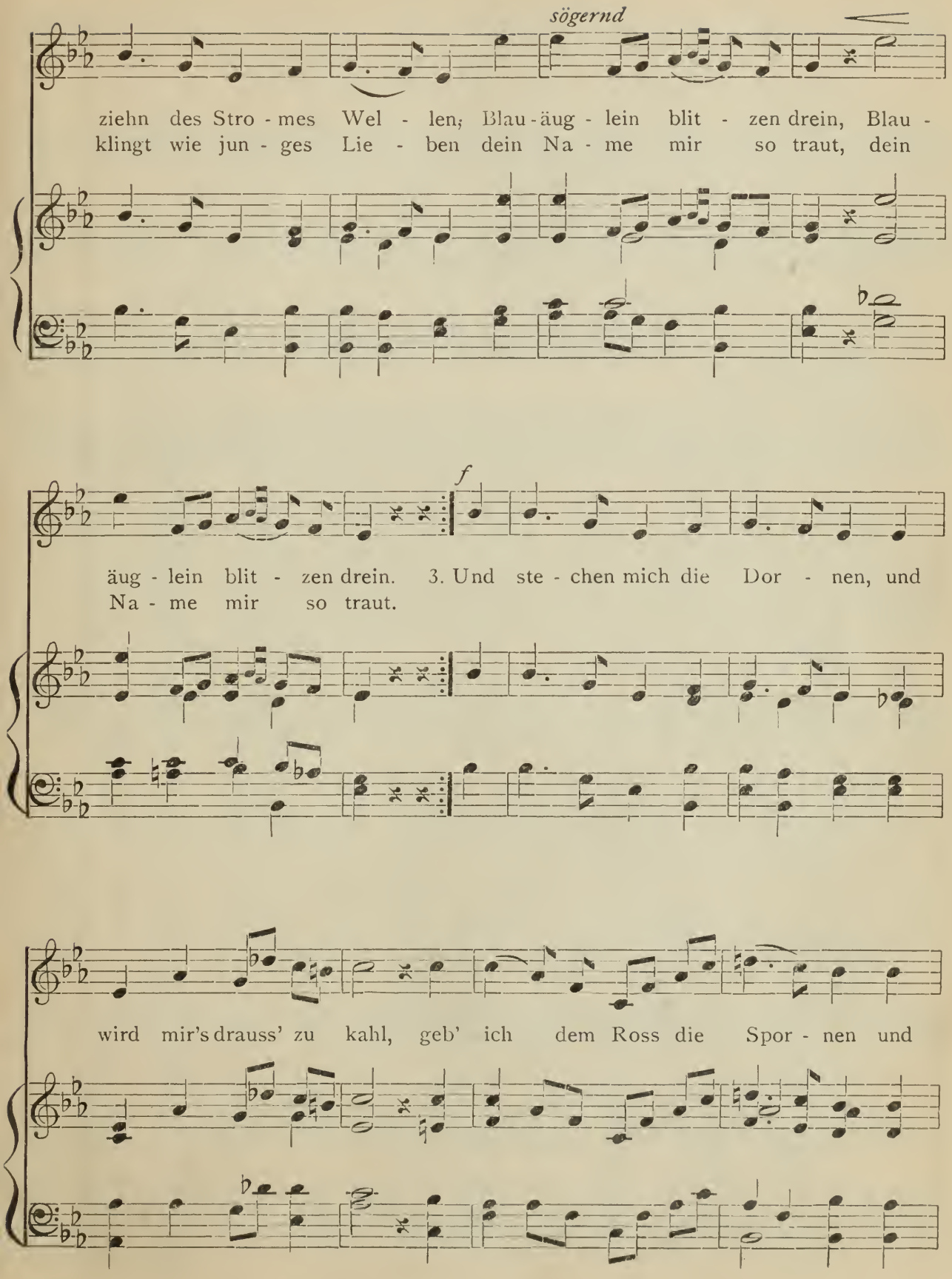
1. Alt Hei - del berg, du Fei - ne, du Stadt an Eh - ren reich, am
2. Und kommt aus lin - dem Sü - den der Früh - ling ü - bers Land, so

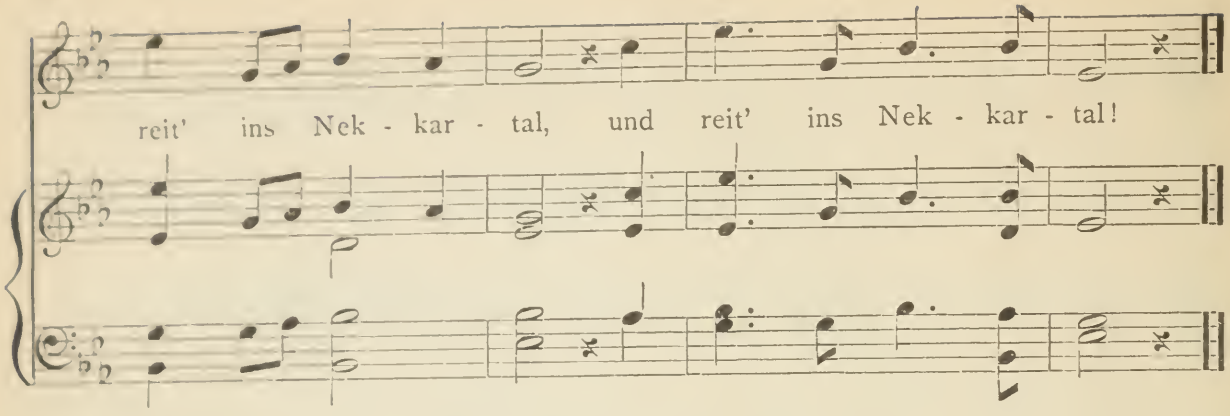
sf

Nek - kar und am Rhei - ne Kein' and - re kommt dir gleich.
webt er dir aus Blü - ten ein schim - mernd Braut - ge - wand.

p

Stadt froh - li - cher Ge - sel - len, an Weis-heit schwer und Wein, Klar
Auch mir stehst du ge - schrie - ben ins Herz gleich ei - ner Braut, Es


sögernd
ziehn des Stro - mes Wel - len; Blau - äug - lein blit - zen drein, Blau -
klingt wie jun - ges Lie - ben dein Na - me mir so traut, dein
f
äug - lein blit - zen drein. 3. Und ste - chen mich die Dor - nen, und
Na - me mir so traut.
wird mir's drauss' zu kahl, geb' ich dem Ross die Spor - nen und



Des Wanderers Abschied

FRANZ KUGLER, 1826 — F. E. FESCA, 1826

Massig

mp

1. An des Rhei - nes schö - nem Stran - de ste - hen
2. Zwar die Rit - ter sind ver - schwun - den, nim - mer
3. Drü - ben win - ken schö - ne Au - gen, freund - lich
4. Doch der Wand - rer zieht von dan - nen, denn die

mp

mf

Bur - gen stolz und kühn, ih - re Dä - cher sind zer - fal - len und der
klin - gen Speer und Schild; doch dem Wan - de - rer er - schei - nen auf den
lacht manch ro - ter Mund, und der Wand-rer steht von fer - ne, schaut in
Trennungs-stun - de ruft, und er sin - get Ab-schieds-lie - der, Le - be -

mf

Wind streicht durch die Hal - len, Wol - ken zie - hen drü - ber hin.
alt - be - moos - ten Stei - nen oft Ge - stal - ten zart und mild.
blau - er Äug - lein Ster - ne, Herz ist hei - ter und ge - sund.
wohl! tönt ihm her - nie - der, Tü - cher we - hen in der Luft.

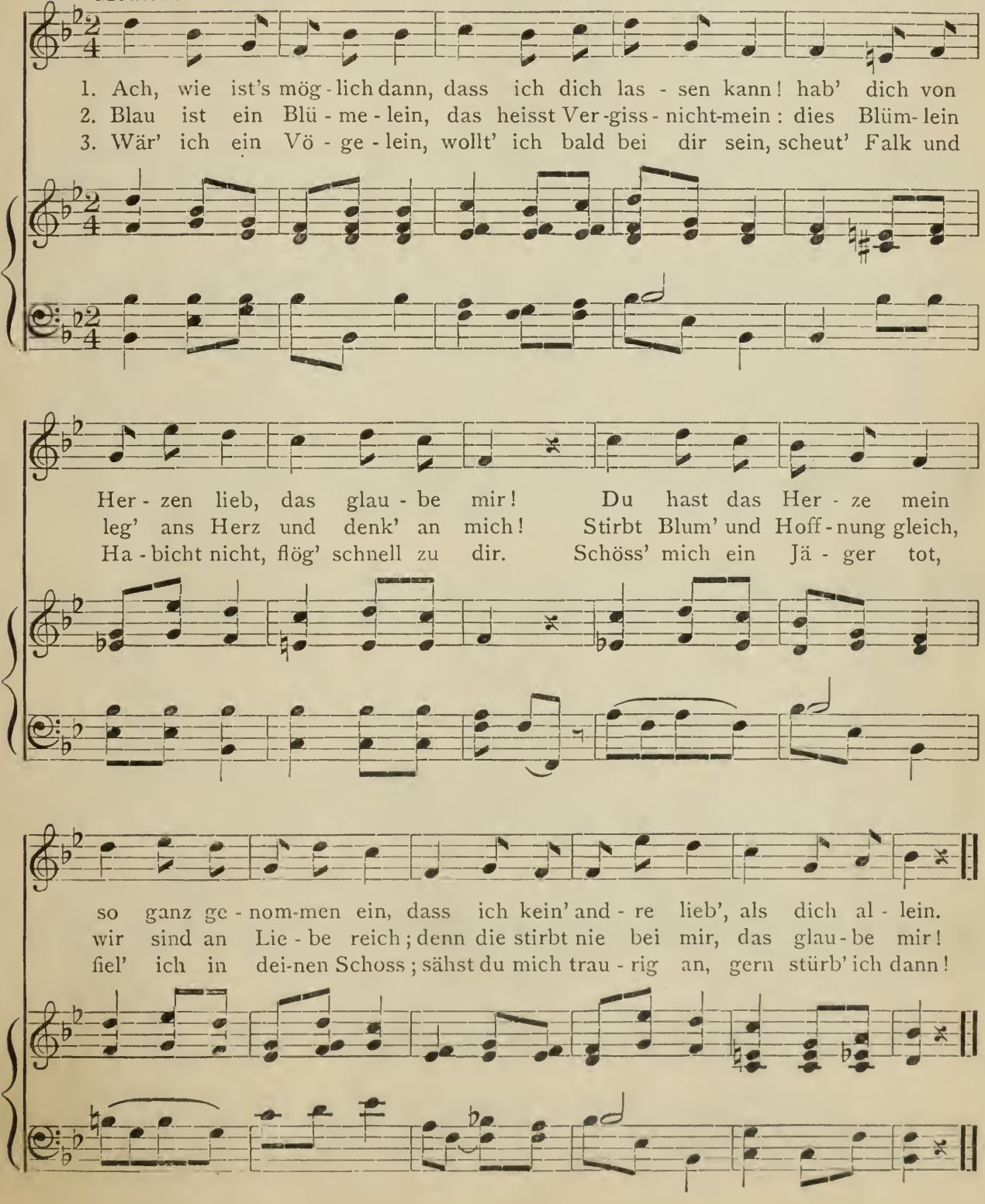
Treue Liebe

VOLKSLIED VOM THÜRINGER WALDE

(Umgeformt von HELMINE v. CHÉZY)

FRIEDRICH KÜCKEN, 1827

Moderato



Der Lindenbaum

WILHELM MÜLLER, 1822 — FRANZ SCHUBERT, 1827

Innig und langsam

p

1. Am Brun - nen vor dem To - re, da steht ein Lin - den-baum: ich
2. Ich musst' auch heu - te wan - dern vor - bei in tie - fer Nacht, da
(*f*) 3. Die kal - ten Win - de blie - sen, mir grad' ins An - ge - sicht; der

p

3

träumt' in sei - nem Schatten so man - chen sü - ssen Traum. Ich schnitt in sei - ne
hab' ich noch im Dun - kel die Au - gen zu - ge - macht. Und sei - ne Zwei-ge
Hut flog mir vom Kop - fe, ich wen - de - te mich nicht. (*p*) Nun bin ich man-che

3

mf

Rin - de so man - ches lie - be Wort; es zog . . in Freud' und
rauschten, als rie - fen sie mir zu: Komm her . . zu mir, Ge -
Stun - de ent - fernt von je - nem Ort, und im - mer hör' ich's

mf

f *p* *nicht ritard* *smorz.* 3 *pp*

Lei - de zu ihm mich im - mer fort, zu ihm mich im - mer fort.
sel - le! Hier find'st du dei - ne Ruh'! Hier find'st du dei - ne Ruh'!
rau - schen: Du fän - dest Ru - he dort! (*pp*) Du fän - dest Ru - he dort!

f *p* *smorz.* 3 *pp*

3

Ännchen von Tharau

SIMON DACH, 1637 — FR. SILCHER, 1825

Innig

p

1. Änn - chen von Tha - rau ist, die mir ge - fällt, sie ist mein Le - ben, mein
2. Käm' al - les Wet - ter gleich auf uns zu schlahn, wir sind ge - sinnt bei ein -
3. Recht als ein Pal - men-baum ü - ber sich steigt, hat ihn erst Re - gen und
4. Wür - dest du gleich ein - mal von mir ge - trennt, leb - test da, wo man die

p

Gut und mein Geld. Änn - chen von Tha - rau hat wie - der ihr Herz
an - der zu stahn. Krank- heit, Ver - fol - gung, Be - trüb - nis und Pein
Sturm - wind ge - beugt, so wird die Lieb' in uns mäch - tig und gross,
Son - ne kaum kennt, ich will dir fol - gen durch Wäl - der und Meer',

p

auf mich ge - rich - tet in Freud' und in Schmerz. Änn - chen von
soll uns - rer Lie - be Ver - kno - ti - gung sein. Änn - chen von
nach man - chem Lei - den und trau - ri - gem Los. Änn - chen von
Ei - sen und Ker - ker und feind - li - ches Heer. Änn - chen von

p

mf *cres.* *f*

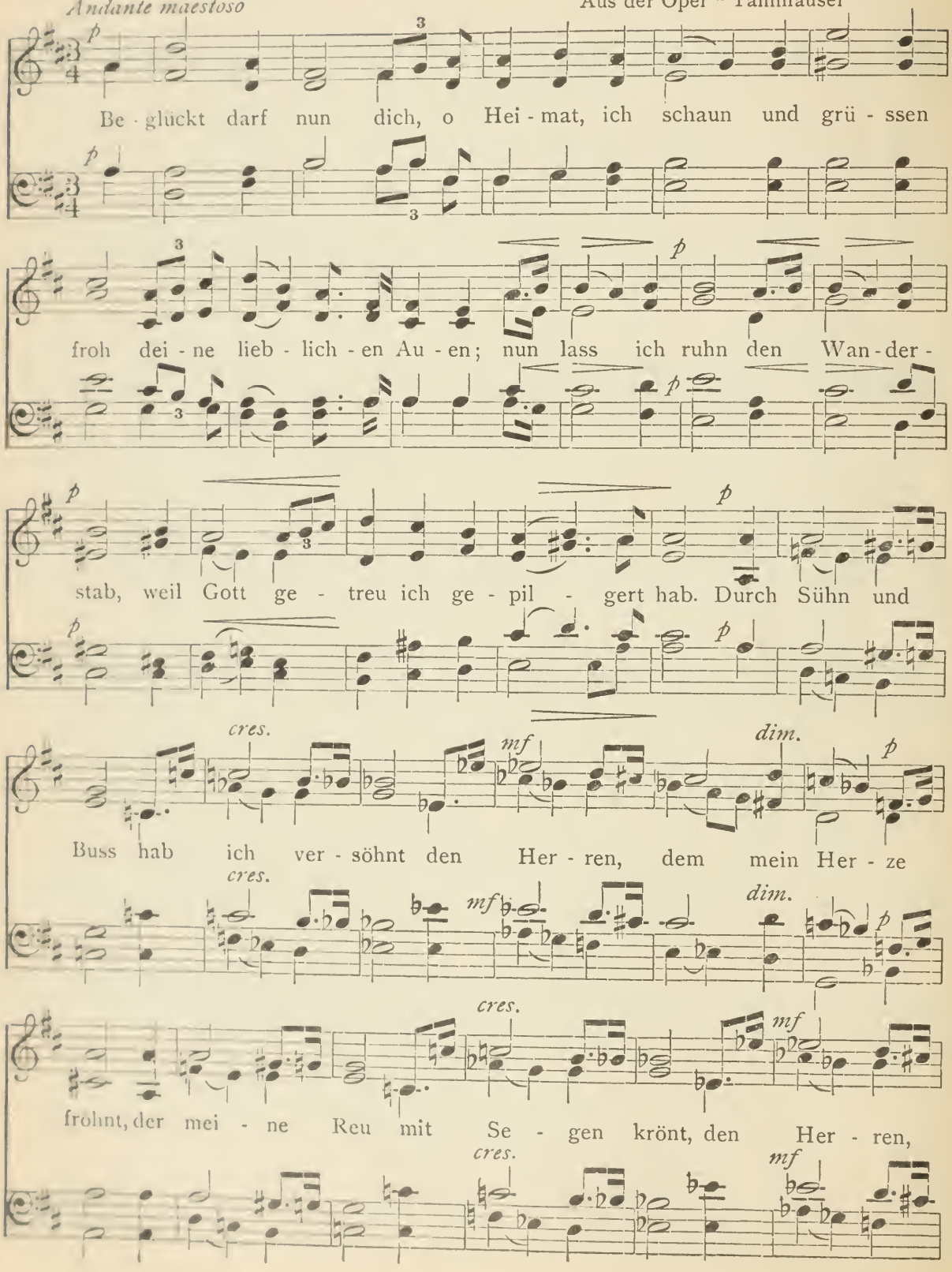
Tha - rau, mein Reichtum, mein Gut, du mei - ne See - le, mein Fleisch und mein Blut!
Tha - rau, mein Licht, mei - ne Sonn', mein Le - ben schliess' ich um dei - nes her - um!
Tha - rau, mein Reichtum, mein Gut, du mei - ne See - le, mein Fleisch und mein Blut!
Tha - rau, mein Licht, mei - ne Sonn', mein Le - ben schliess' ich um dei - nes her - um!

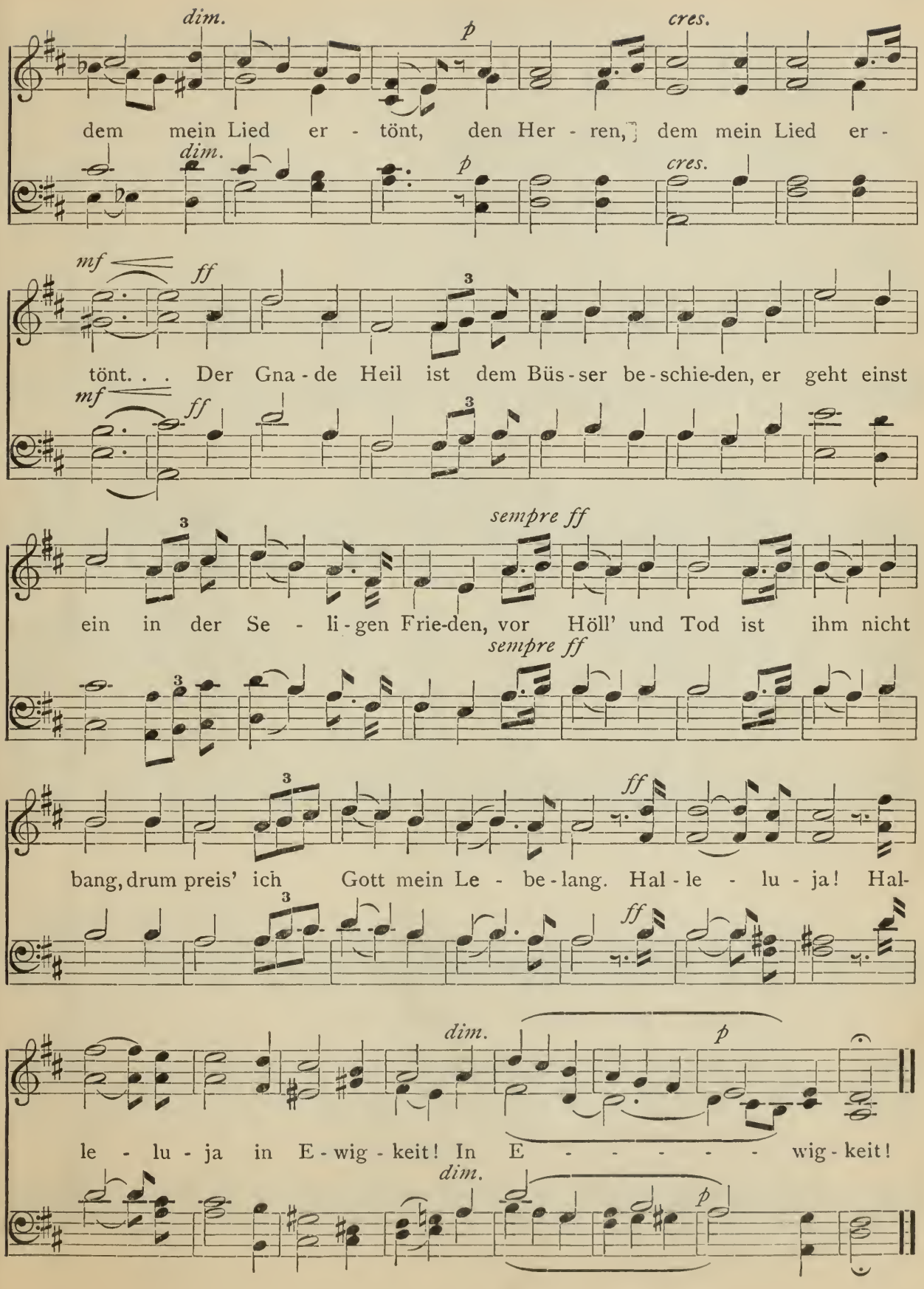
mf *cres.* *f*

Pilgerchor

RICHARD WAGNER, 1845
Andante maestoso

RICHARD WAGNER, 1845 (1813–1883)
Aus der Oper " Tannhäuser "

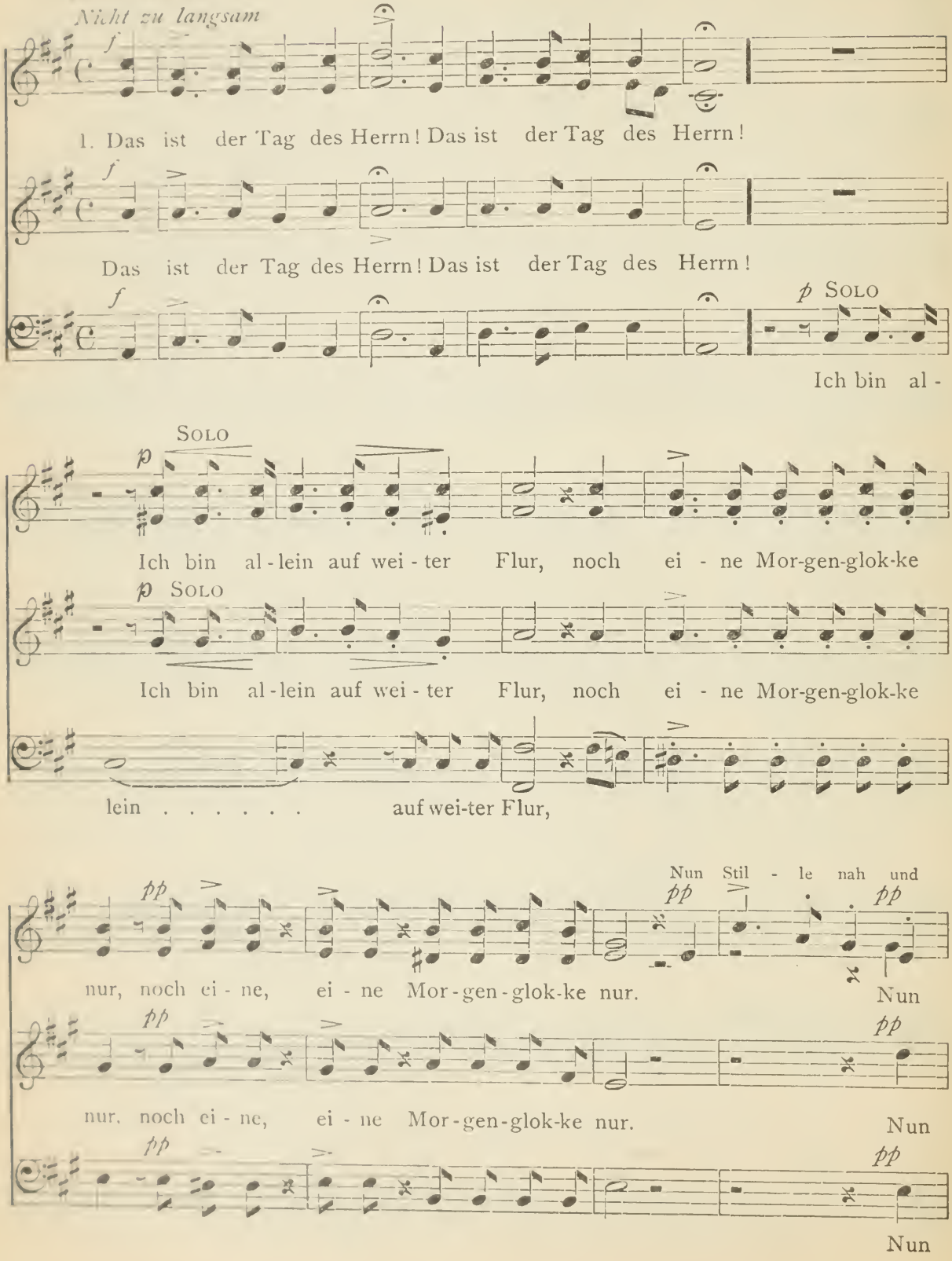


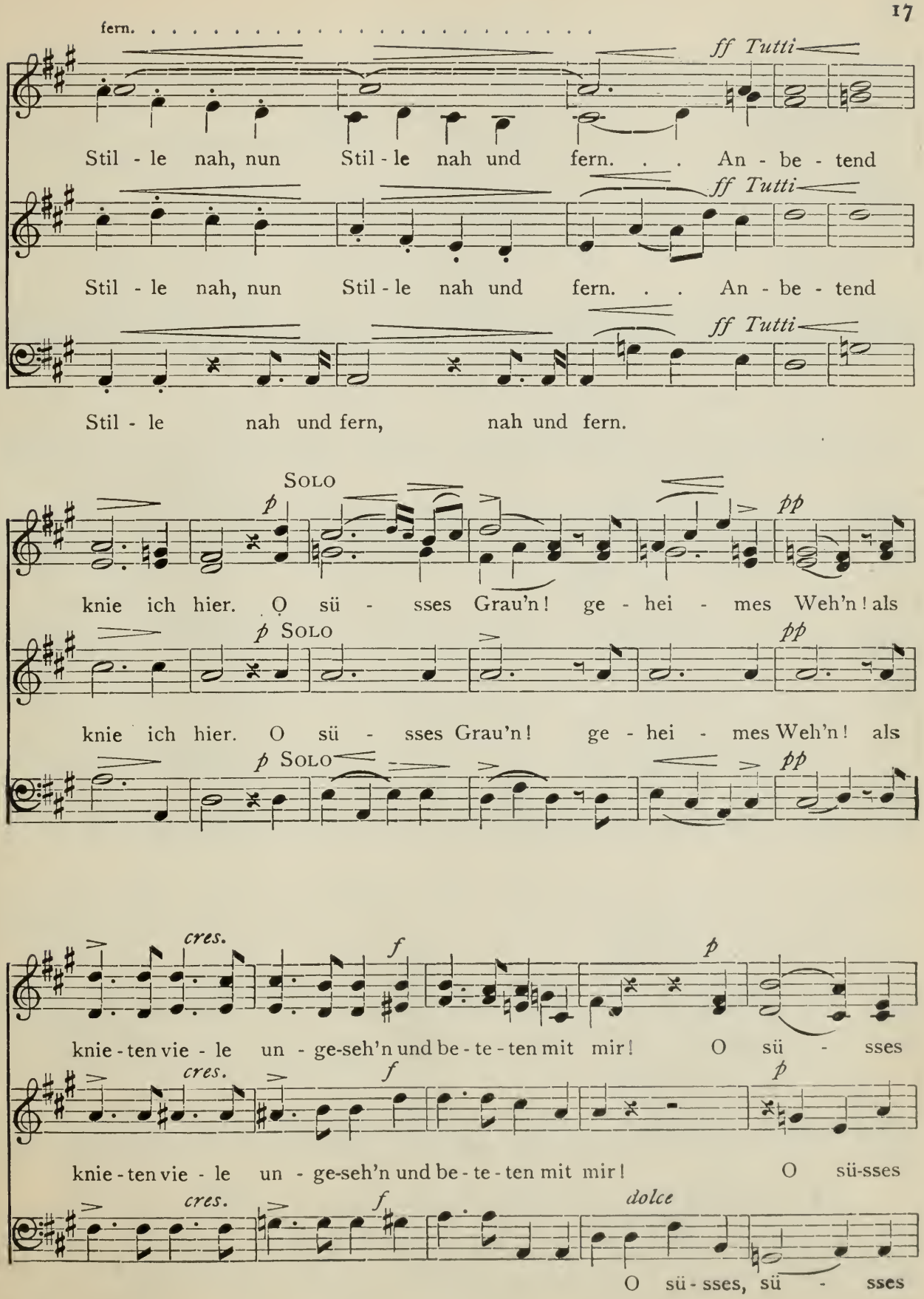

dim.
p
cres.
dem mein Lied er - tönt, den Her - ren, dem mein Lied er -
mf
ff
tönt. . . Der Gna - de Heil ist dem Büs - ser be - schie-den, er geht einst
sempre ff
ein in der Se - li - gen Frie-den, vor Höll' und Tod ist ihm nicht
bang, drum preis' ich Gott mein Le - be - lang. Hal - le - lu - ja! Hal-
le - lu - ja in E - wig - keit! In E - - - - - wig - keit!

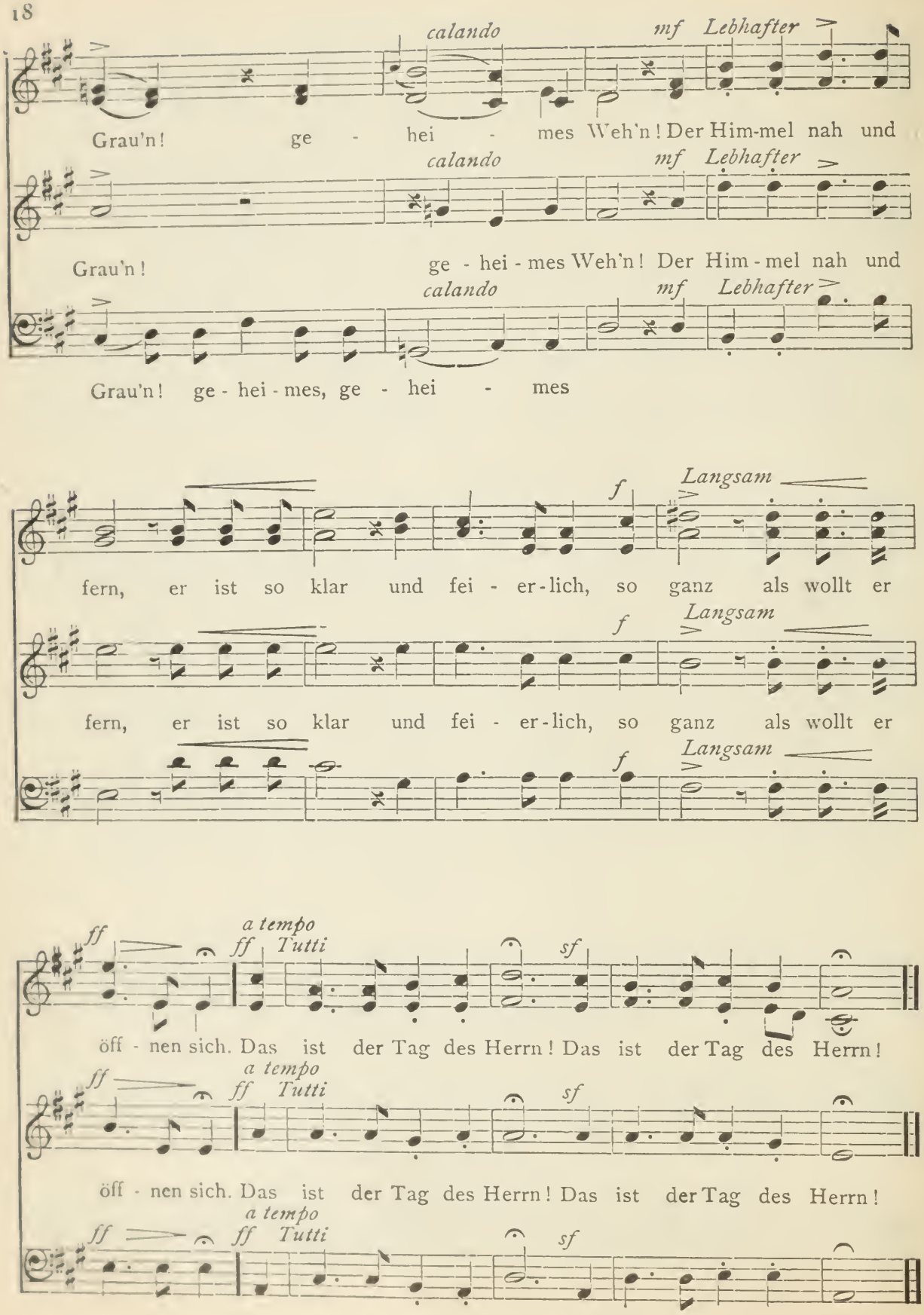
Schäfers Sonntagslied

LUDWIG UHLAND, 1805 — NACH CONR. KREUTZER, 1821

Nicht zu langsam




fern.
ff Tutti
Stil - le nah, nun Stil - le nah und fern. . . An - be - tend
ff Tutti
Stil - le nah, nun Stil - le nah und fern. . . An - be - tend
ff Tutti
Stil - le nah und fern, nah und fern.
Solo
p
pp
knie ich hier. O sü - sses Grau'n! ge - hei - mes Weh'n! als
p Solo
pp
knie ich hier. O sü - sses Grau'n! ge - hei - mes Weh'n! als
p Solo
pp
cres.
f
p
knie - ten vie - le un - ge-seh'n und be - te - ten mit mir! O sü - sses
cres.
f
p
knie - ten vie - le un - ge-seh'n und be - te - ten mit mir! O sü-sses
cres.
f
dolce
O sü - sses, sü - sses

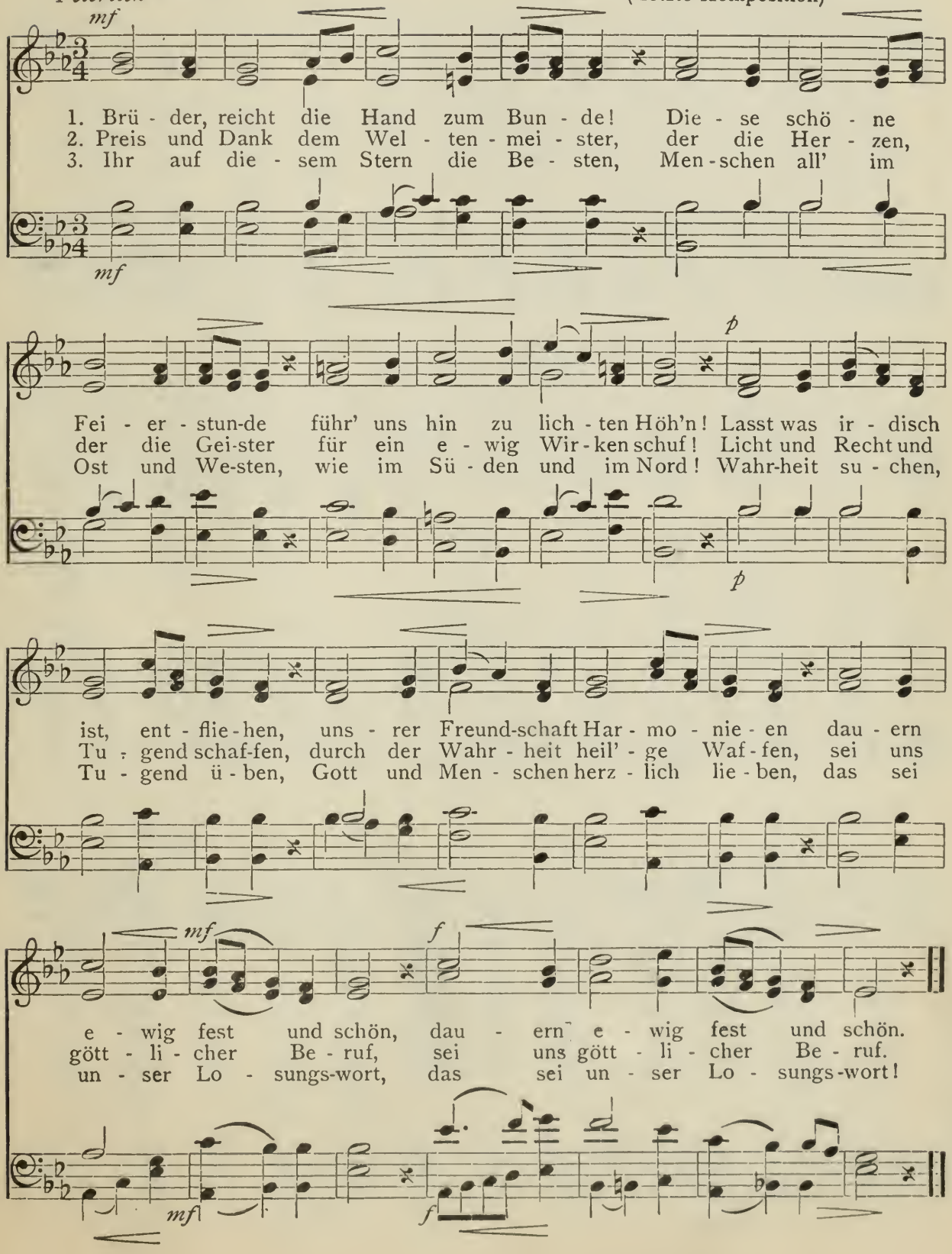

calando
mf Lebhafter
Grau'n! ge - hei - mes Weh'n! Der Him-mel nah und
calando
mf Lebhafter
Grau'n! ge - hei - mes Weh'n! Der Him - mel nah und
calando
mf Lebhafter
Grau'n! ge - hei - mes, ge - hei - mes
f
Langsam
fern, er ist so klar und fei - er - lich, so ganz als wollt er
f
Langsam
fern, er ist so klar und fei - er - lich, so ganz als wollt er
f
Langsam
ff
a tempo
ff Tutti
sf
öff - nen sich. Das ist der Tag des Herrn! Das ist der Tag des Herrn!
ff
a tempo
ff Tutti
sf
öff - nen sich. Das ist der Tag des Herrn! Das ist der Tag des Herrn!
ff
a tempo
ff Tutti
sf

Bundeslied

Dichter unbekannt

WOLFGANG AMADEUS MOZART, 1791
(Letzte Komposition)

Feierlich



Des Müllers Lust

WILHELM MÜLLER, 1827 — K. ZÖLLNER, 1860

f Ziemlich geschwind

1. Das Wan - dern ist des Mül - lers Lust, das Wan - dern ist des
2. Vom Was - ser ha - ben wir's ge - lernt, vom Was - ser ha - ben
3. Das sehn wir auch den Rä - dern ab, das sehn wir auch den
4. Die Stei - ne selbst, so schwer sie sind, die Stei - ne selbst, so
5. O Wan - dern, Wan - dern, mei - ne Lust, o Wan - dern, Wan - dern,

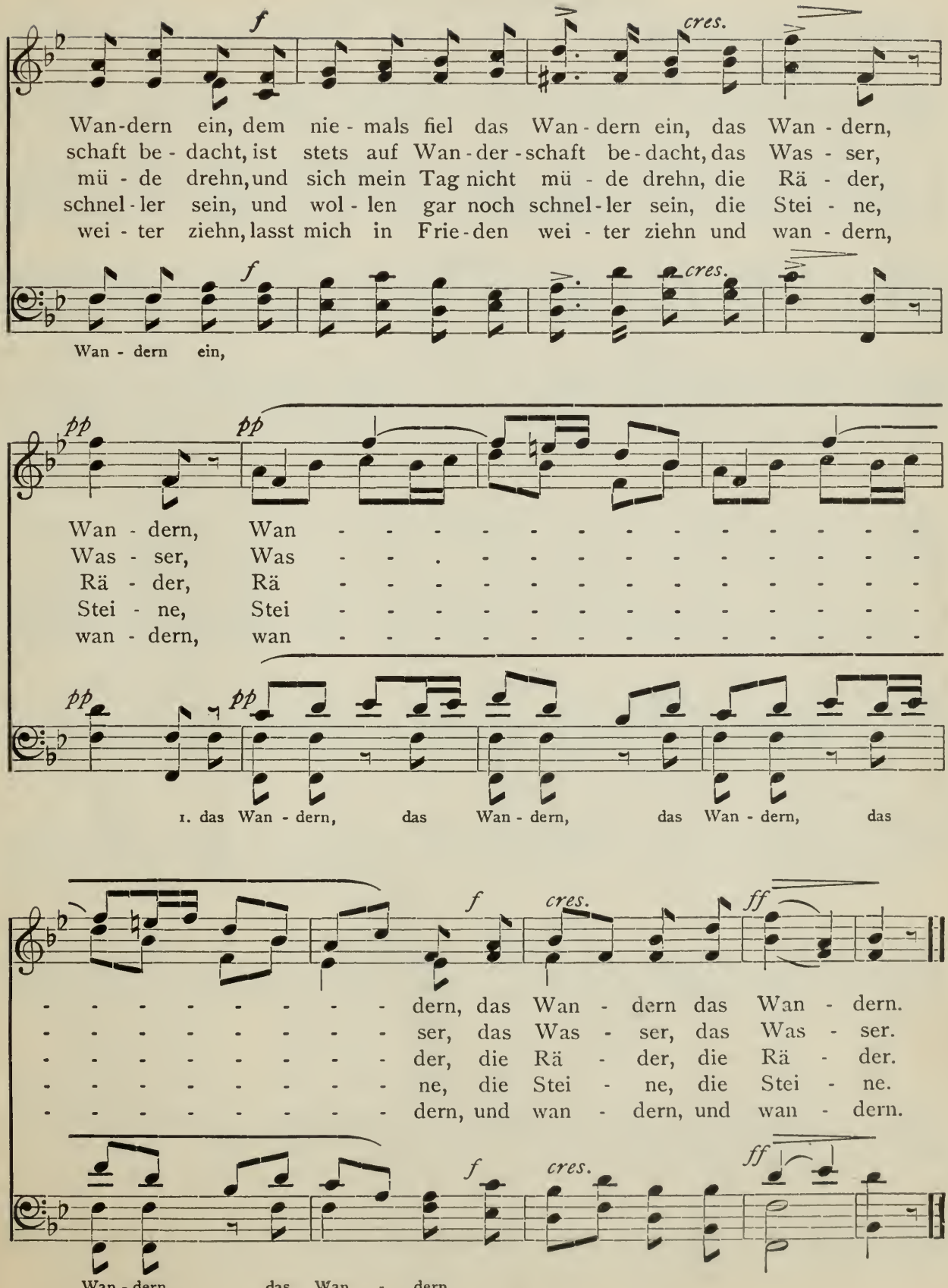
Mül - lers Lust, das Wan - dern. Das
wir's ge - lernt, vom Was - ser! Das
Rä - dern ab, den Rä - dern! Die
schwer sie sind, die Stei - ne! Sie
mei - ne Lust, o Wan - dern! Herr

1. Das muss ein schlech - ter Mül - ler

muss ein schlech-ter Mül - ler sein, dem nie - mals fiel das
hat nicht Ruh' bei Tag und Nacht, ist stets auf Wan - der -
gar nicht ger - ne stil - le stehn, und sich mein Tag nicht
tan - zen mit den mun - tern Reihn und wol - len gar noch
Mei - ster und Frau Mei - ste - rin, lasst mich in Frie - den

sein, ein

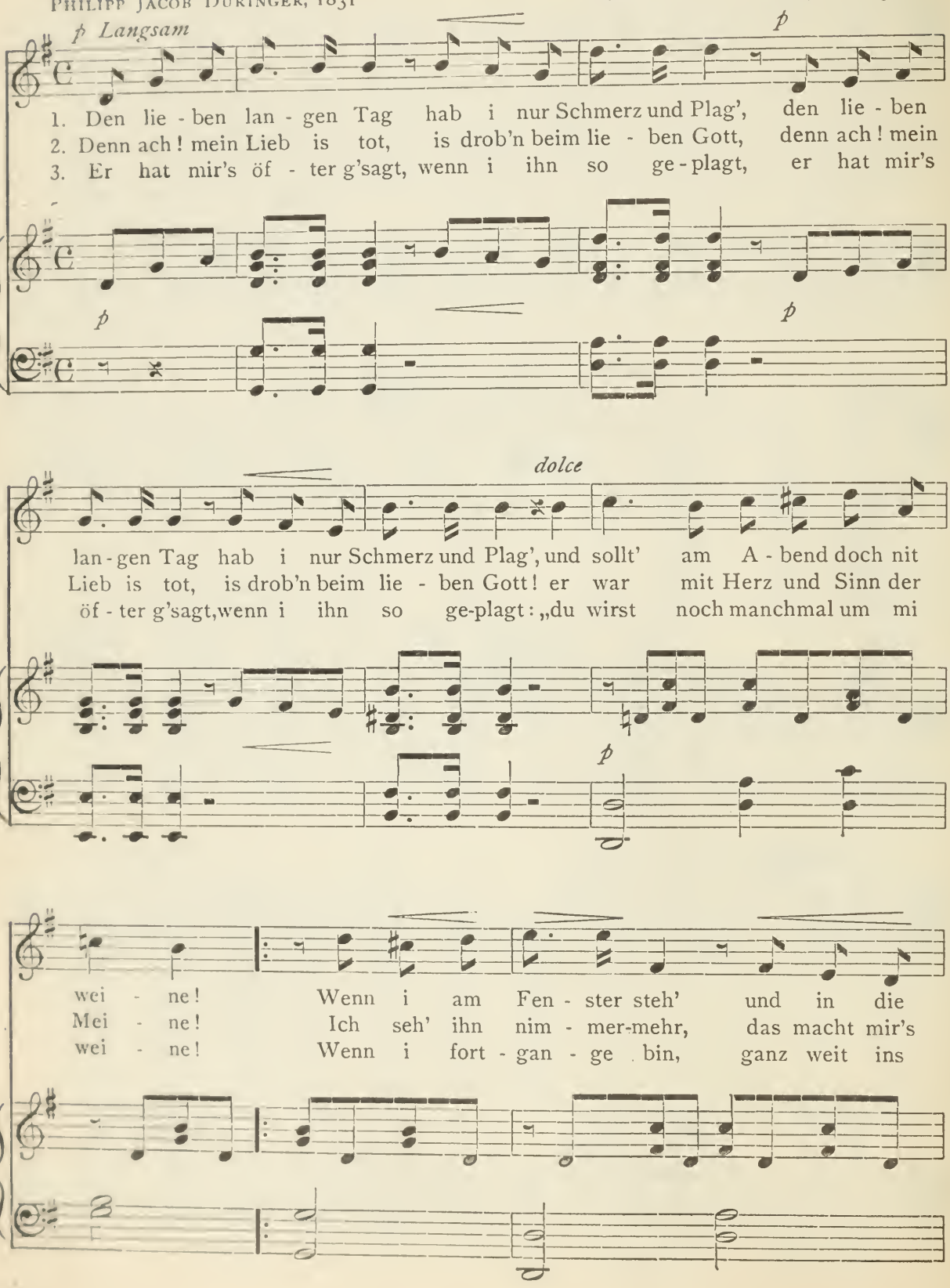
1. dem nie - - - mals fiel das

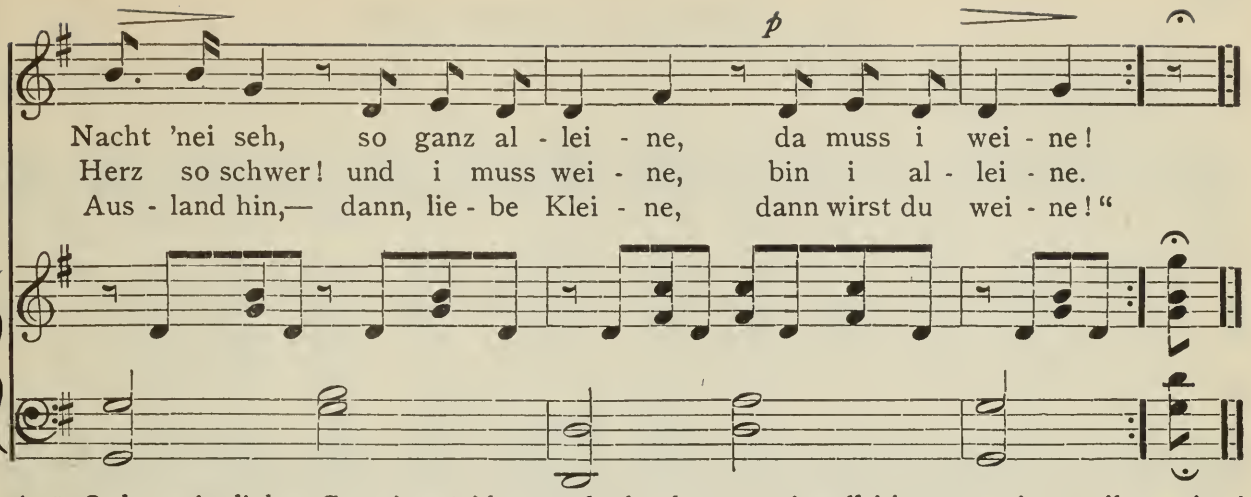

f
cres.
Wan-dern ein, dem nie - mals fiel das Wan - dern ein, das Wan - dern,
schaft be - dacht, ist stets auf Wan - der - schaft be - dacht, das Was - ser,
mü - de drehn, und sich mein Tag nicht mü - de drehn, die Rä - der,
schnel - ler sein, und wol - len gar noch schnel - ler sein, die Stei - ne,
wei - ter ziehn, lasst mich in Frie - den wei - ter ziehn und wan - dern,
Wan - dern ein,
pp
Wan - dern, Wan - - - - - - - - - - - - -
Was - ser, Was - - - - - - - - - - - - -
Rä - der, Rä - - - - - - - - - - - - -
Stei - ne, Stei - - - - - - - - - - - - -
wan - dern, wan - - - - - - - - - - - - -
1. das Wan - dern, das Wan - dern, das Wan - dern, das
ff
- - - - - - - - - dern, das Wan - dern das Wan - dern.
- - - - - - - - - ser, das Was - ser, das Was - ser.
- - - - - - - - - der, die Rä - der, die Rä - der.
- - - - - - - - - ne, die Stei - ne, die Stei - ne.
- - - - - - - - - dern, und wan - dern, und wan - dern.
Wan - dern, das Wan - dern,

Des Mädchens Klage

PHILIPP JACOB DÜRINGER, 1831

Steirische Volksweise, vor 1830



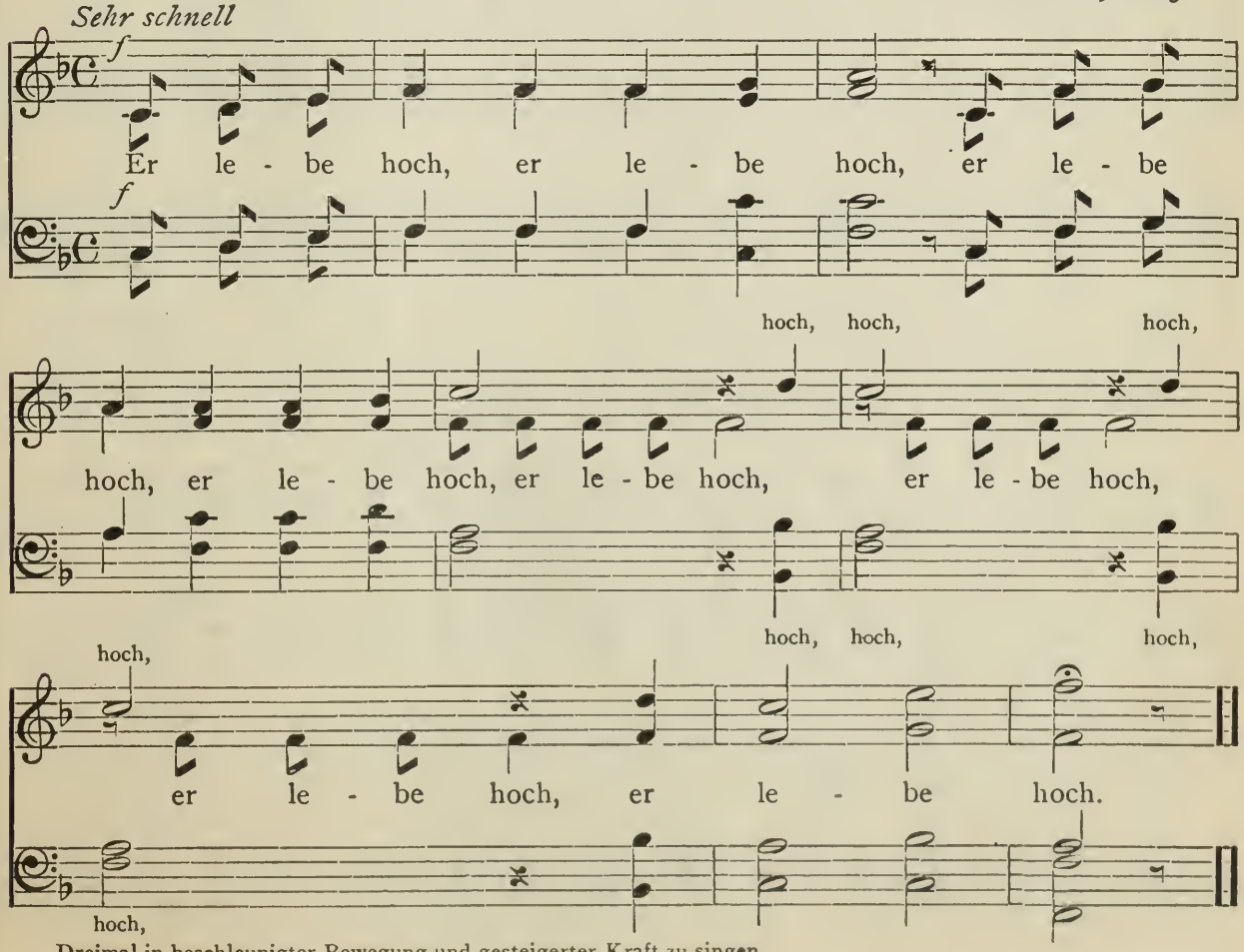


4. ‖: O du mein lieber Gott, 's wär' besser doch als tot, ;‖ i wollt' ja gern nit um ihn weine! ‖: Wenn er nur wiederkäm', in seinen Arm mich nähm' und sagt': „bist meine, du liebe Kleine!" :‖

5. ‖: Jetzt kommt er nimmermehr! das drückt mi gar zu schwer, :‖ und Abends muss i immer weine! ‖: Wenn d'Stern' spazieren gehn, glaub' i sein Aug' zu sehn, und bin alleine,— da muss i weine! :‖

Toast

Fr. Abt, 1819–1885



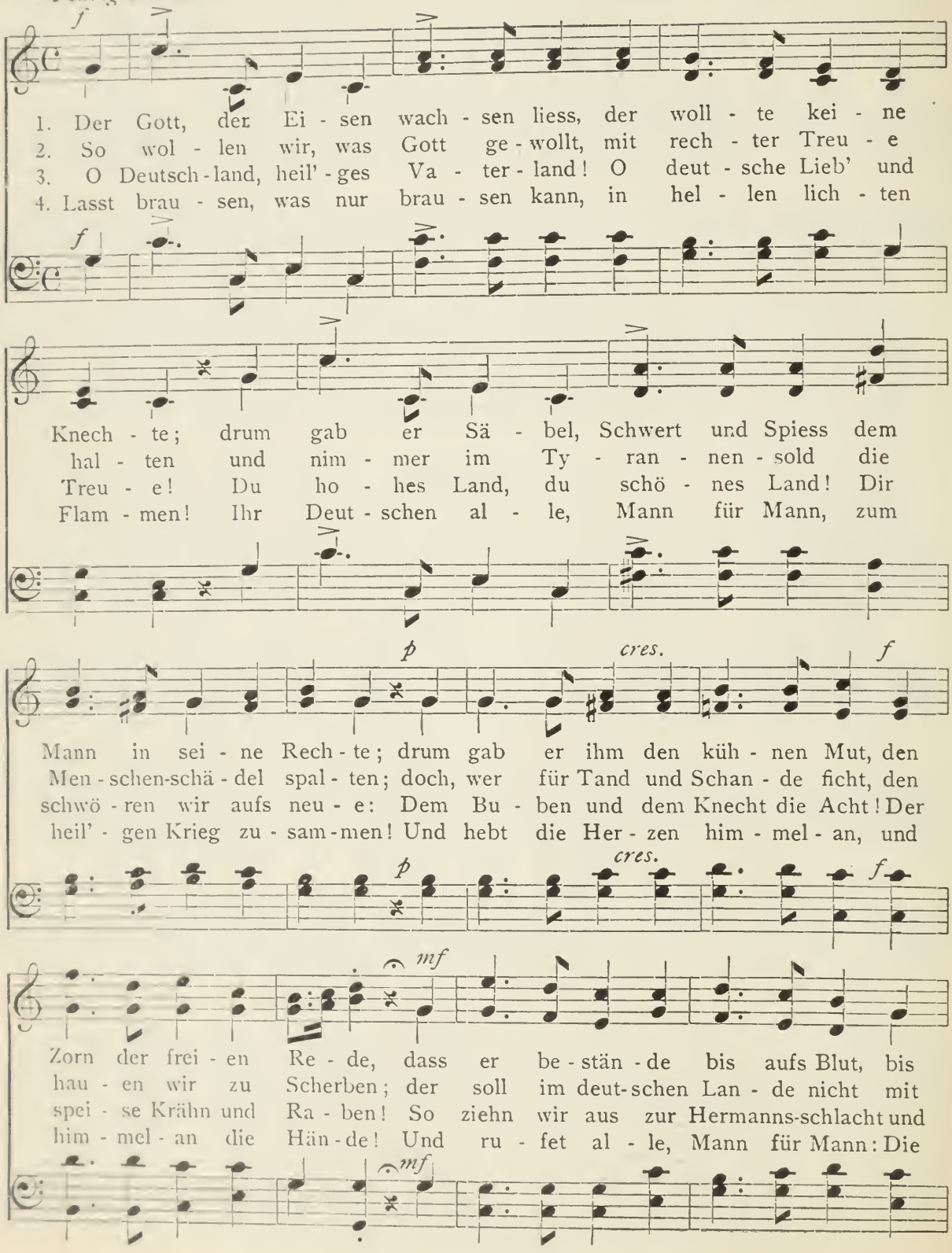
Dreimal in beschleunigter Bewegung und gesteigerter Kraft zu singen.

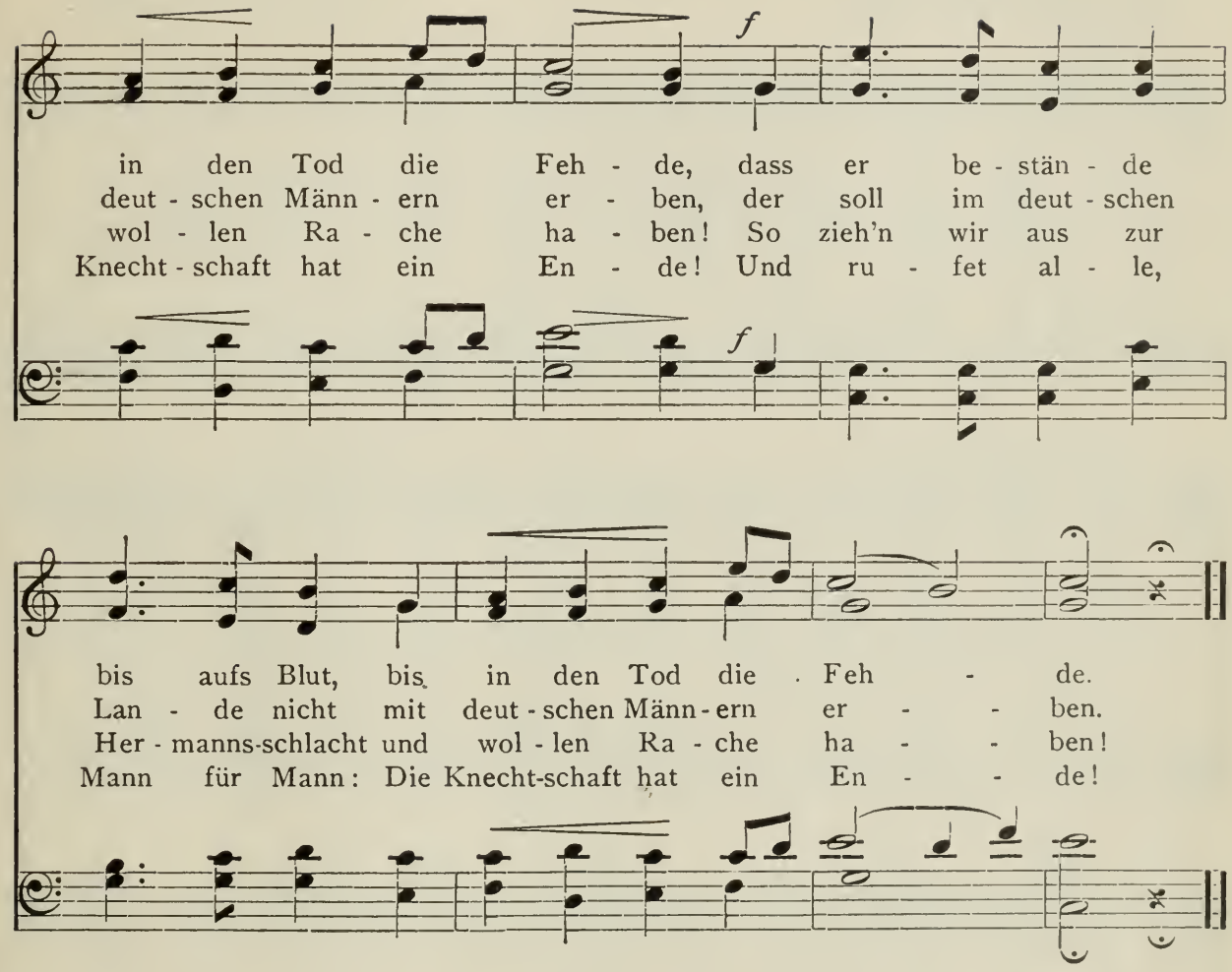
Der Freiheit Schlachtruf

Ernst Moritz Arndt, 1812

A. G. Methfessel, vor 1818

Feurig und stark





5 Lasst klingen, was nur klingen kann,
Die Trommeln und die Flöten!
Wir wollen heute, Mann für Mann,
Mit Blut das Eisen röten,
Mit Henkerblut, Franzosenblut—
O süsser Tag der Rache!
Das klinget allen Deutschen gut,
Das ist die grosse Sache!

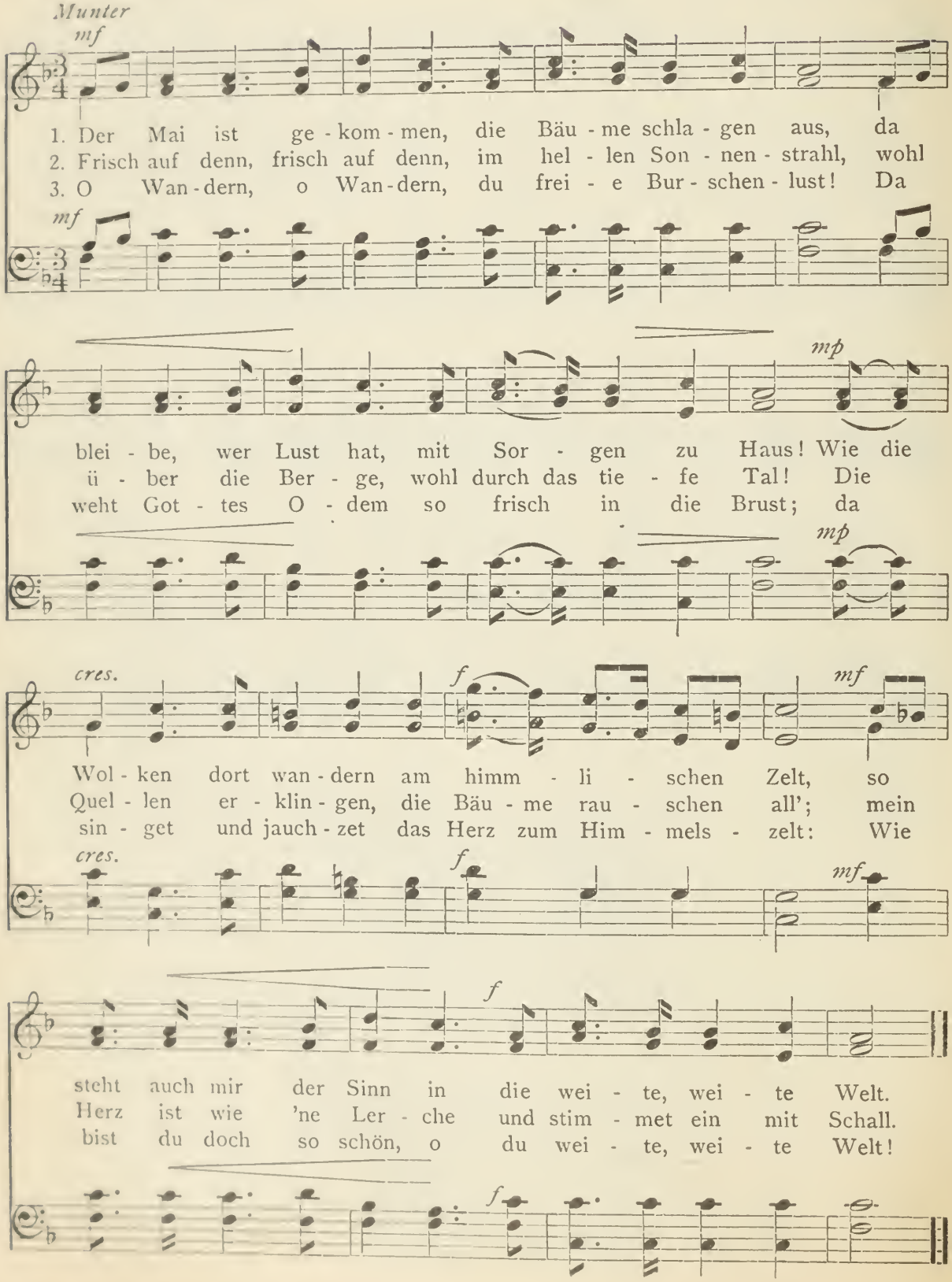
6 Lasst wehen, was nur wehen kann,
Standarten weh'n und Fahnen!
Wir wollen heut' uns Mann für Mann
Zum Heldentode mahnen!
Auf! fliege hohes Siegspanier,
Voran den kühnen Reihen!
Wir siegen oder sterben hier
Den süssen Tod der Freien.

Wanderlied im Mai

EMANUEL GEIBEL, 1835

JUSTUS W. LYRA, 1842

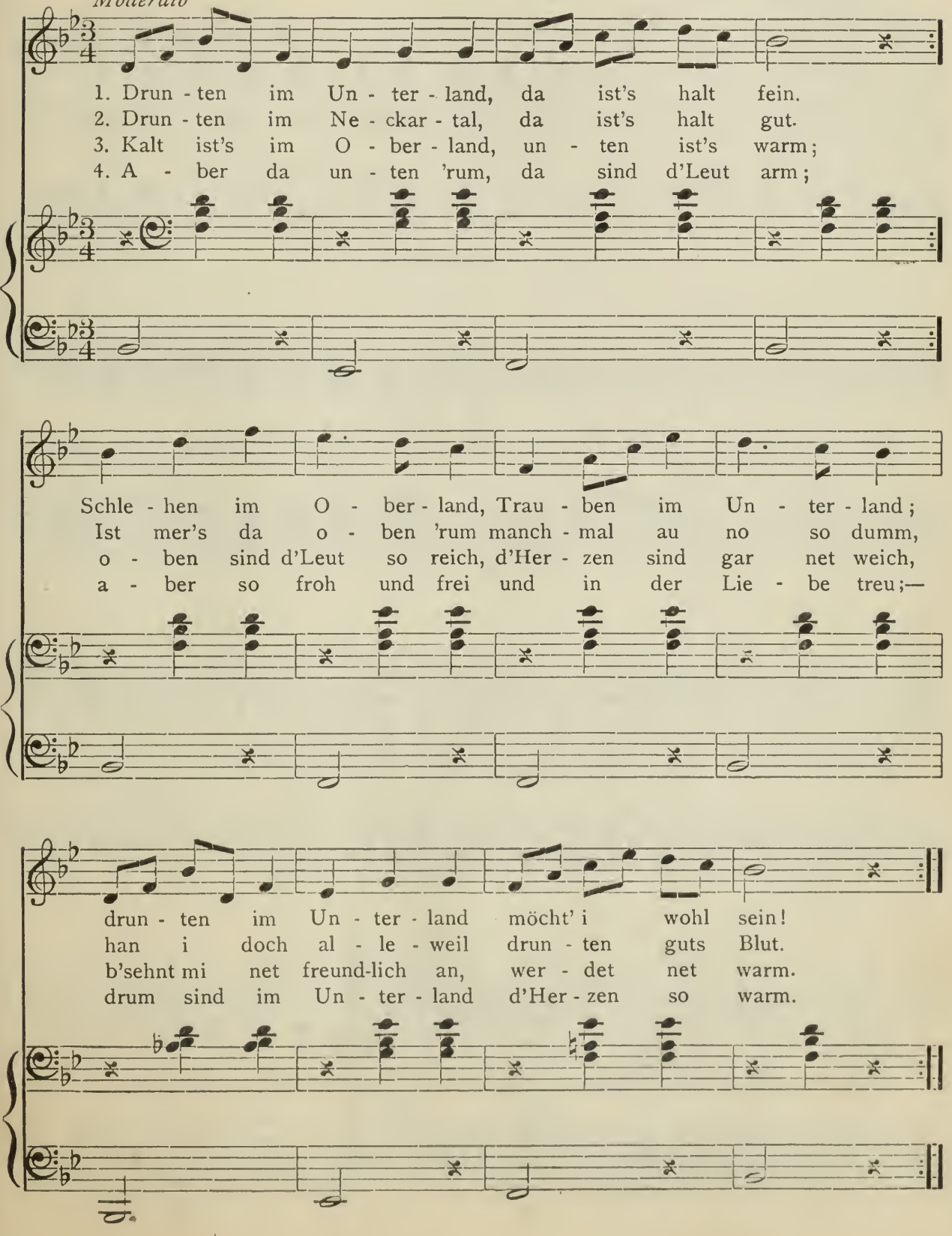
Munter



Unterländers Heimweh

GOTTLIEB WEIGLE, 1835 — Schwäbisches Volkslied, 1835

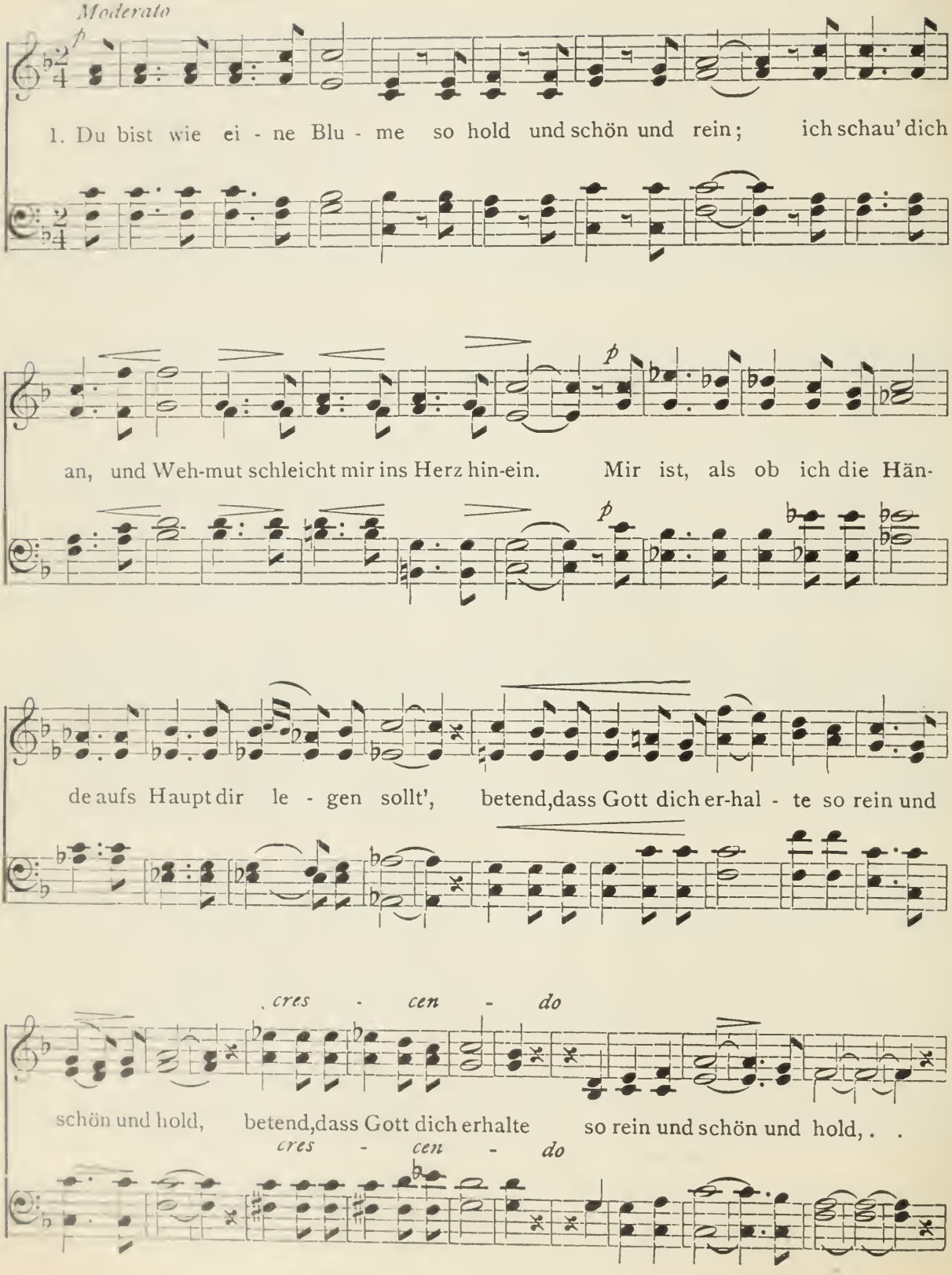
Moderato

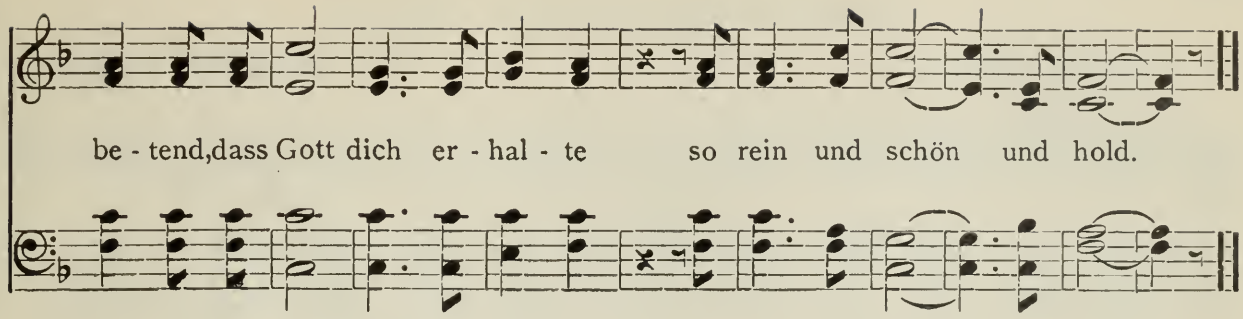


Du bist wie eine Blume

HEINRICH HEINE, 1823 — ANTON RUBINSTEIN, 1830–1894

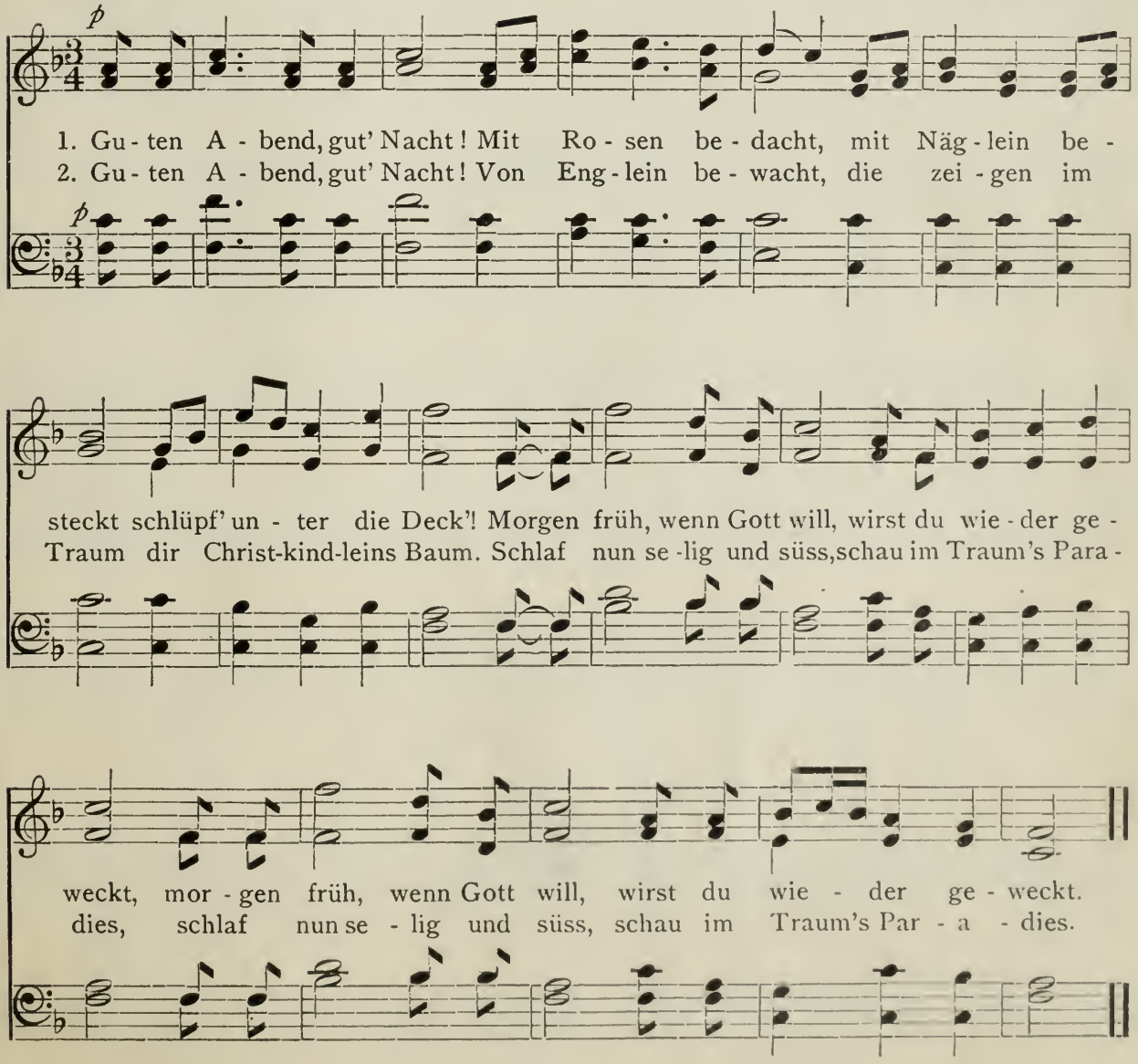
Moderato





Schlummerlied

KARL SIMROCK, 1802–1876 JOHANNES BRAHMS, 1897

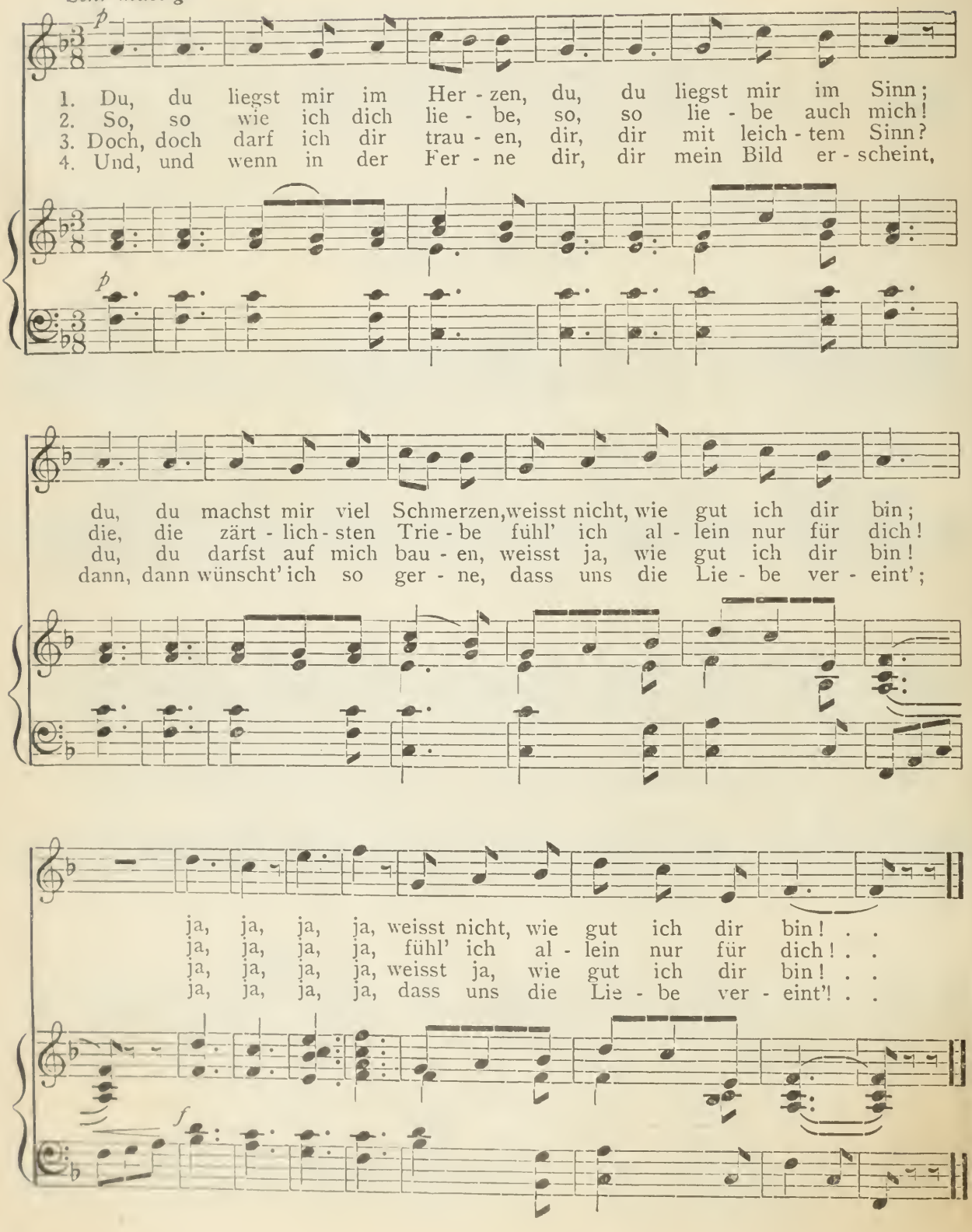


Du, du liegst mir im Herzen

Volkslied, um 1820

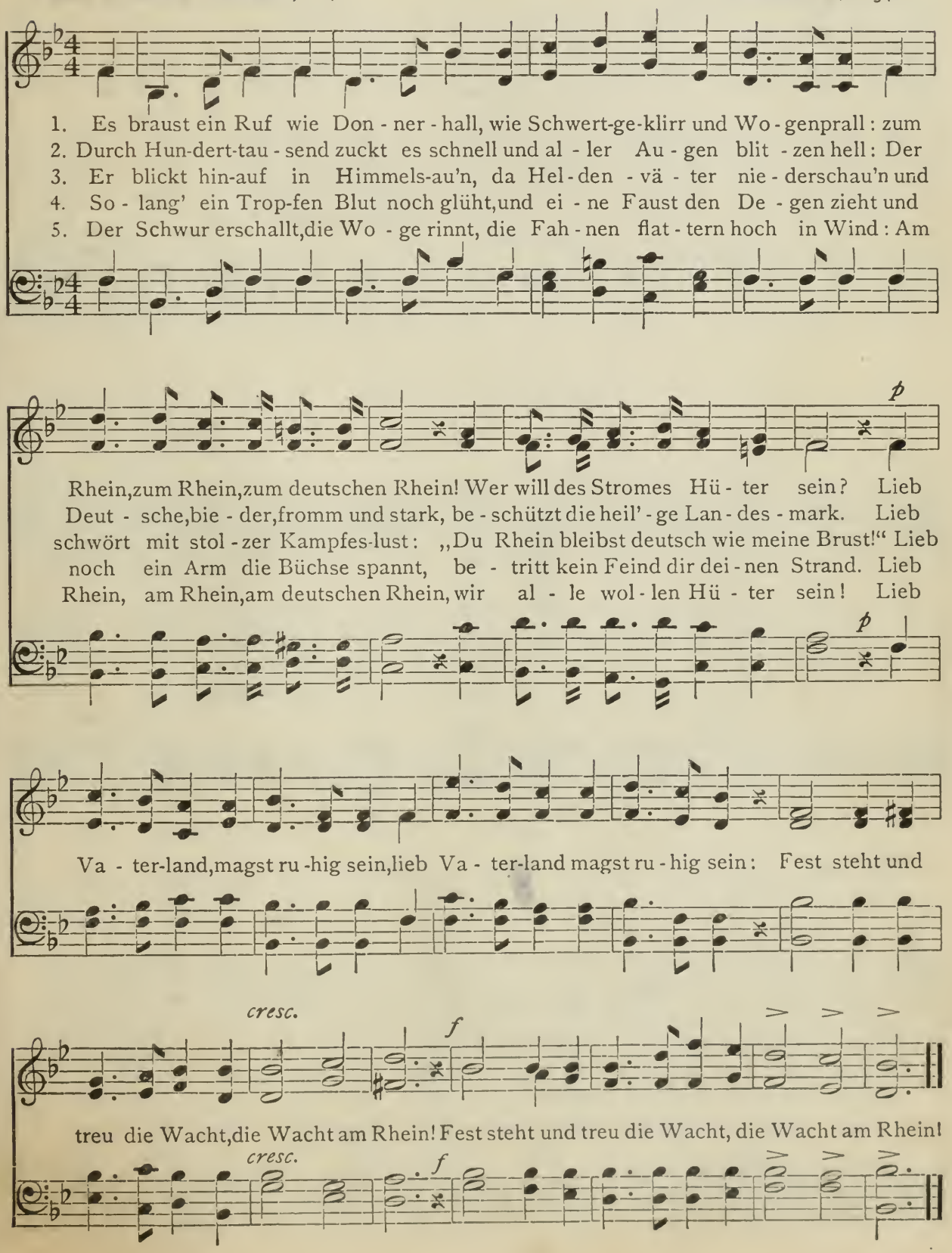
Volksweise, um 1820

Sehr mässig



Die Wacht am Rhein

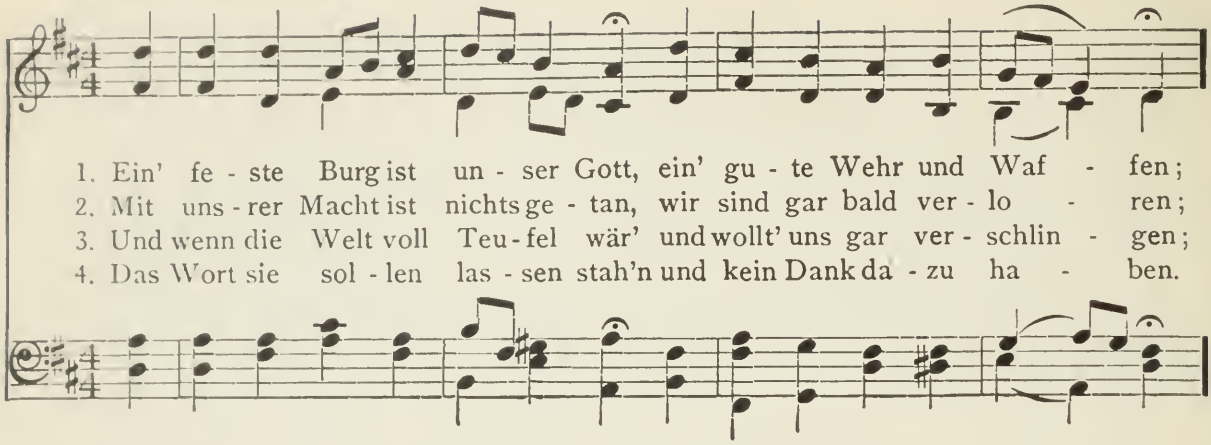
MAX SCHNECKENBURGER, 1840 — CARL WILHELM, 1854

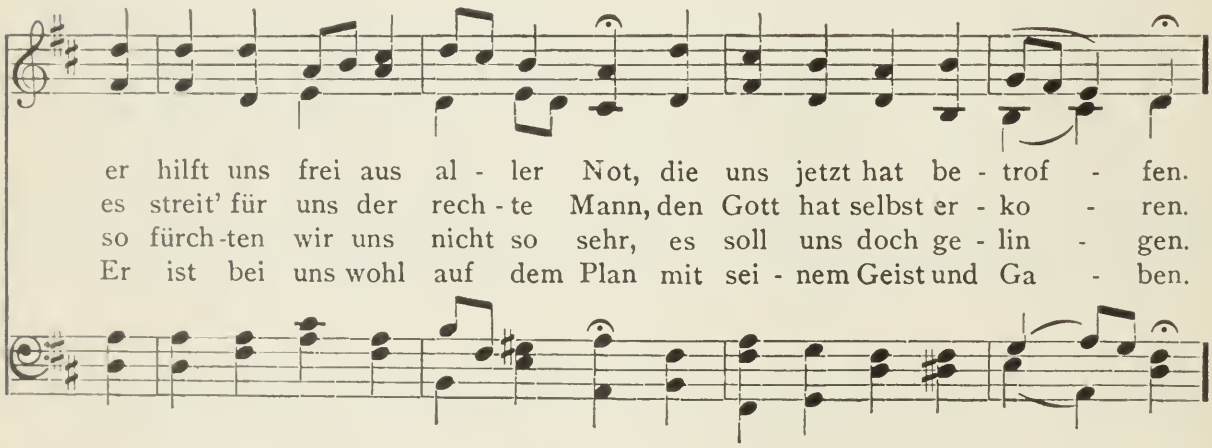


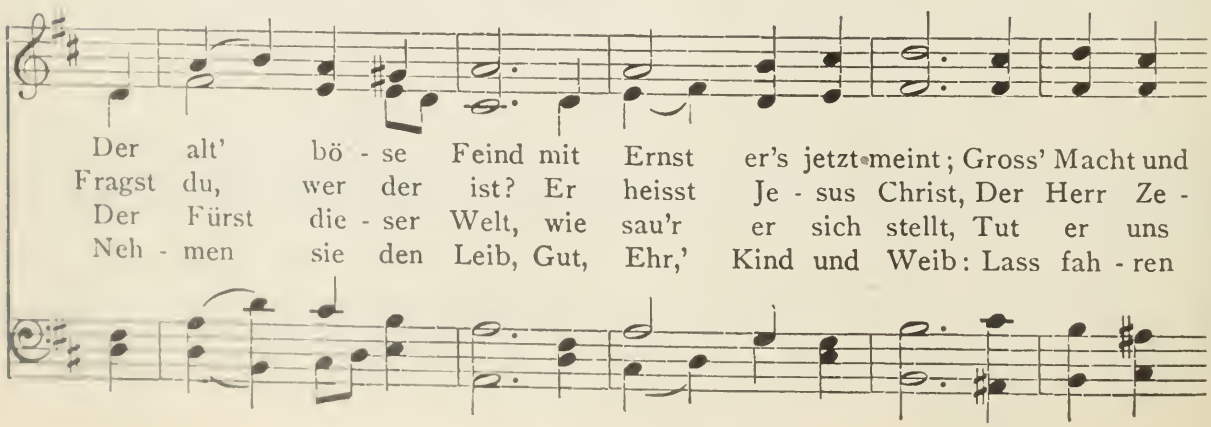
Ein feste Burg

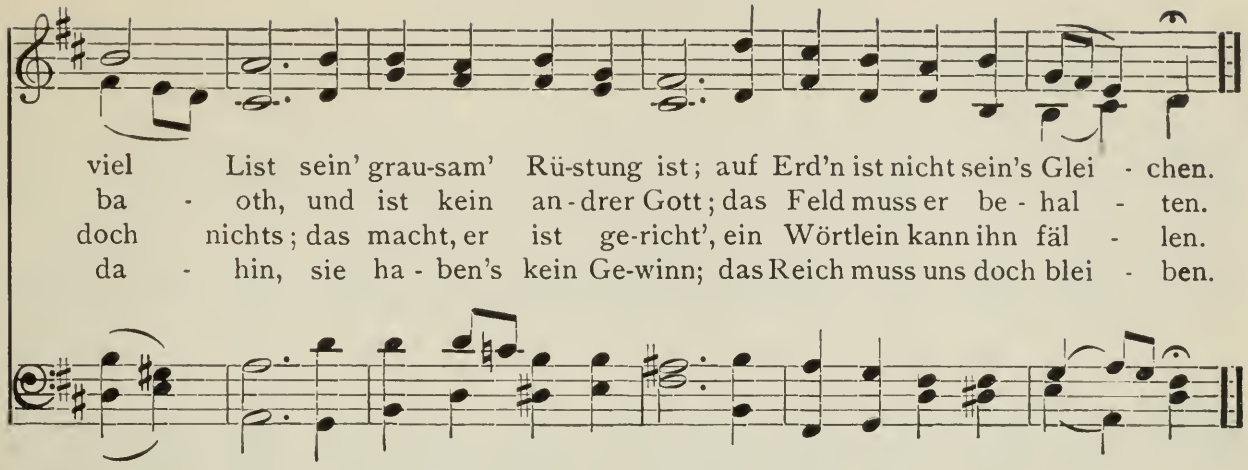
MARTIN LUTHER, 1529

MARTIN LUTHER, 1529



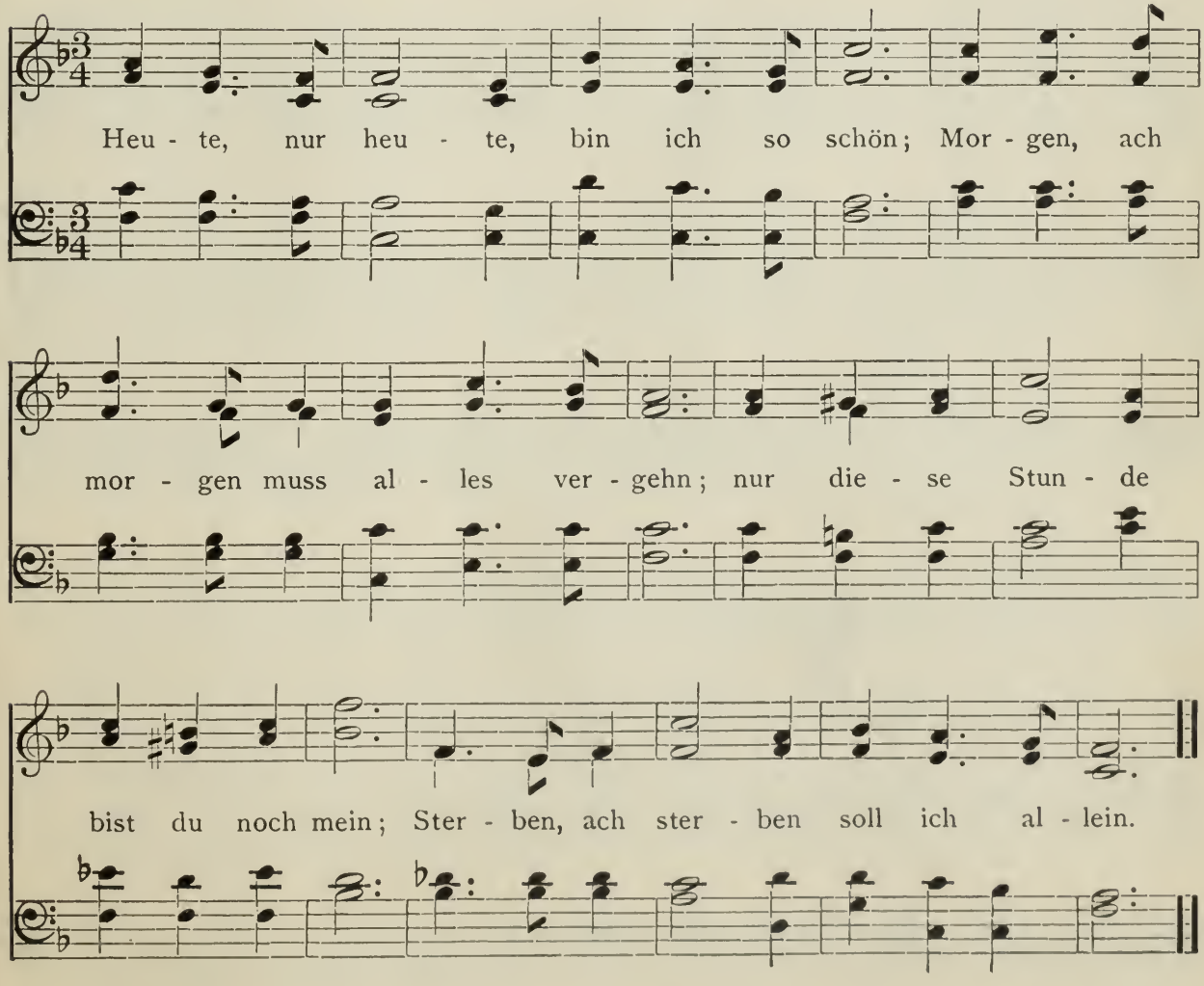






Heute, nur heute

Aus Immensee von THEODOR STORM, 1852 — RUD. HEYNE

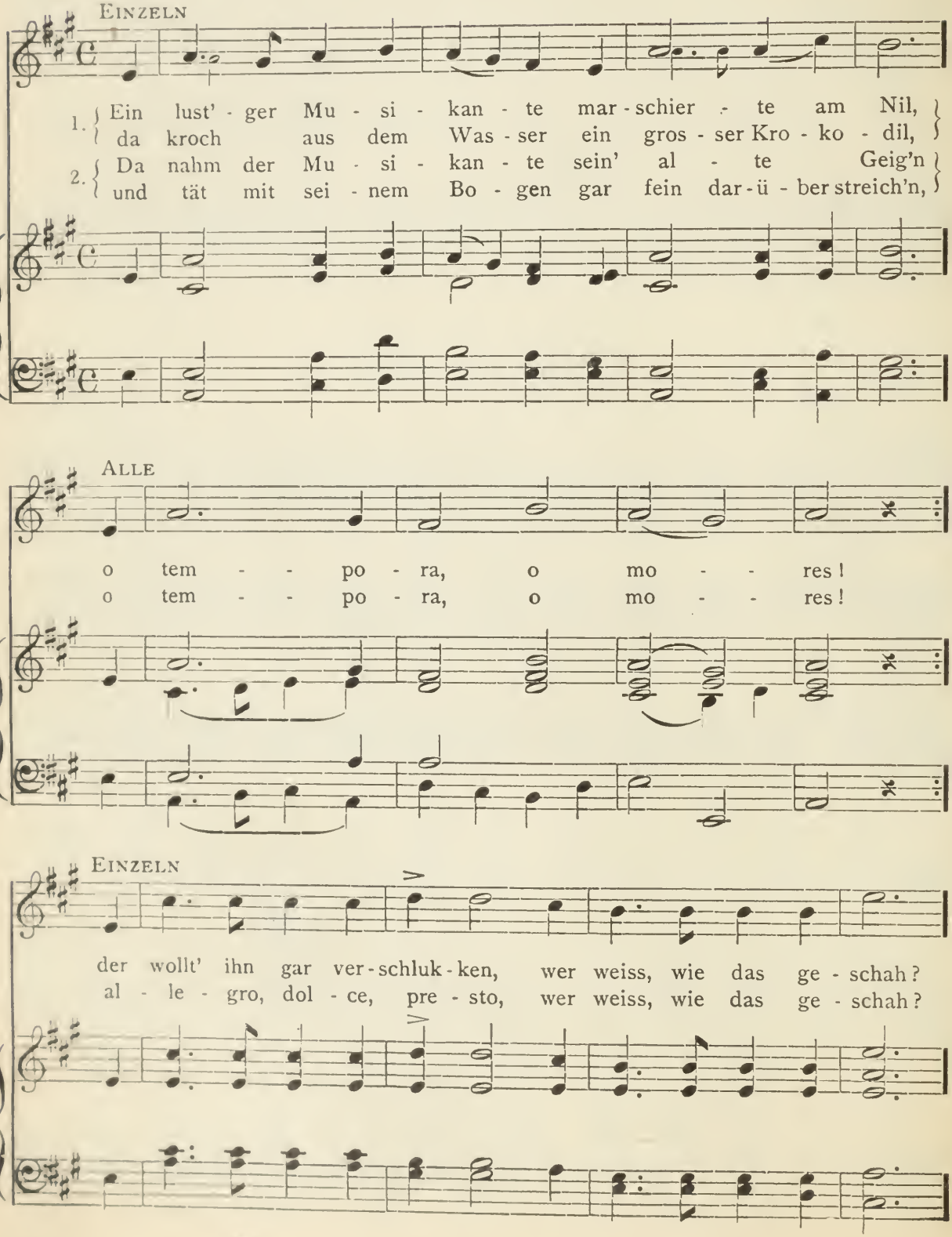


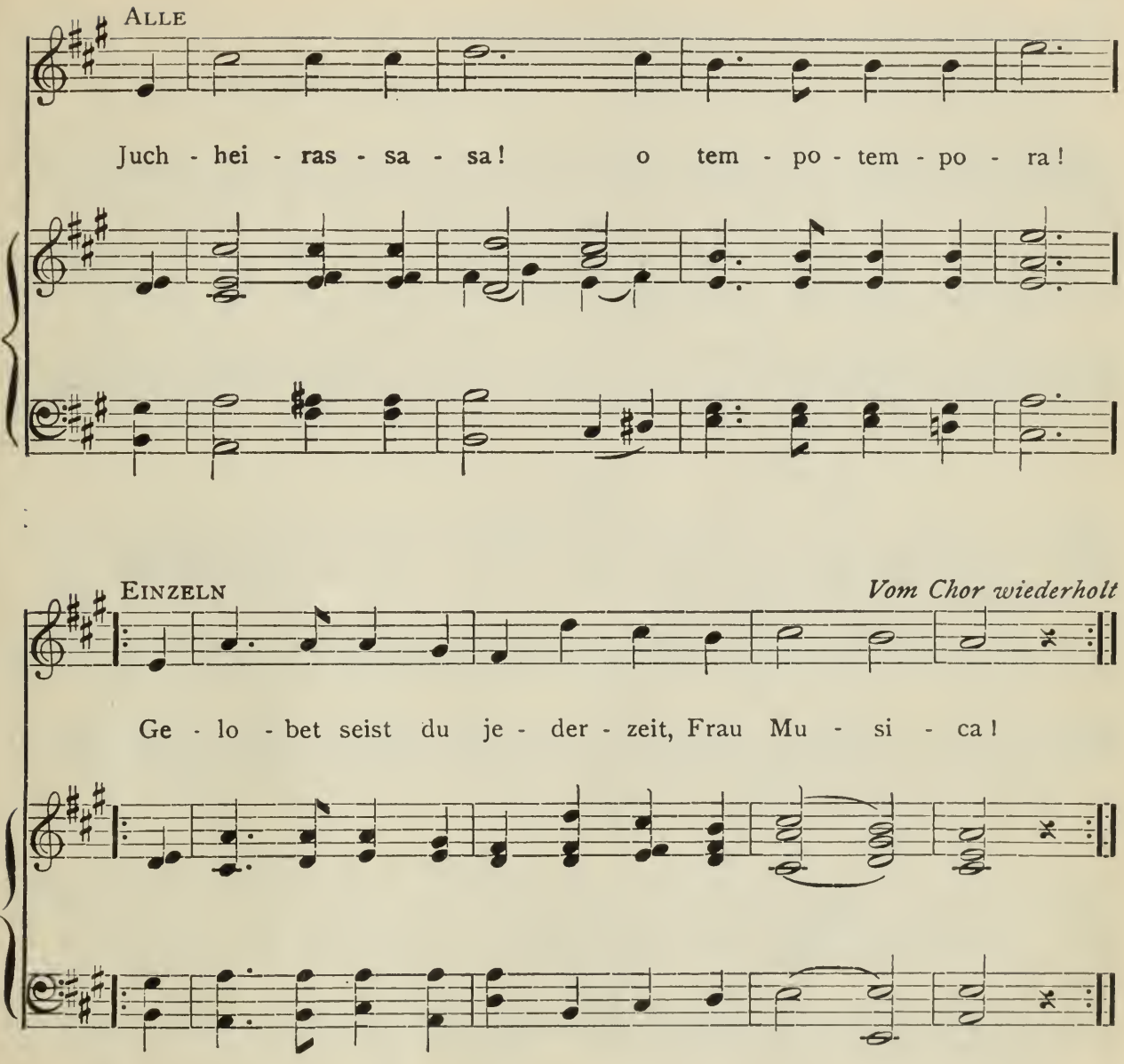
Lob der edlen Musica

EMANUEL GEIBEL, 1840

VOLKSWEISE, 1807

Allegretto





3. Und wie der Musikante den ersten Strich getan, o tempora etc., da fing der Krokodile zu tanzen an, o tempora etc., Menuett, Galopp und Walzer, wer weiss, wie das geschah? etc.

4. Er tanzte wohl im Sande im Kreise herum, o tempora etc., und tanzte sieben alte Pyramiden um, o tempora etc., denn die sind lange wacklig, wer weiss, wie das geschah? etc.

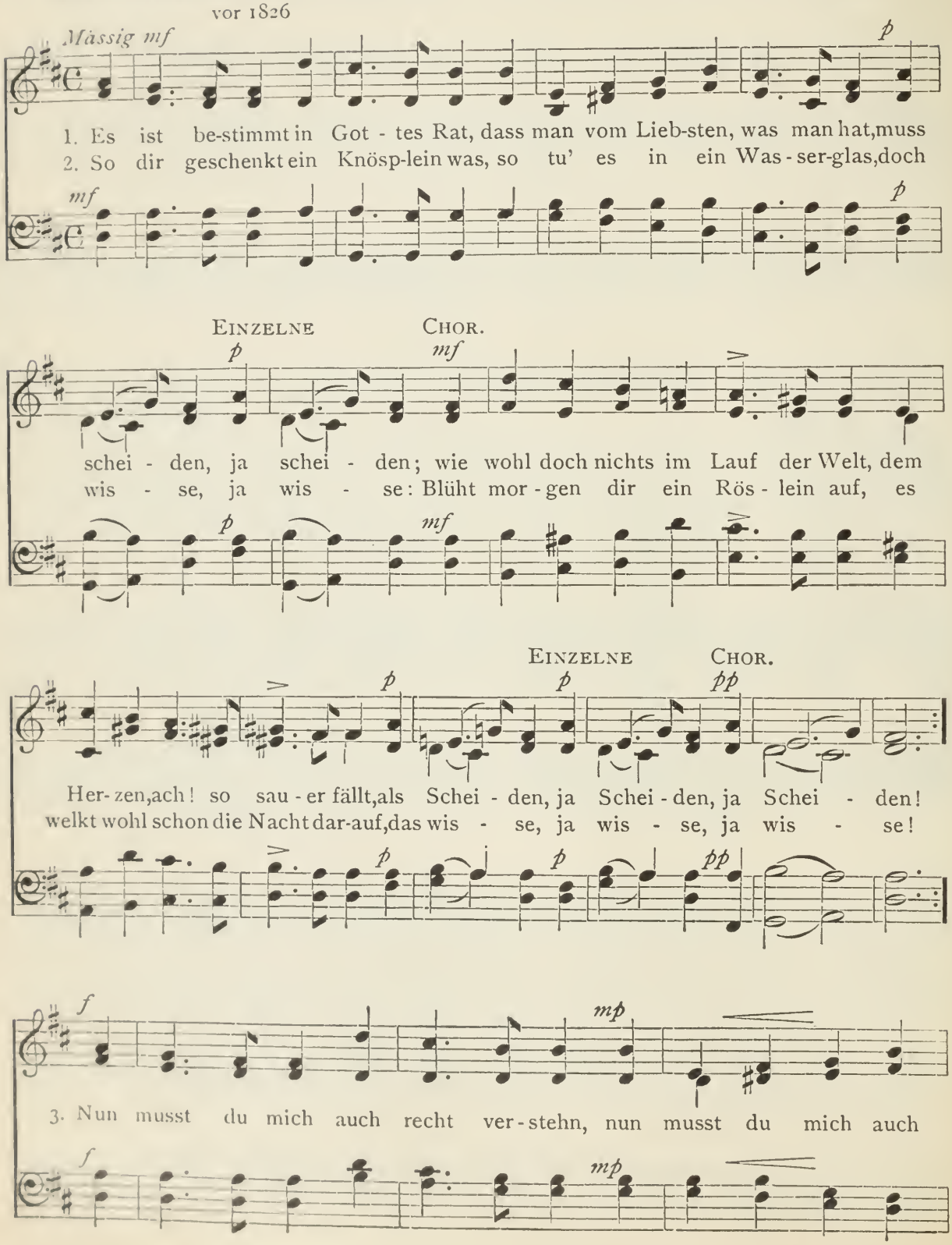
5. Und als die Pyramiden das Teufelsvieh erschlag'n, o tempora etc., da ging er in ein Wirtshaus und sorgt' für seinen Mag'n, o tempora etc., Tokaierwein, Burgunderwein, wer weiss, wie das geschah? etc.

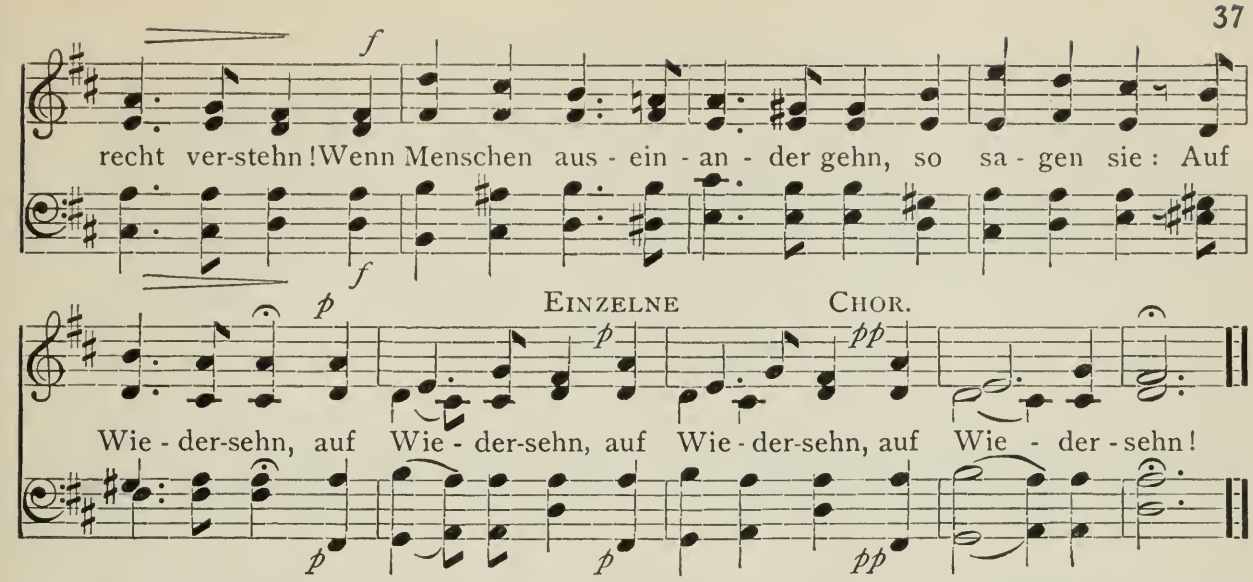
6. 'ne Musikantenkehle, die ist als wie ein Loch, o tempora etc., und hat er noch nicht aufgehört, so trinkt er heute noch, o tempora etc., und wir, wir trinken mit ihm, wer weiss, wie das geschah? etc.

Auf Wiedersehn

ERNST FREIHERR VON FEUCHTERSLEBEN, vor 1826

FELIX MENDELSSOHN-BARTHOLDY, 1839

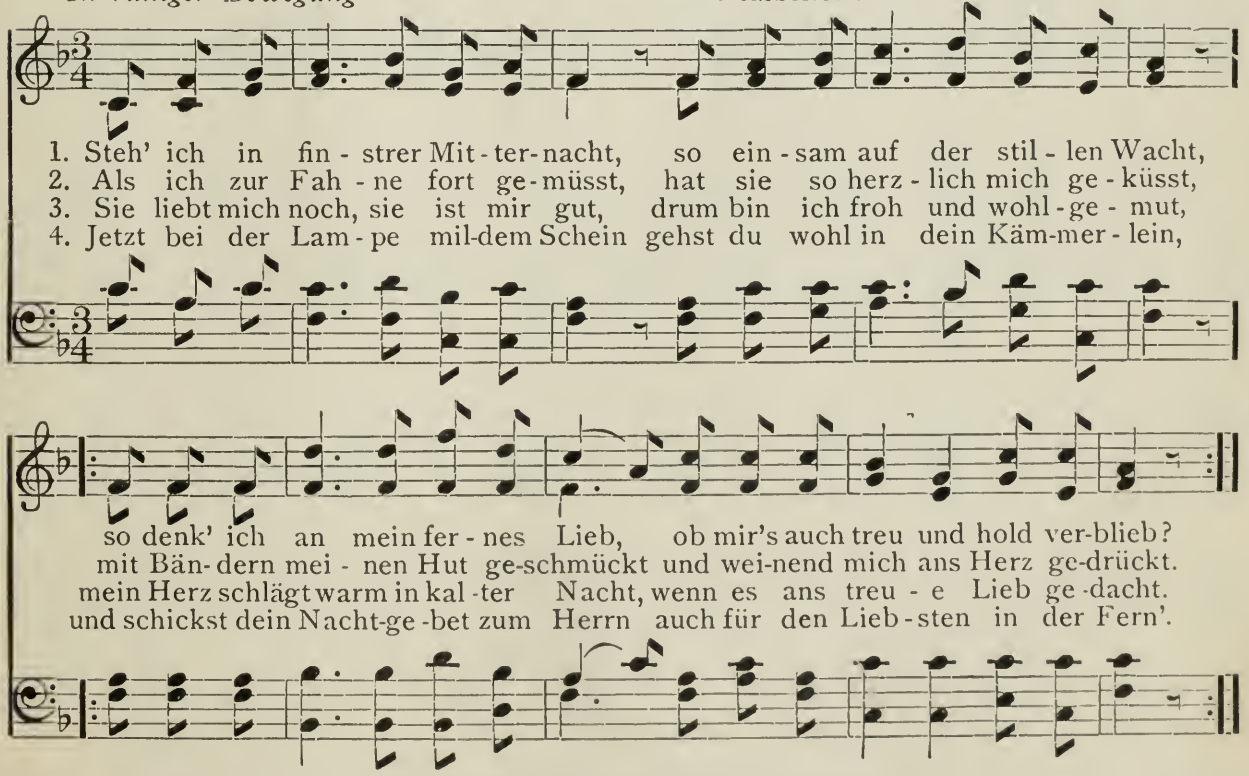




Treue Liebe

WILHELM HAUFF, 1824
In ruhiger Bewegung

Volksweise
Bearbeitet nach FRIEDRICH SILCHER



5 Doch wenn du traurig bist und weinst,
Mich von Gefahr umrungen meinst,
‖:Sei ruhig! Bin in Gottes Hut,—
Er liebt ein treu Soldatenblut.:‖

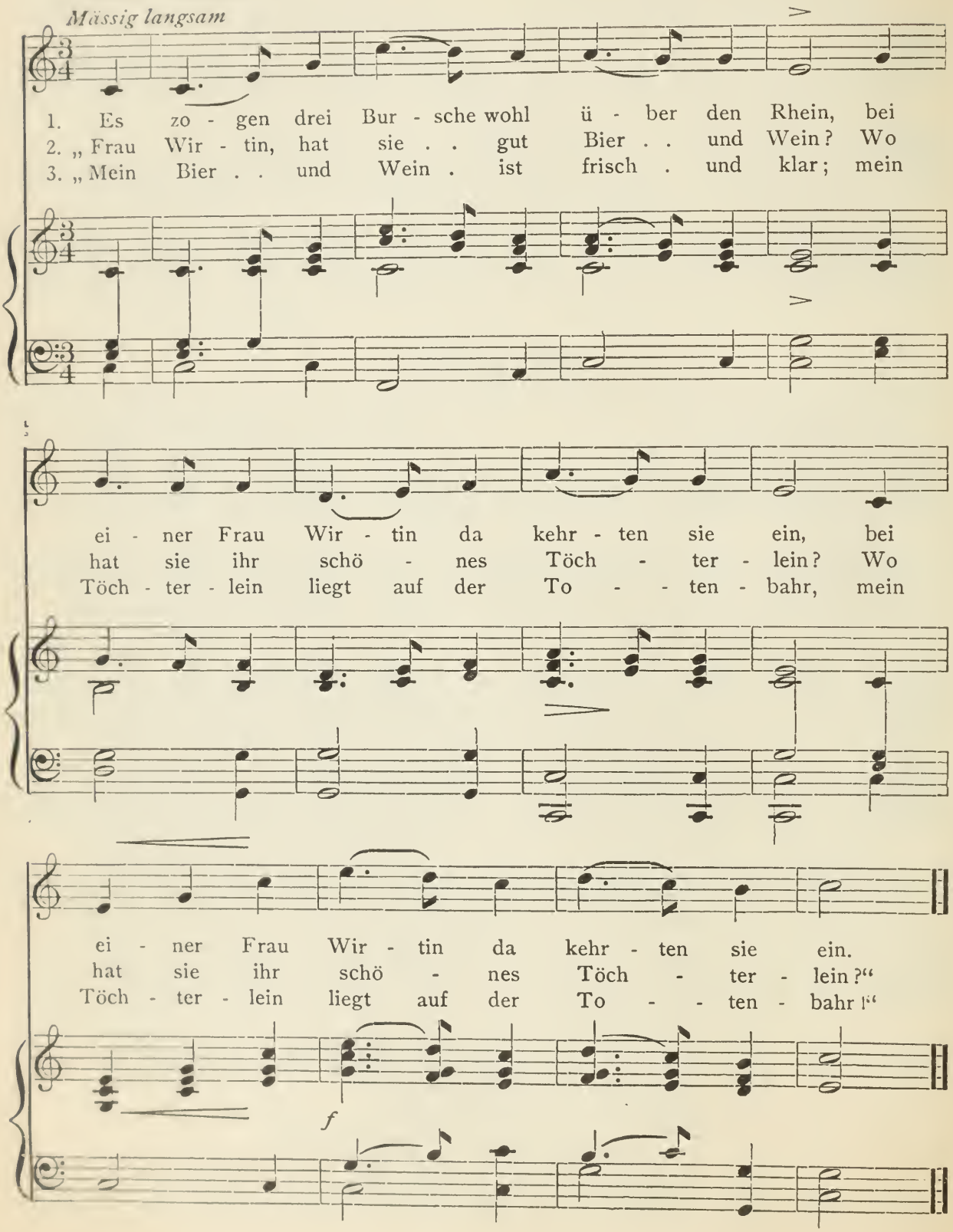
6 Die Glocke schlägt, bald naht die Rund'
Und löst mich ab zu dieser Stund';
‖:Schlaf wohl im stillen Kämmerlein—
Und denk' in deinen Träumen mein!:‖

Der Wirtin Töchterlein

LUDWIG UHLAND, 1809

Nach einer Volksweise des 18. Jahrh., 1820

Mässig langsam



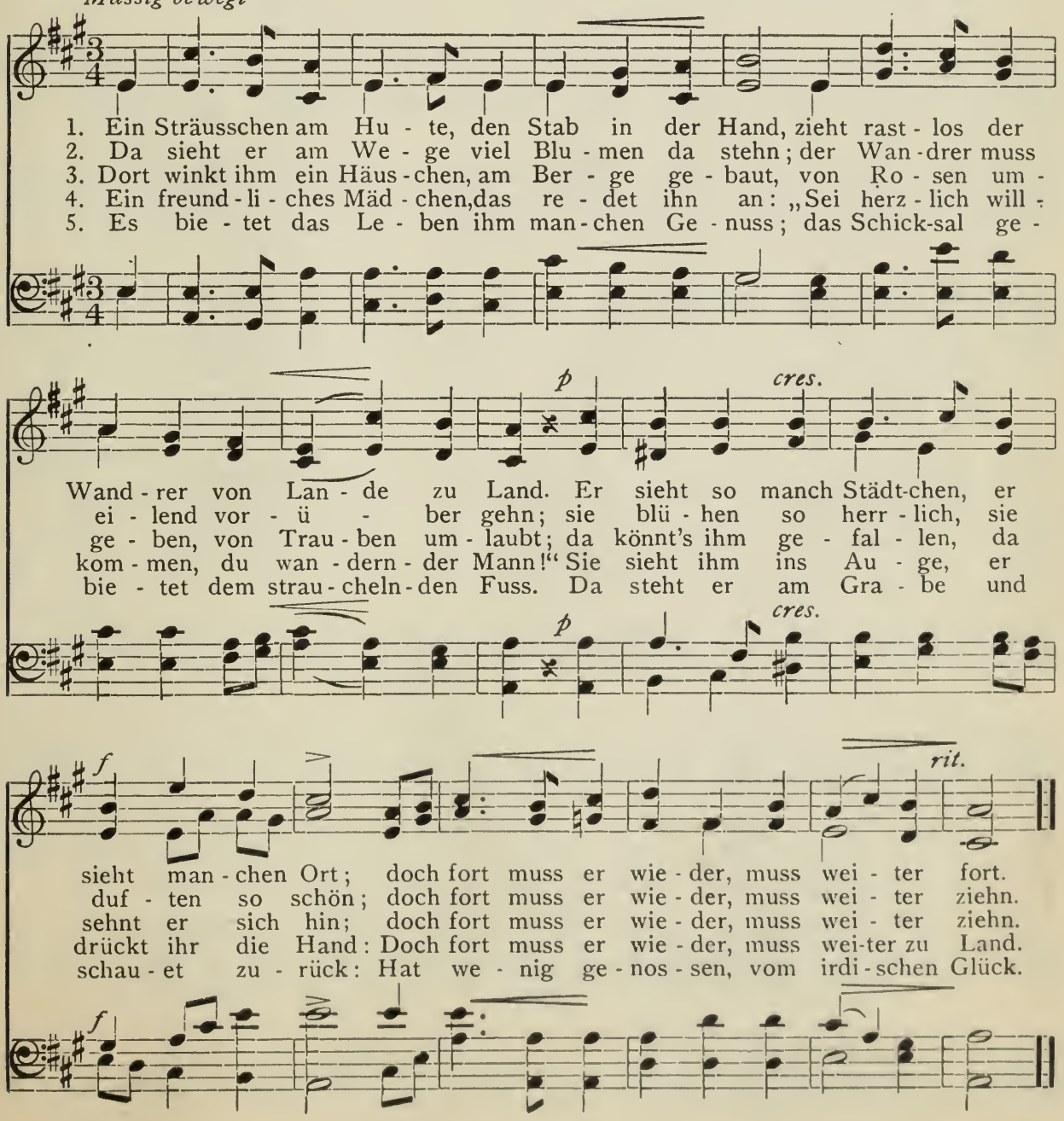
4. Und als sie traten zur Kammer hinein, ‖: da lag sie in einem schwarzen Schrein. :‖
5. Der erste, der schlug den Schleier zurück ‖: und schaute sie an mit traurigem Blick : :‖
6. „ Ach lebtest du noch, du schöne Maid! ‖: ich würde dich lieben von dieser Zeit!“ :‖
7. Der zweite deckte den Schleier zu ‖: und kehrte sich ab, und weinte dazu : :‖
8. „ Ach, dass du liegst auf der Totenbahr! ‖: Ich hab' dich geliebet so manches Jahr!“:‖
9. Der dritte hub ihn wieder sogleich ‖: und küsste sie an den Mund so bleich : ‖
10. „ Dich liebt' ich immer, dich lieb' ich noch heut' ‖: und werde dich lieben in Ewigkeit!“ :‖

Der Wandersmann

CONRAD ROTTER, 1825

Nach CONRAD ROTTER, 1825

Mässig bewegt

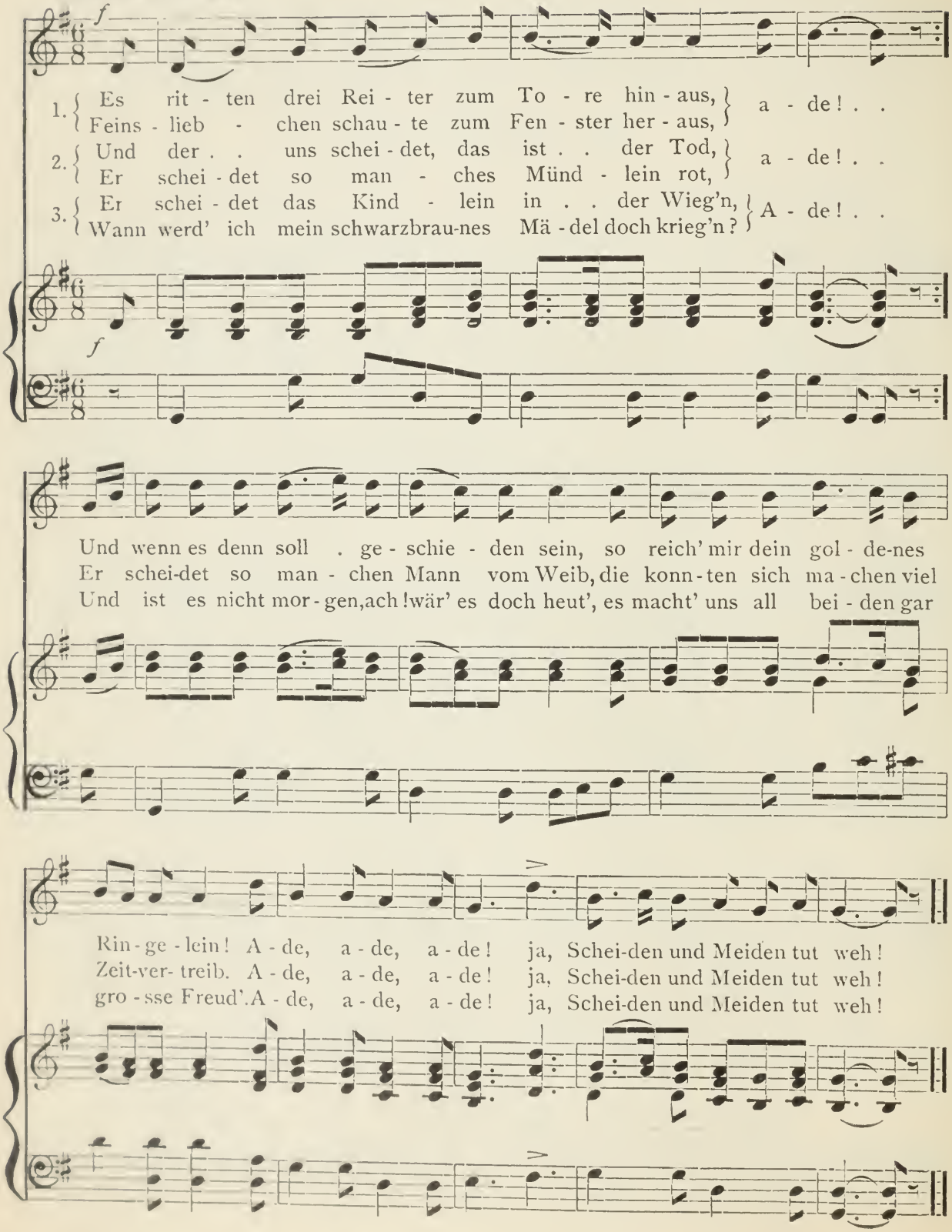


Drei Reiter am Tor

Altes Volkslied. Schon im 16. Jahrh. bekannt

Volkslied, 1776

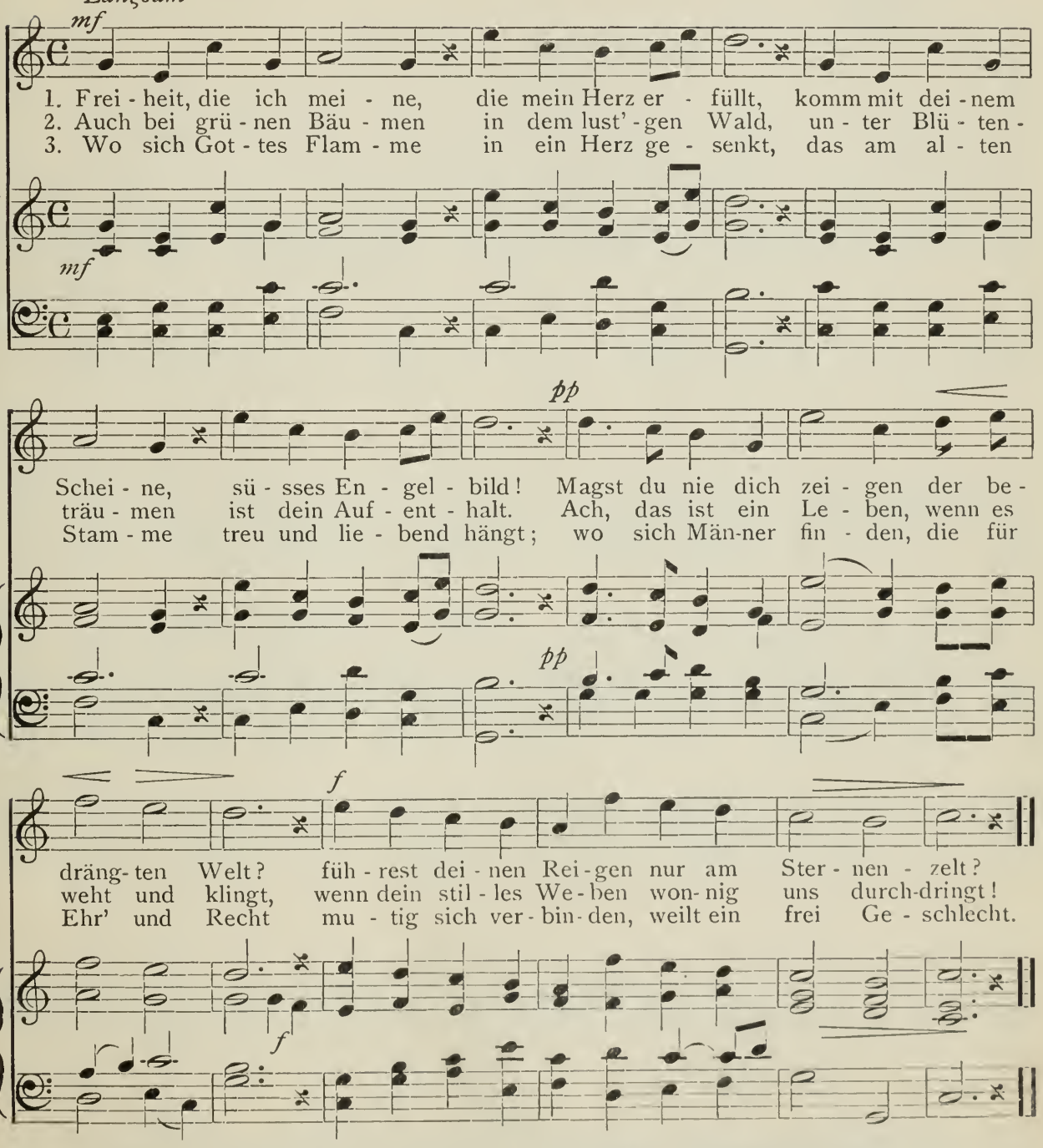
Andante con moto



Freiheit

MAX VON SCHENKENDORF, vor 1813 — CARL GROOS, 1818

Langsam



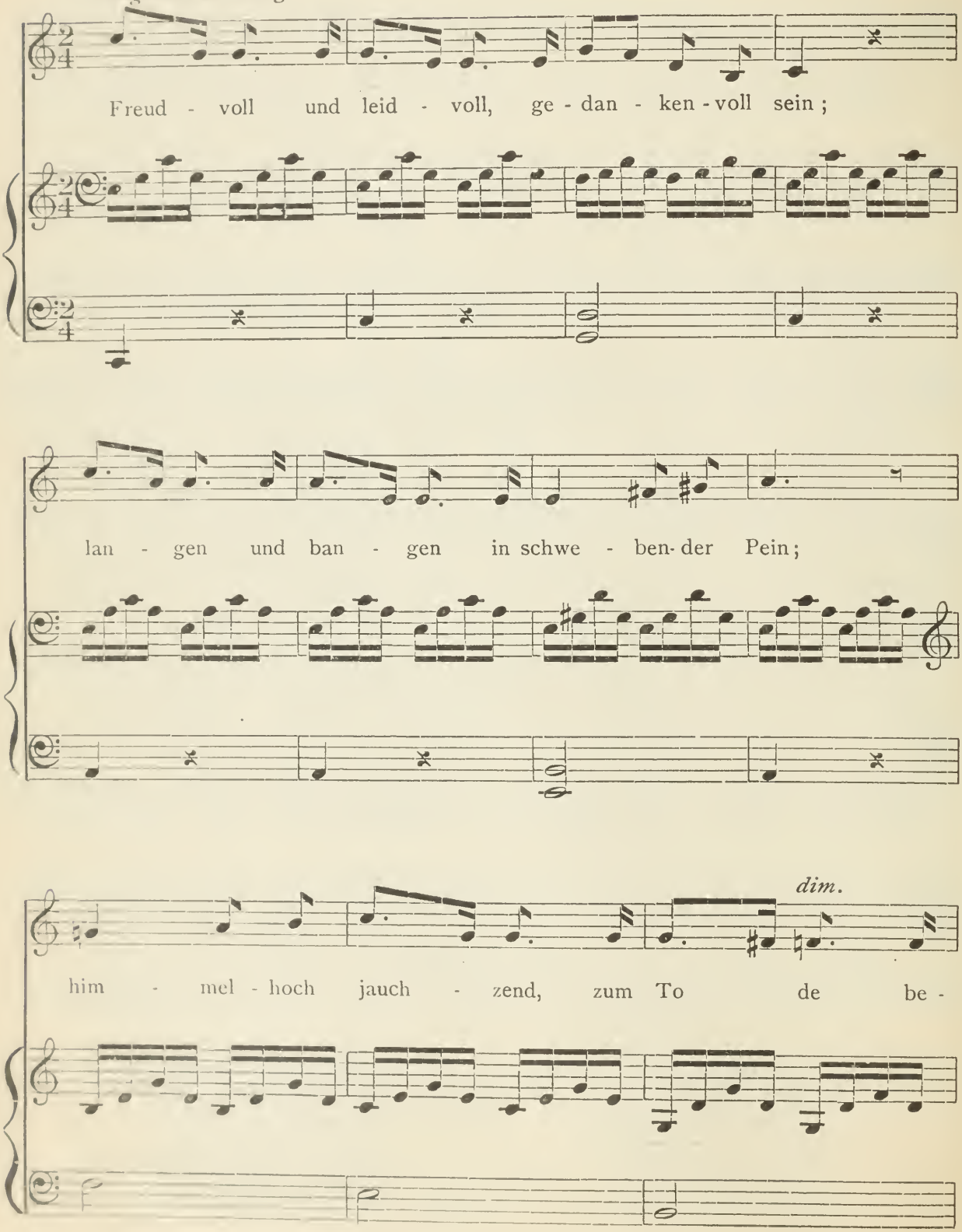
4 Für die Kirchenhallen,
Für der Väter Gruft,
Für die Liebsten fallen,
Wenn die Freiheit ruft:
Das ist rechtes Glühen,
Frisch und rosenrot:
Heldenwangen blühen
Schöner auf im Tod.

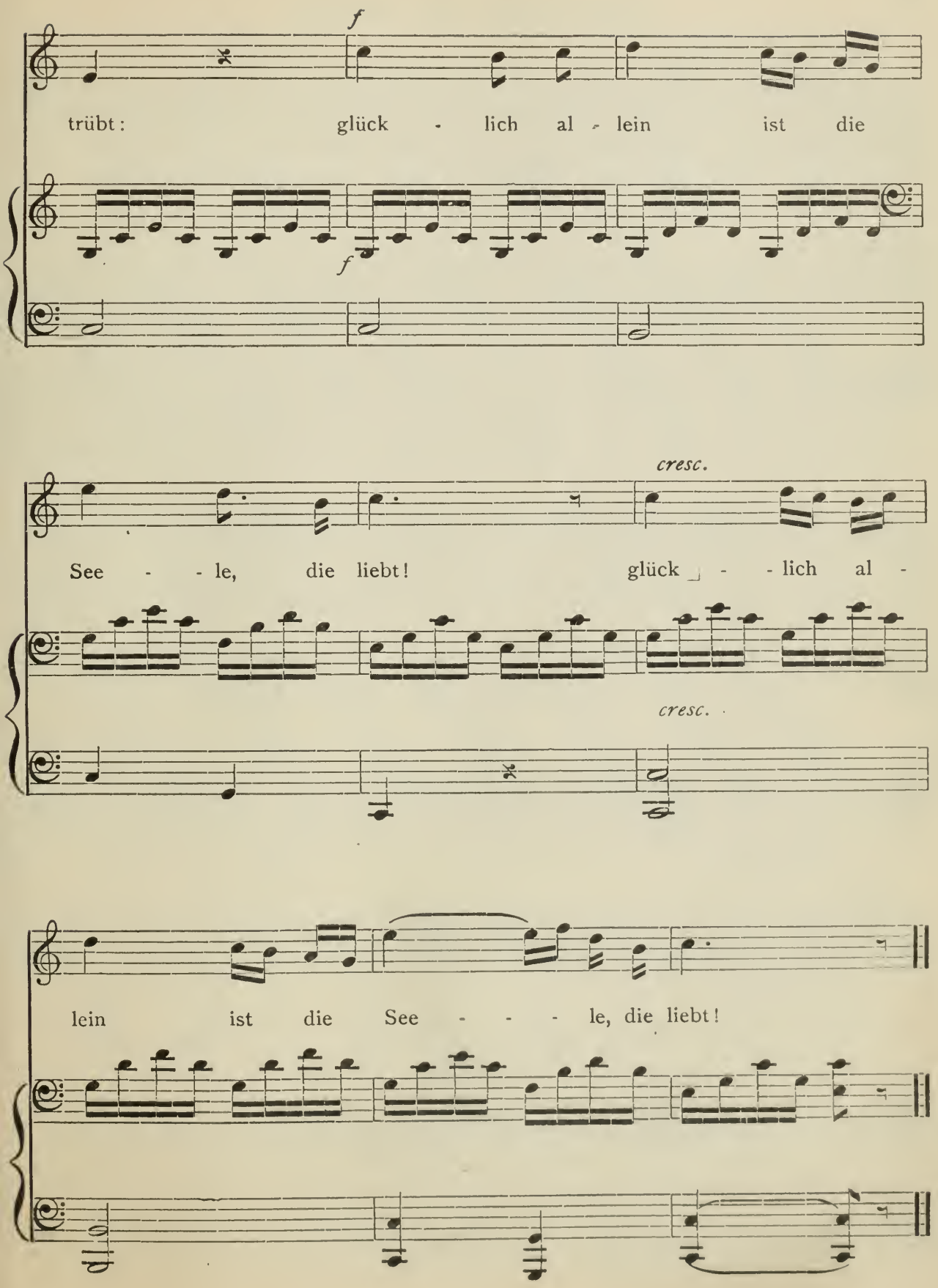
5 Wollest auf uns lenken
Gottes Lieb' und Lust,
Wollest gern dich senken
In die deutsche Brust!
Freiheit, holdes Wesen,
Gläubig, kühn und zart,
Hast ja lang erlesen
Dir die deutsche Art!

Klärchens Lied in Goethes „Egmont“

WOLFGANG VON GOETHE, 1788 — JOH. FRIEDRICH REICHARDT, 1798

Langsam und innig




f
trübt: glück - lich al - lein ist die
f
cresc.
See - - le, die liebt! glück - - lich al -
cresc.
lein ist die See - - - le, die liebt!

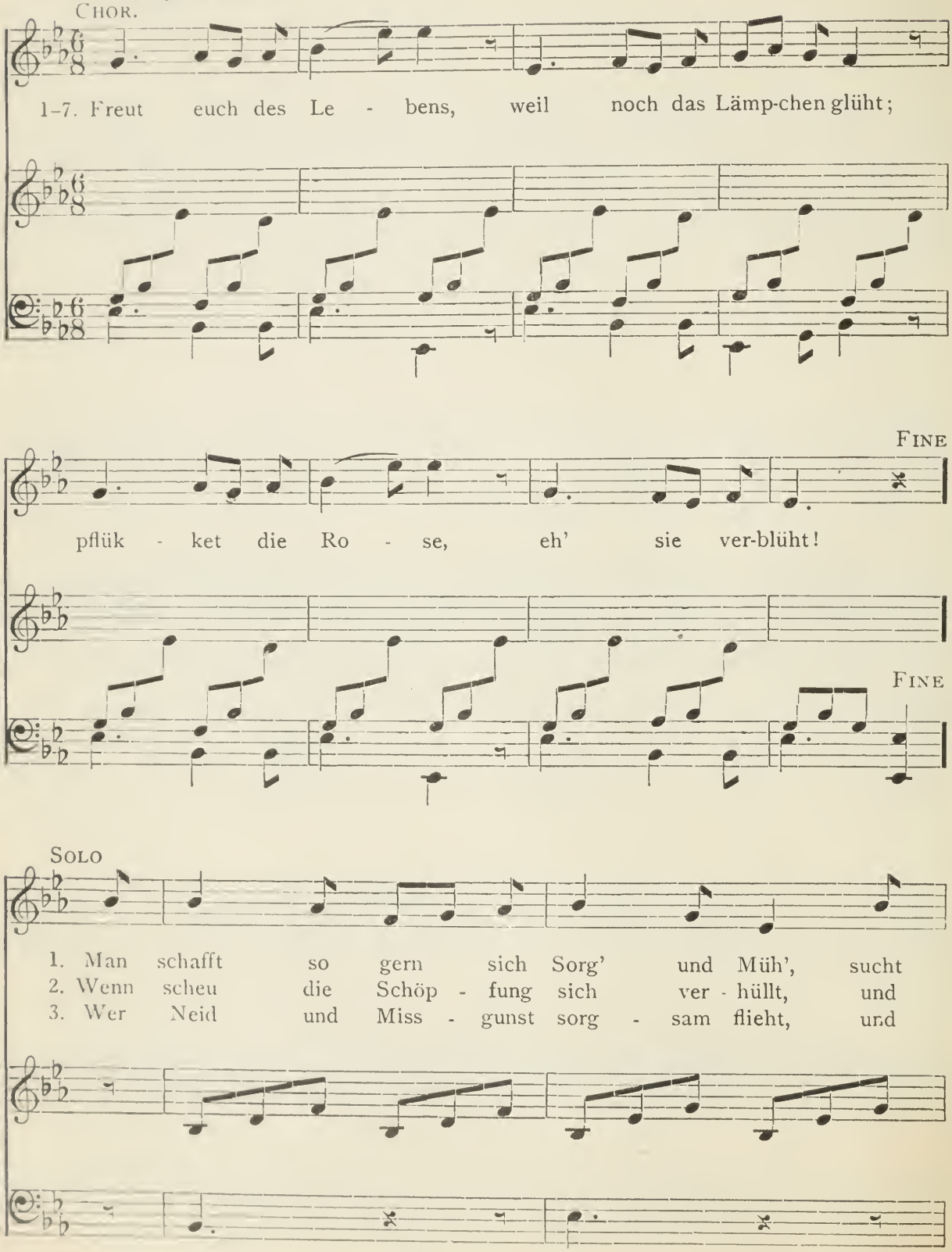
Freut euch des Lebens

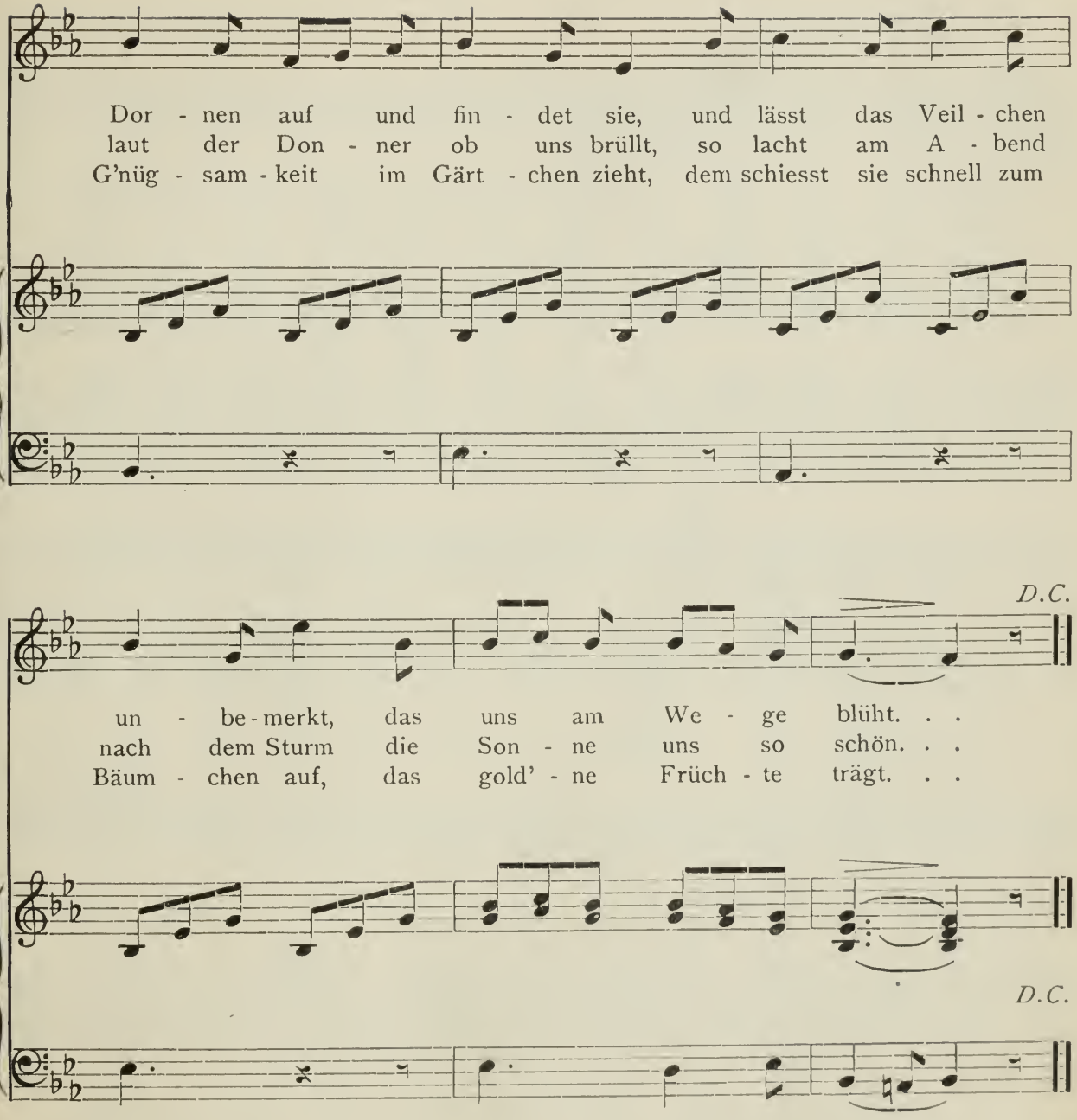
MARTIN USTERI, 1793

HANS GEORG NÄGELI, 1793

Nicht zu geschwind

CHOR.





4. Wer Redlichkeit und Treue übt, und gern dem ärmern Bruder gibt, bei dem baut sich Zufriedenheit so gern ihr Hüttchen an. Freut euch des Lebens, etc.

5. Und wenn der Pfad sich furchtbar engt, und Missgeschick uns plagt und drängt, so reicht die Freundschaft schwesterlich dem Redlichen die Hand. Freut euch des Lebens, etc.

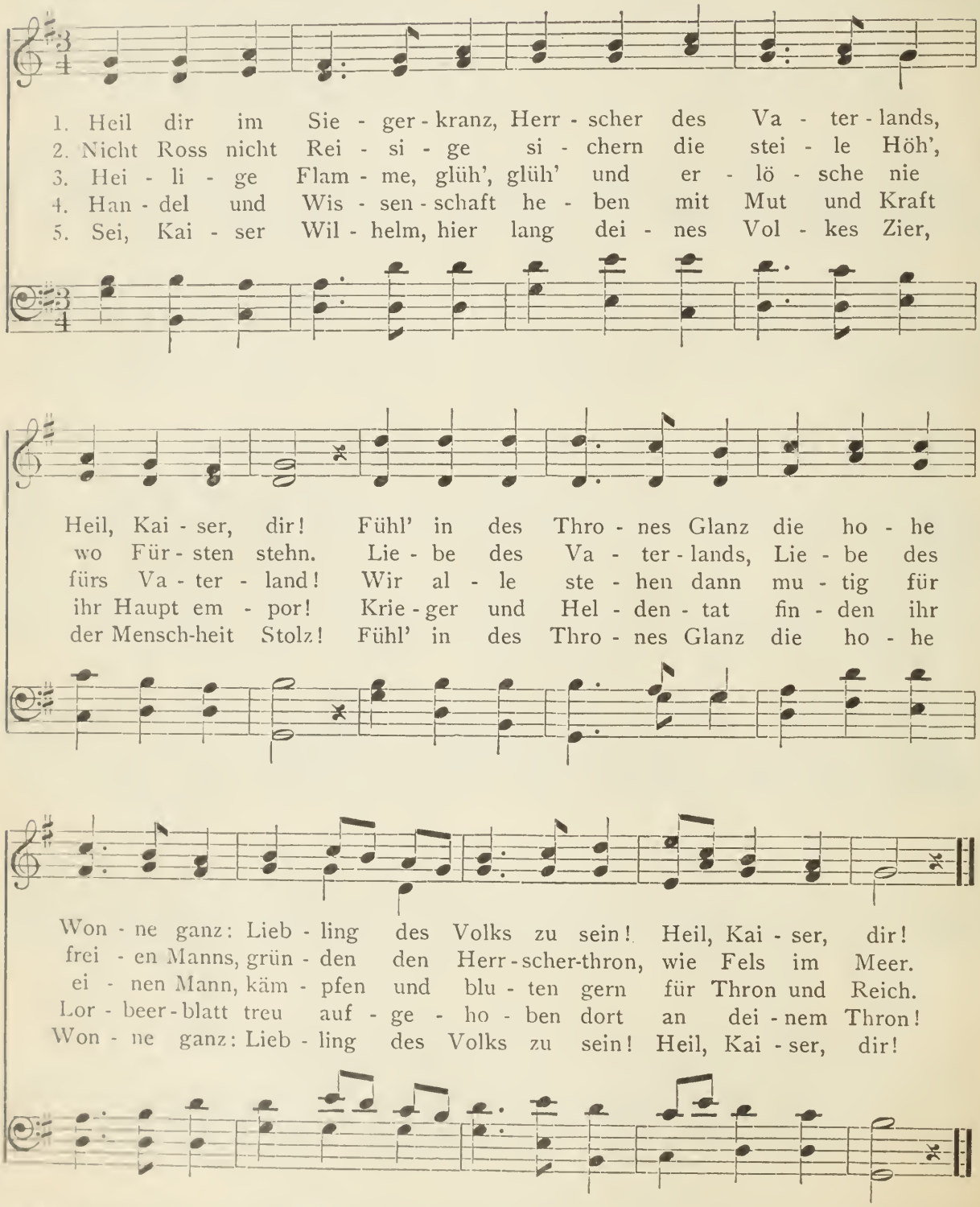
6. Sie trocknet ihm die Tränen ab, und streut ihm Blumen bis ins Grab; sie wandelt Nacht in Dämmerung, und Dämmerung in Licht. Freut euch des Lebens, etc.

7. Sie ist des Lebens schönstes Band: Schlagt, Brüder, traulich Hand in Hand! So wallt man froh, so wallt man leicht ins bess're Vaterland! Freut euch des Lebens, etc.

Heil dir im Siegerkranz

H. Harries, 1790
Von B. G. Schumacher, 1793 *

H. Carey, 1743

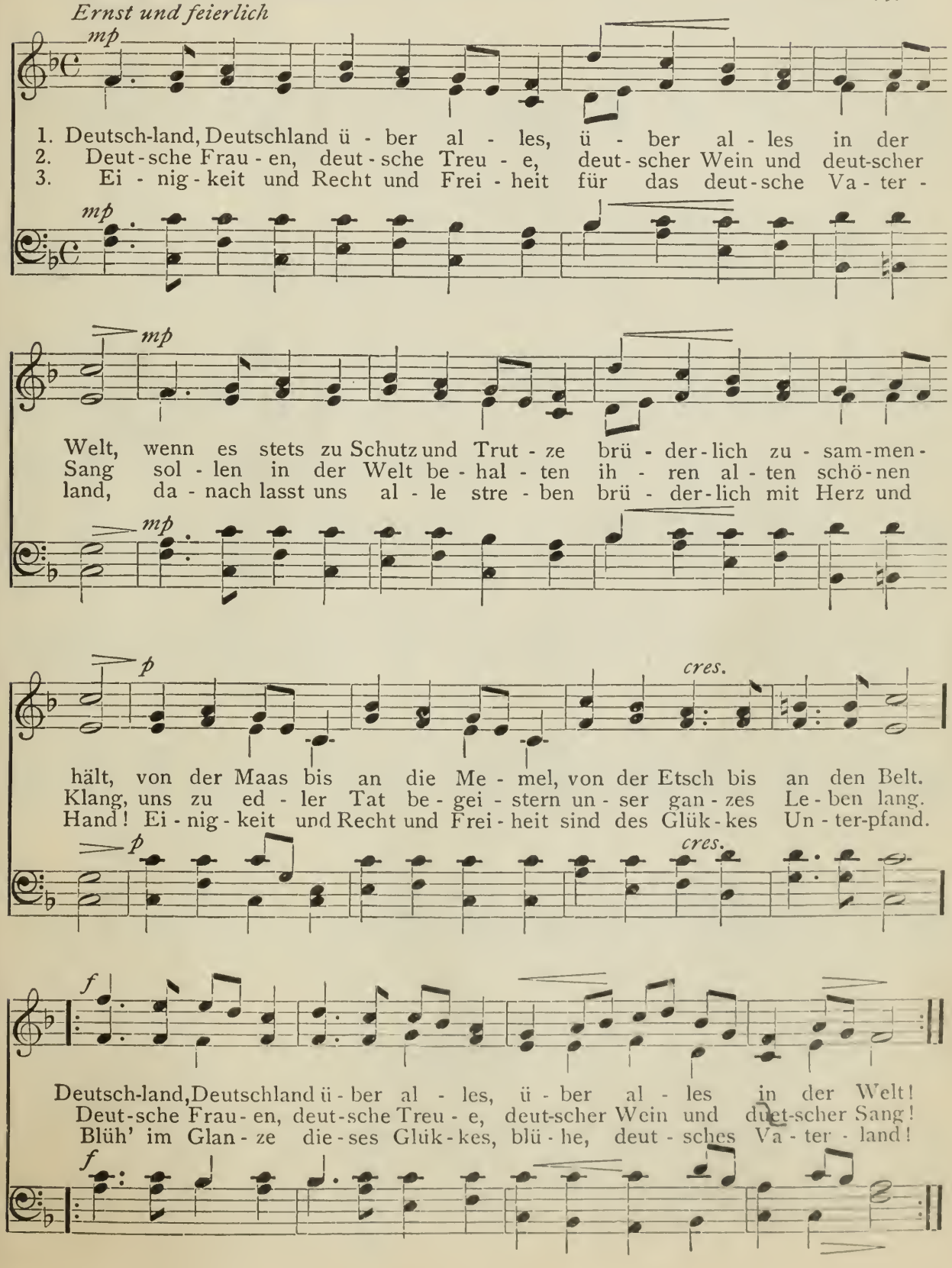


* Das Lied wurde von B. G. Schumacher etwas verändert und gekürzt als eigne Dichtung in Berlin eingeführt und Friedrich Wilhelm II. gewidmet. Das Gedicht von Harries ist besser als die Schumachersche Umgestaltung.

Deutschland über alles

HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, 1841 — JOSEPH HAYDN, 1797

Ernst und feierlich



Heute scheid' ich

(Maler) FRIEDRICH MÜLLER, 1776

C. ISENMANN

Im Volkston

p Einfach und etwas bewegt

mf

1. Heu - te scheid' ich, mor - gen wan-dr' ich; kei - ne See - le weint um
2. Auf dem Bach-strom hän - gen Wei - den, in den Tä - lern liegt der

Etwas bewegter

3. Hörch, die Trom - mel ruft zum Schei - den, und ich drück' dir warm (*rit.*) die

Etwas langsamer und pp

4. Sollt' ich un - ter frei - em Him - mel schla - fen in der Feld - schlacht

p *mf*

mf Etwas bewegter *f*

mich. Sind's nicht die - se, sind's doch an - dre, die da
Schnee; Trau - tes Kind, dass ich muss schei - den, muss nun
Hand; (*p*) still' die Trä - nen, lass mich schei - den, (*mf*) muss nun
ein; soll aus mei - nem Gra - be blü - hen, soll auf

mf *f*

p

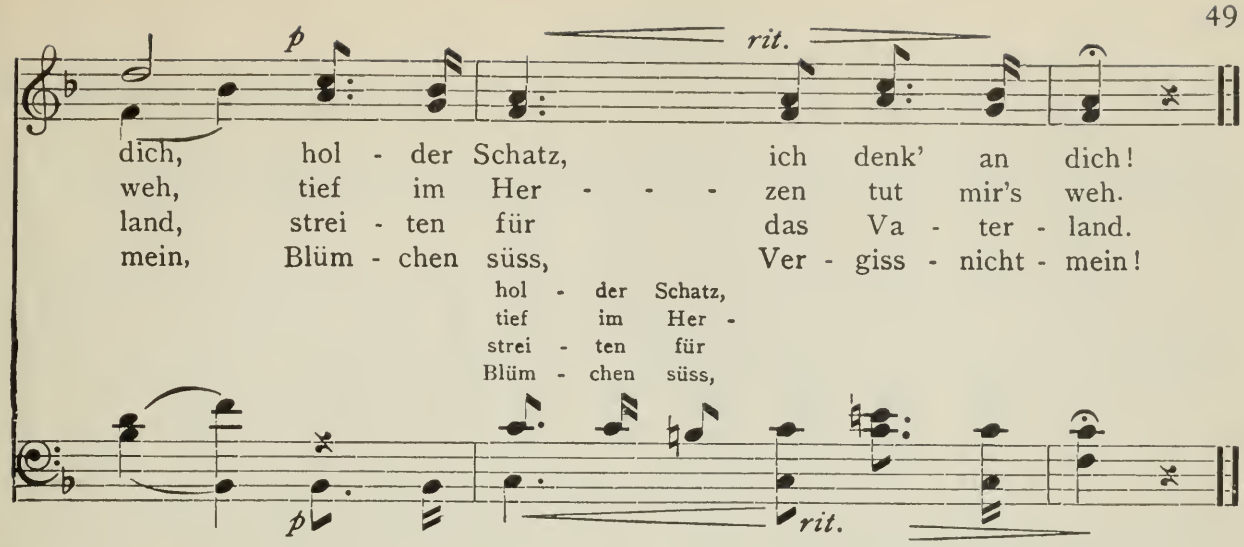
trau - ern, wenn ich wan - dre; hol - der Schatz, ich denk' an
un - sre Hei - mat mei - den, tief im Her - zen tut mir's
für die Eh - re strei - ten, (*ff*) strei - ten für das Va - ter -

ppp (und immer langsamer.)

mei - nem Gra - be glü - hen, Blüm - chen süss, Ver - giss - nicht -

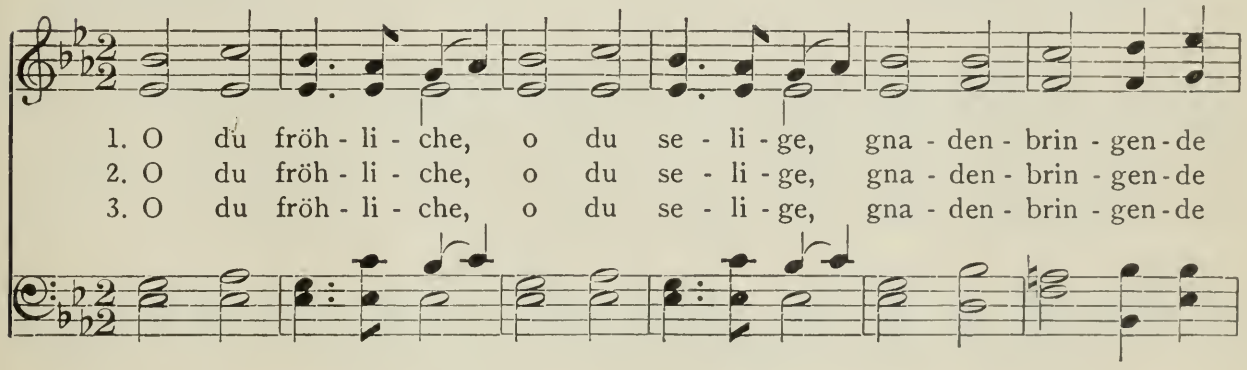
p

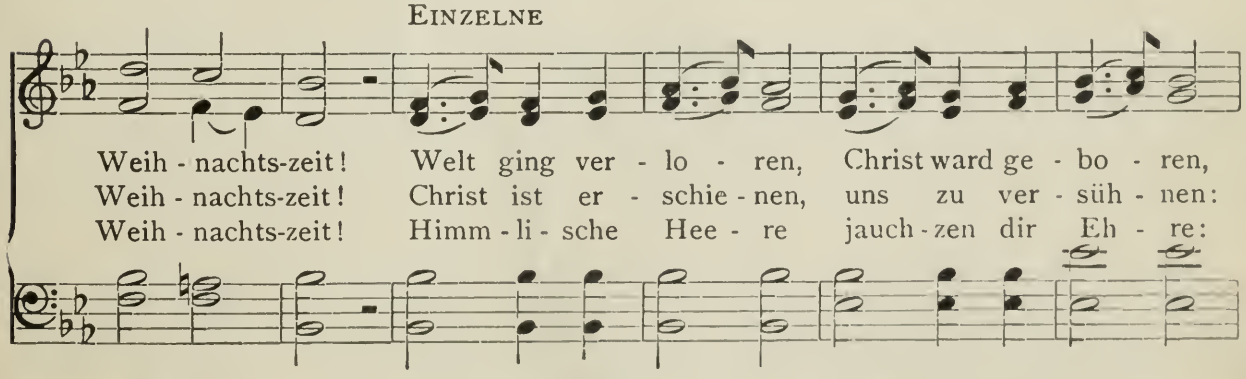
Hol - der Schatz
Tief im Her -
Strei - ten für
Blüm - chen süss,

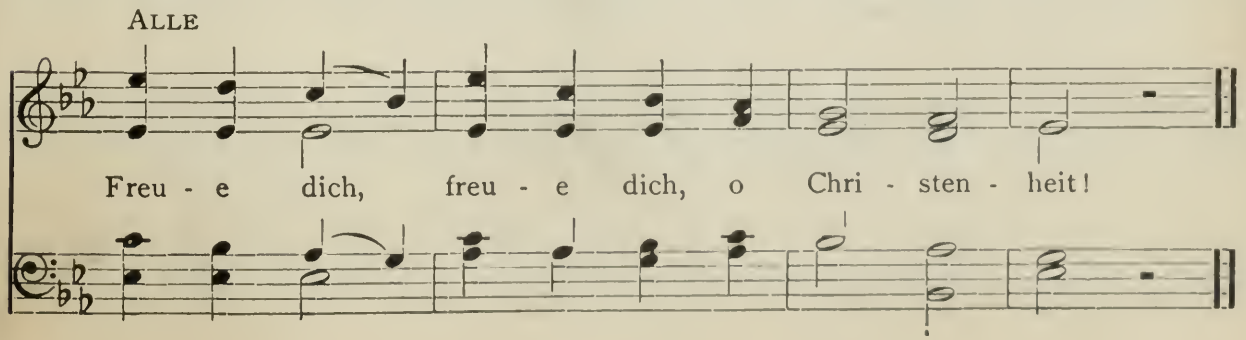


O du fröhliche

J. D. Falk, 1816 — Sizilianische Volksweise



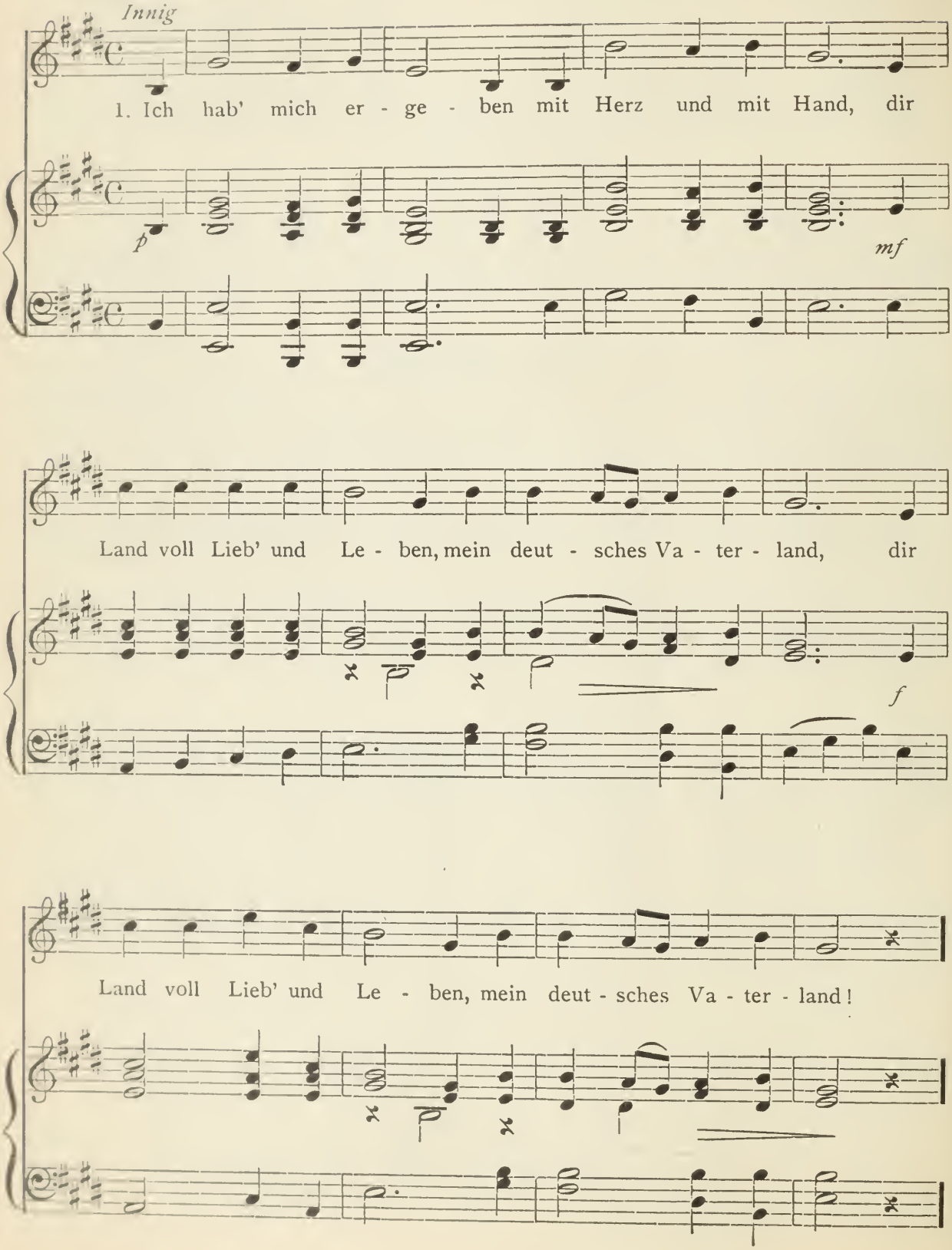


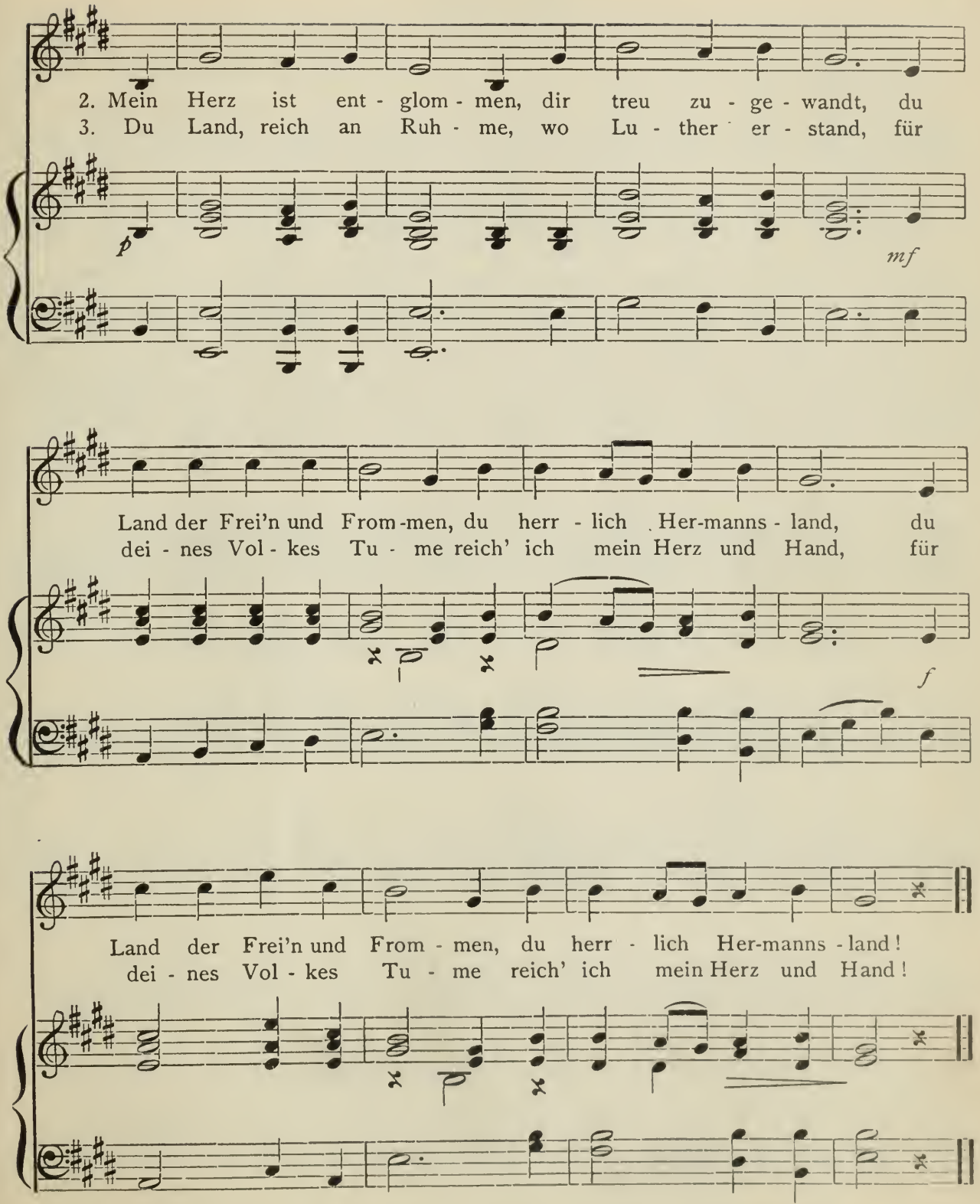


Gelübde

H. F. Massmann, 1820

Volksweise, 1823, gedrückt



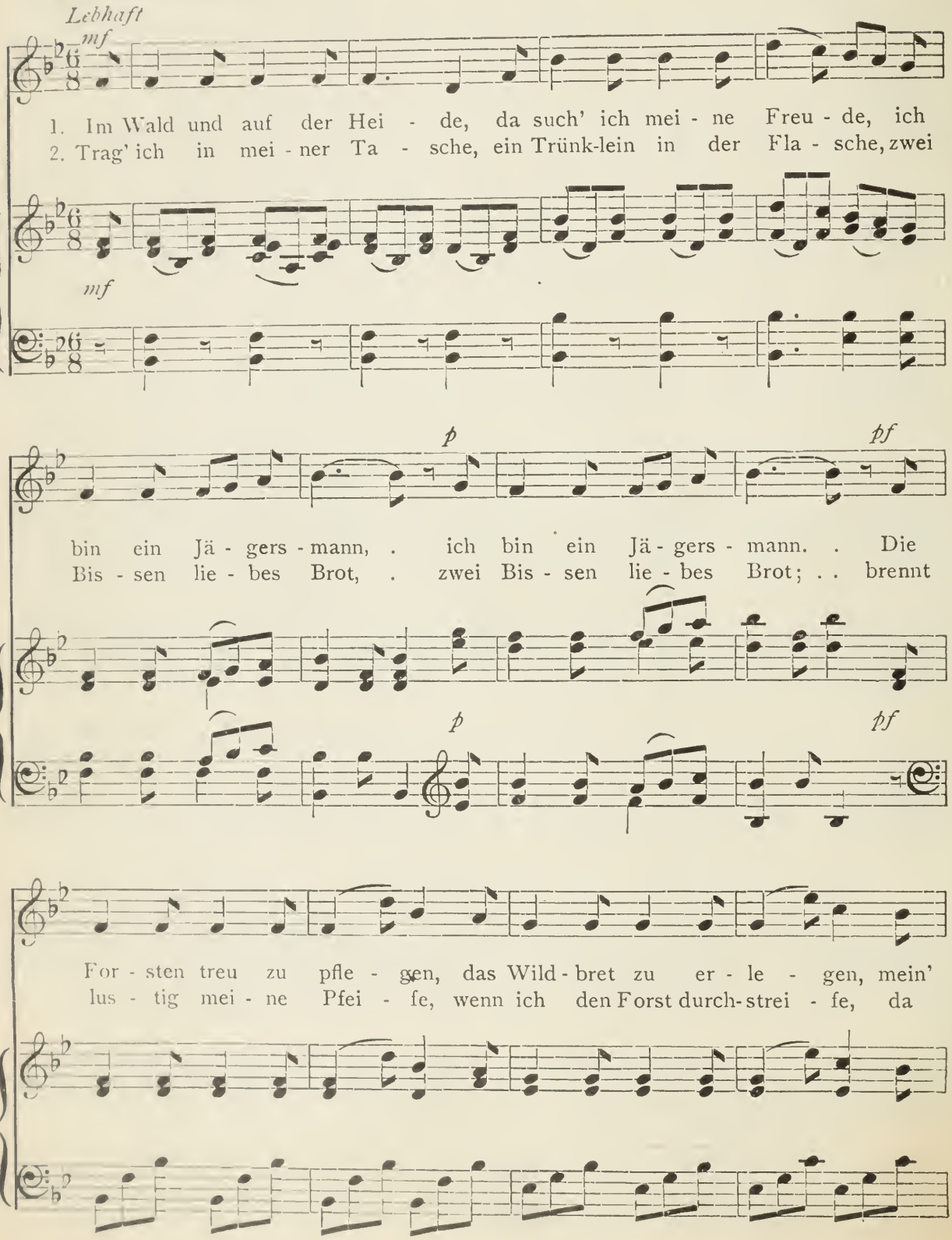


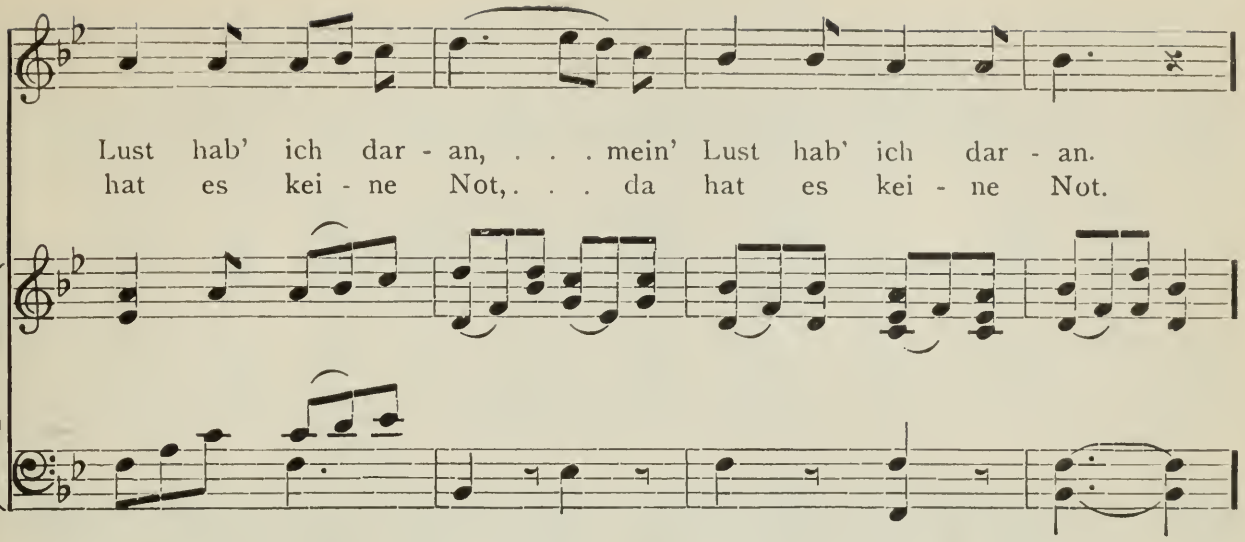
4. Ach Gott, tu' erheben mein jung Herzensblut zu frischem freud'gem Leben, zu freiem frommem Mut!
5. Lass Kraft mich erwerben in Herz und in Hand, zu leben und zu sterben fürs heil'ge Vaterland!

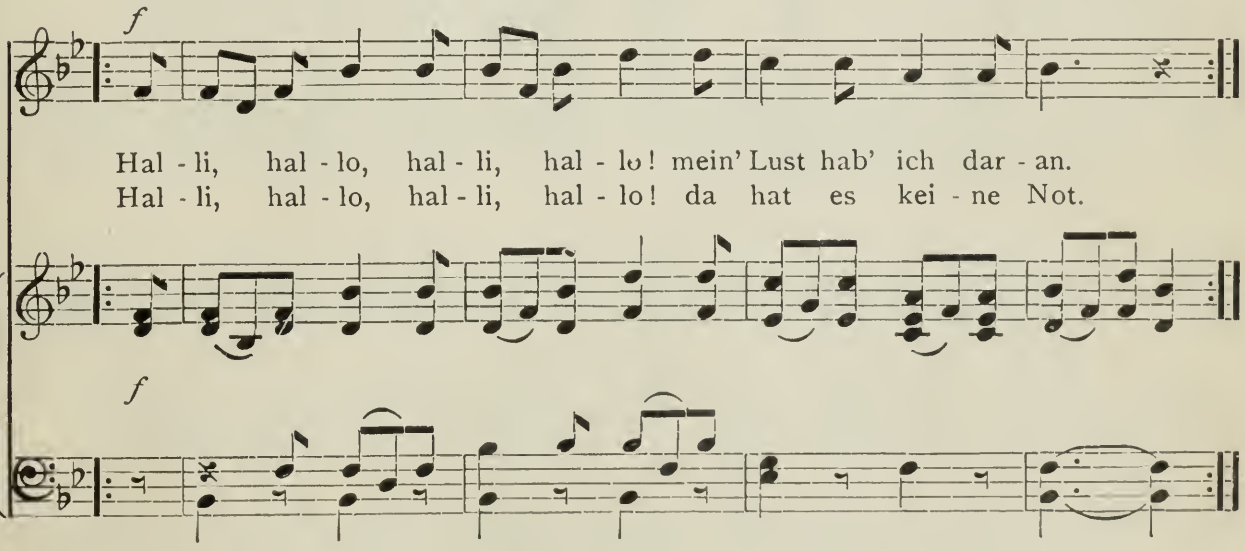
Jägerleben

WILHELM BORNEMANN, 1816

Volksweise, 1827. Von GEHRICKE?







3. Im Walde hingestrecket, den Tisch mit Moos mir decket ‖:die freundliche Natur;:‖ den treuen Hund zur Seite ich mir das Mahl bereite ‖:auf Gottes freier Flur,:‖:Halli, hallo, halli, hallo, auf Gottes freier Flur.:‖

4. Das Huhn im schnellen Zuge, die Schnepf' im Zickzackzuge ‖:treff' ich mit Sicherheit;:‖ die Sauen, Reh' und Hirsche erleg' ich auf der Birsche; ‖:der Fuchs lässt mir sein Kleid,:‖ ‖:Halli, hallo, halli, hallo, der Fuchs lässt mir sein Kleid.:‖

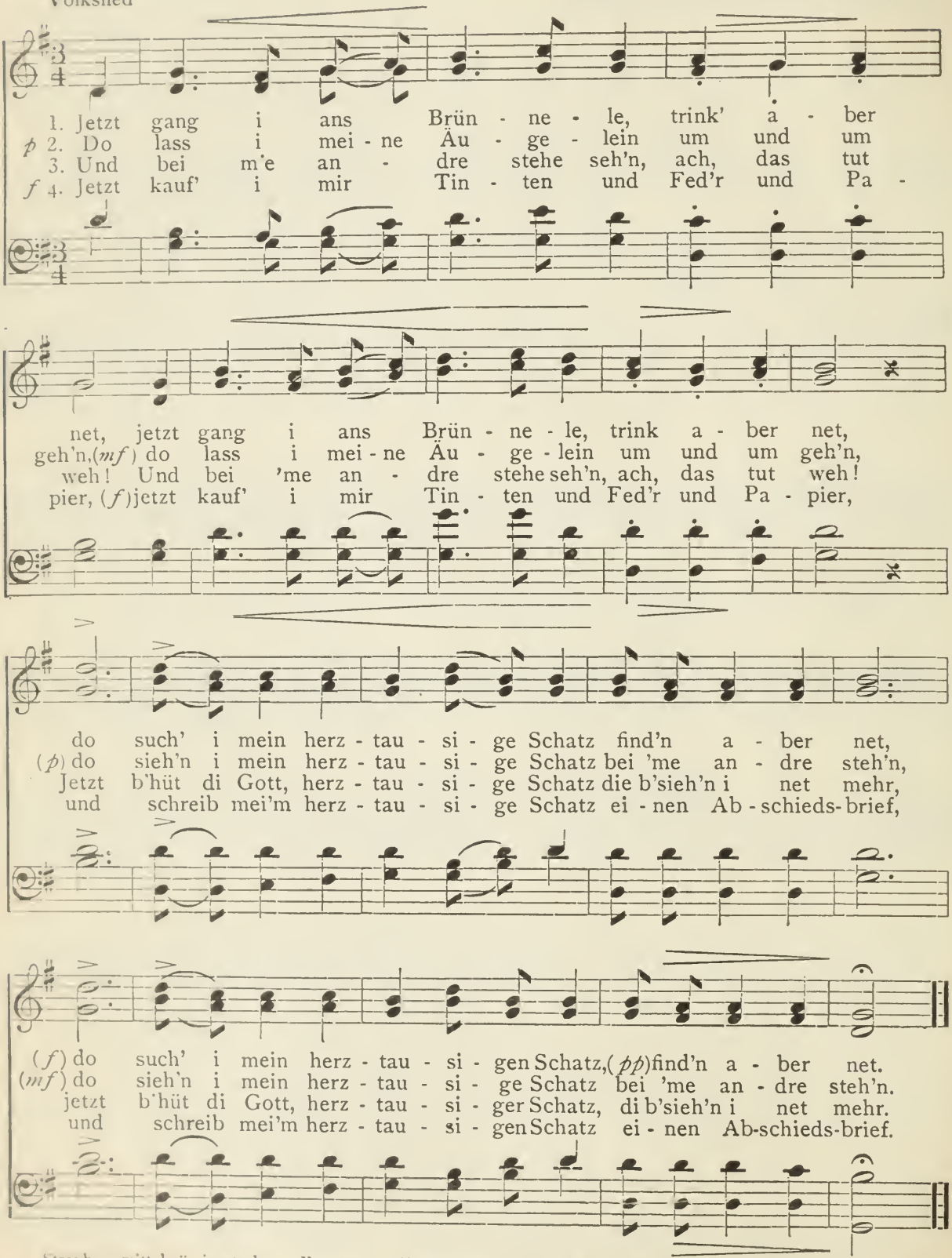
5. Und streich' ich durch die Wälder, und zieh' ich durch die Felder ‖:einsam den ganzen Tag;:‖ doch schwinden mir die Stunden gleich flüchtigen Sekunden, ‖:tracht' ich dem Wilde nach,:‖:Halli, hallo, halli, hallo, tracht' ich dem Wilde nach.:‖

6. Wenn sich die Sonne neiget, der feuchte Nebel steiget, ‖:mein Tagwerk ist getan,:‖ dann zieh' ich von der Heide zur häuslich stillen Freude, ‖:ein froher Jägersmann!:‖ ‖:Halli, hallo, halli, hallo, ein froher Jägersmann!:‖

Die drei Röselein

Volkslied

Bearbeitet von FRIEDRICH SILCHER



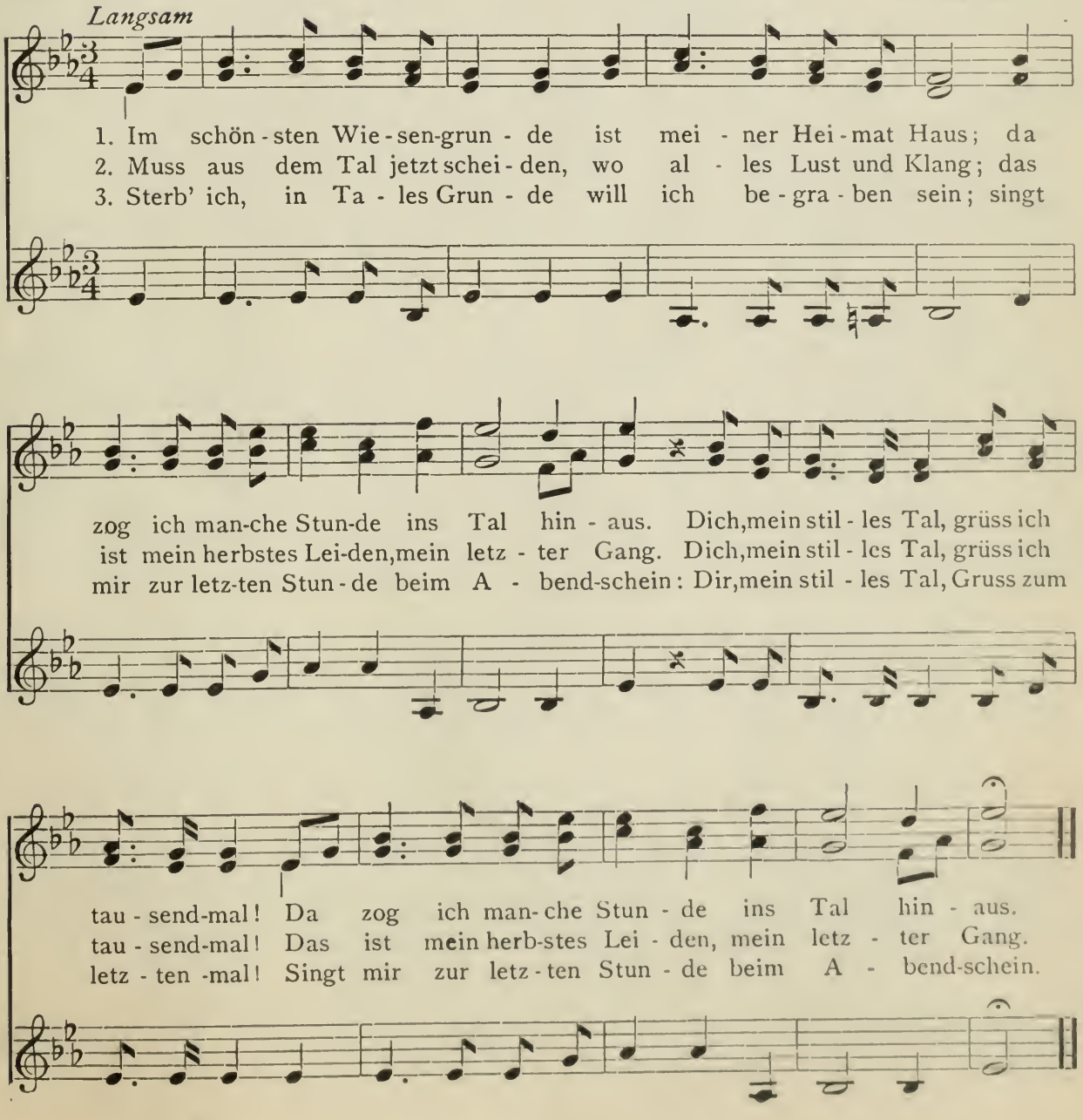
Strophe 1 mittelmässig stark. 2 Etwas *p*. 3 Etwas stärker (ach, das tut weh: *p*). 4 Stärker und bewegter. 5 *p* und wieder langsamer. 6 *pp* und noch etwas langsamer, gegen das Ende immer schwächer.

5 (*p*) Jetzt leg' i mi nieder aufs Heu und aufs Moos,
(*p*) Jetzt leg' i mi nieder aufs Heu und aufs Moos,
Do falle mir drei Röselein nieder in den Schoss,
Do falle mir drei Röselein nieder in den Schoss.

6 (*pp*) Und diese drei Röslein sind blutig rot,
(*pp*) Und diese drei Röslein sind blutig rot;
Jetzt weiss i net, lebt mein Schatz oder ist er tot,
Jetzt weiss i net, lebt mein Schatz oder ist er tot.

Mein stilles Tal

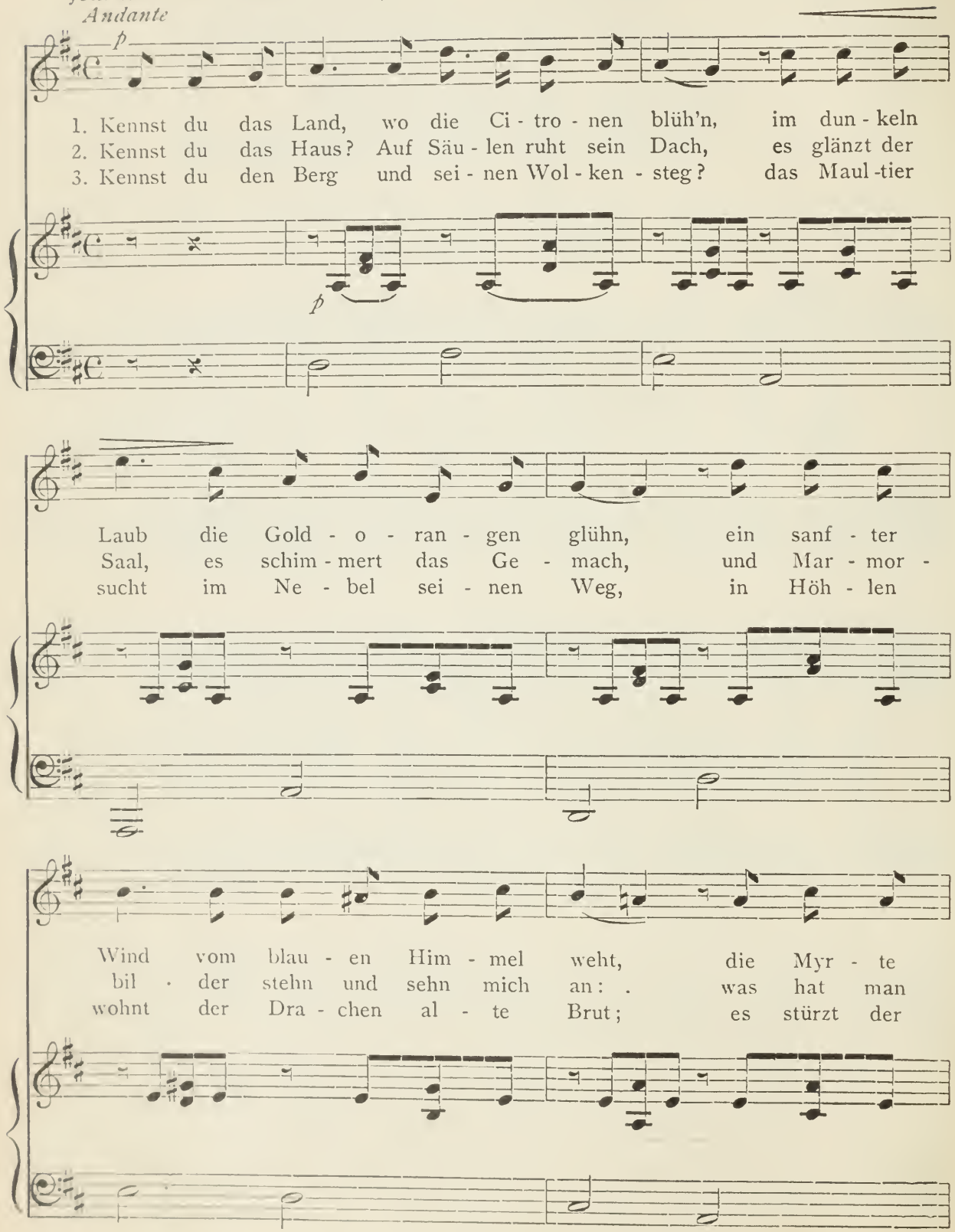
Volksweise

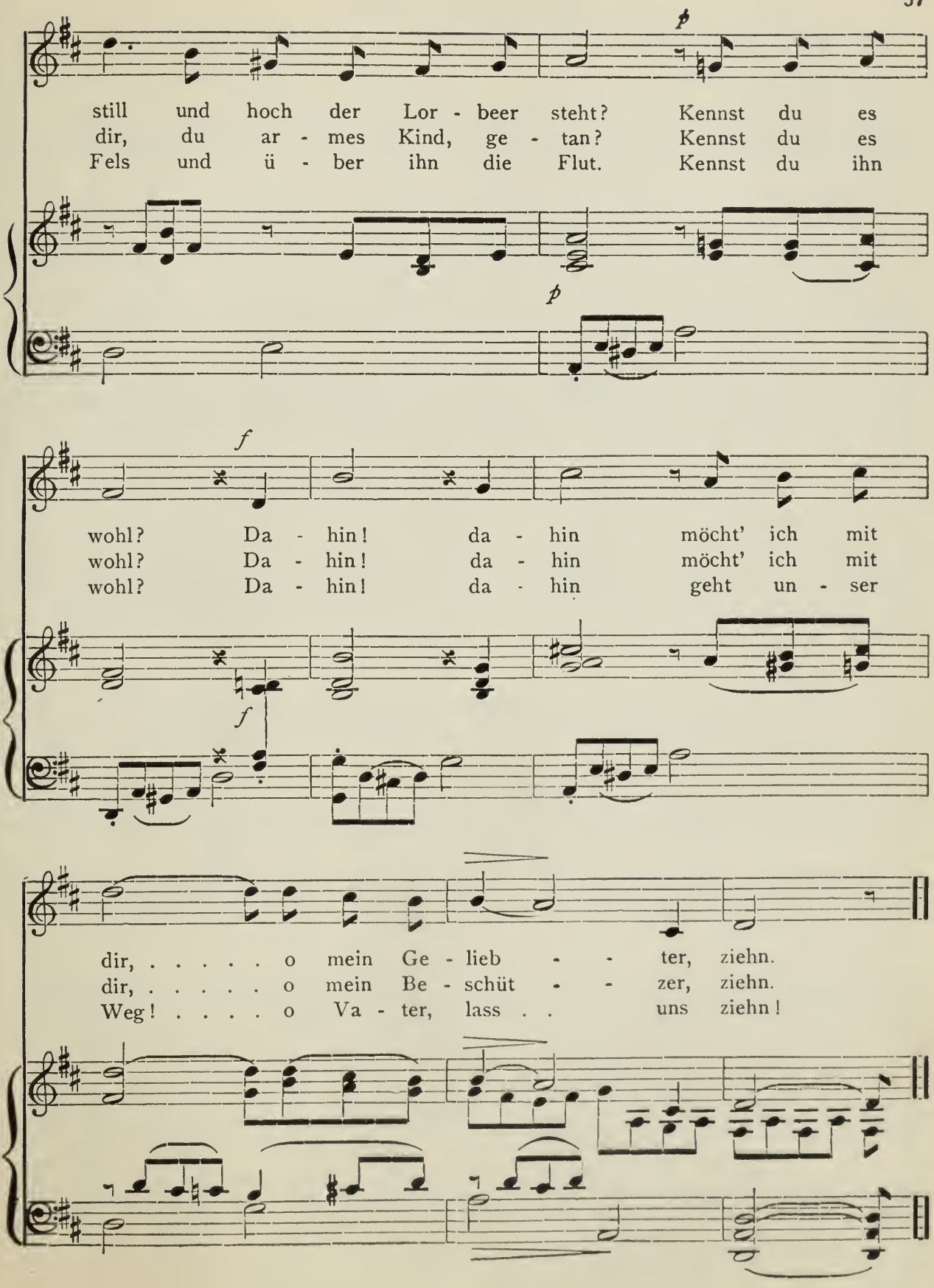


Mignon

JOH. WOLFGANG VON GOETHE, 1782 — FRIEDRICH HEINRICH HIMMEL, 1814

Andante

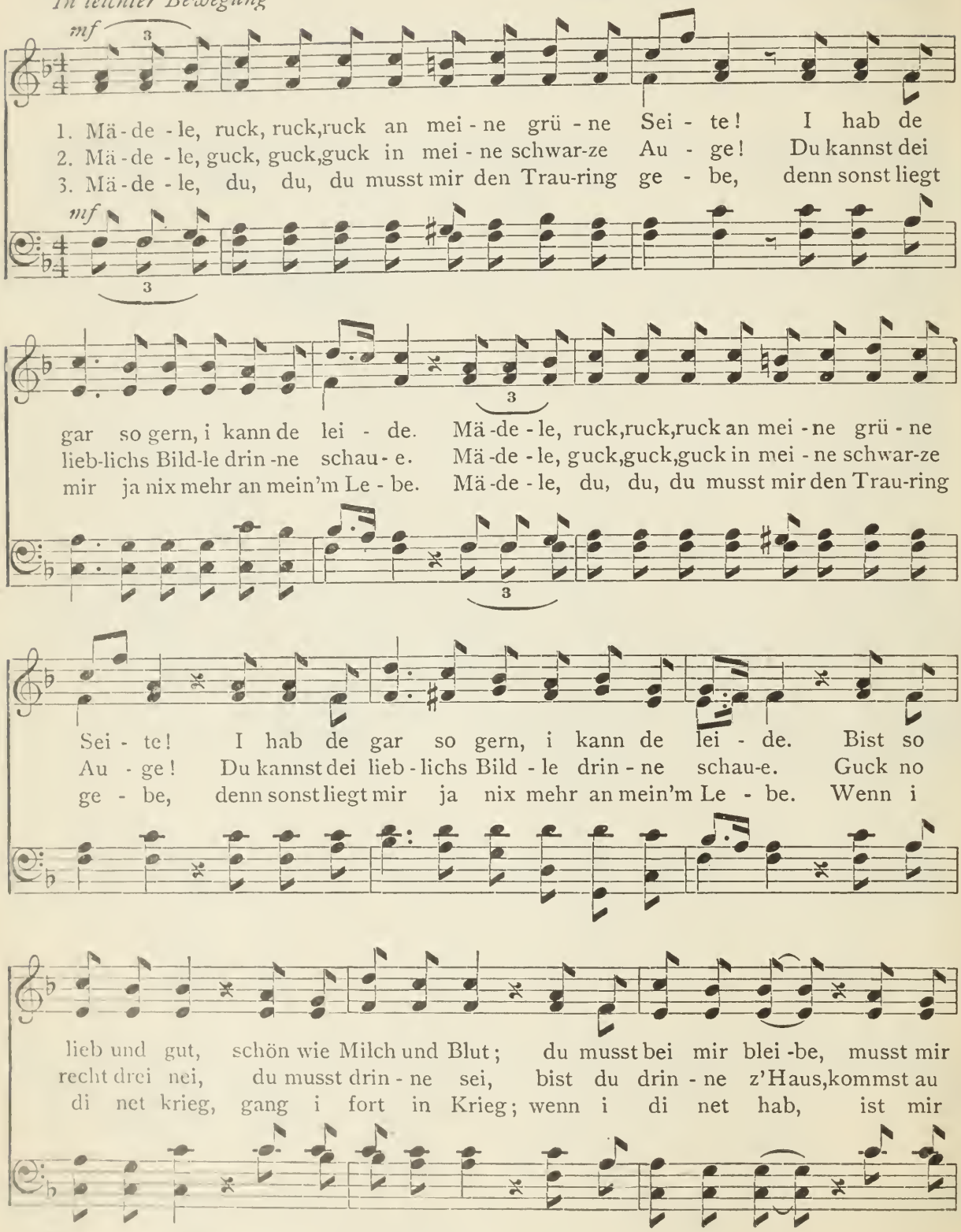



still und hoch der Lor - beer steht? Kennst du es
dir, du ar - mes Kind, ge - tan? Kennst du es
Fels und ü - ber ihn die Flut. Kennst du ihn
wohl? Da - hin! da - hin möcht' ich mit
wohl? Da - hin! da - hin möcht' ich mit
wohl? Da - hin! da - hin geht un - ser
dir, ... o mein Ge - lieb - - ter, ziehn.
dir, ... o mein Be - schüt - - zer, ziehn.
Weg! . . . . . o Va - ter, lass . . uns ziehn!

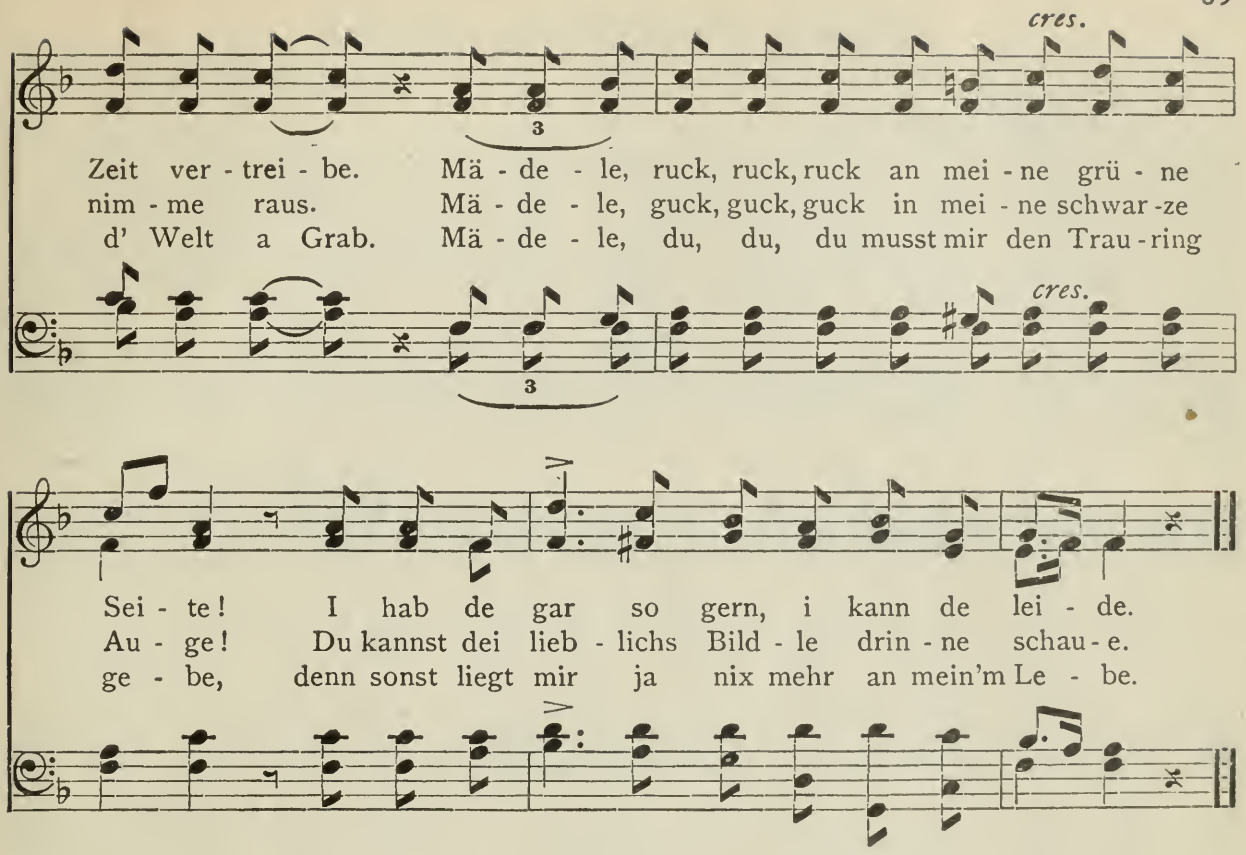
Die Auserwählte

Süddeutsches Volkslied *
In leichter Bewegung

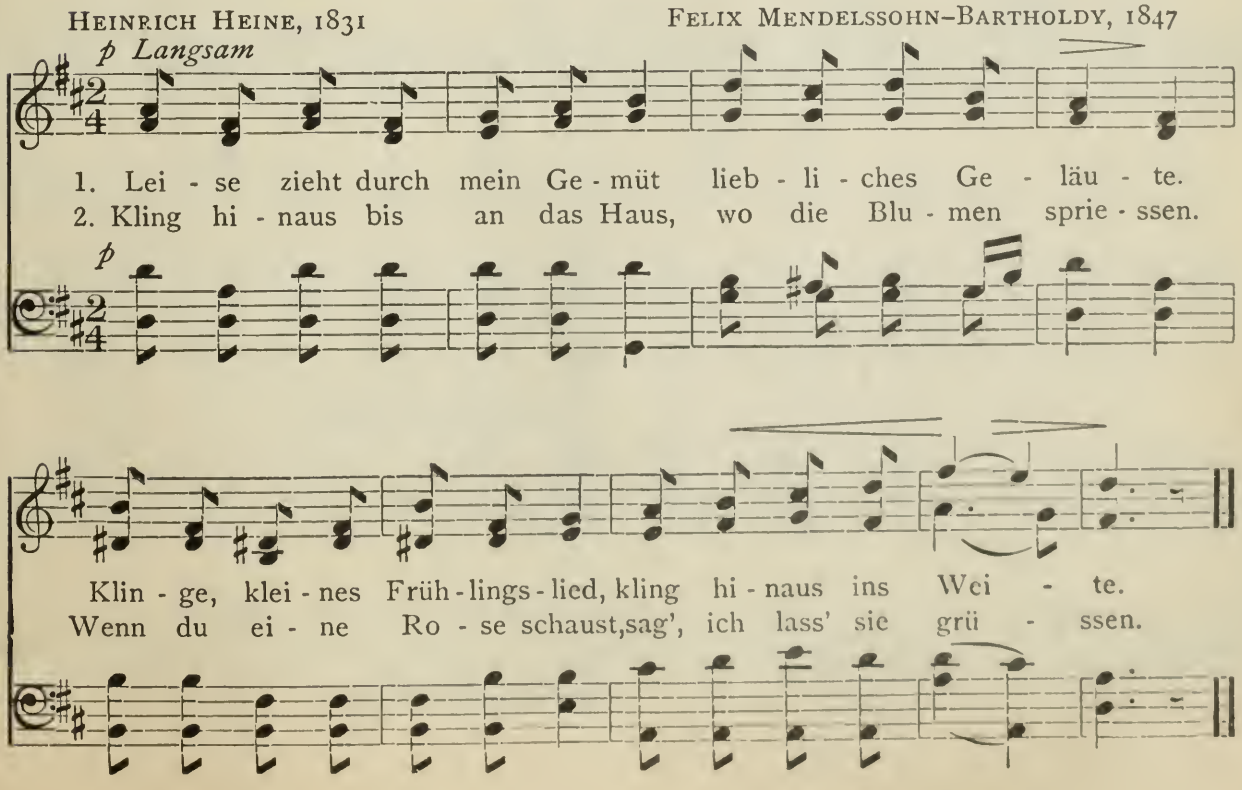
Schwäbische Volksweise
von FRIEDRICH SILCHER bearbeitet



* Str. 2 u. 3 von H. Wagner (1783–1863) hinzugedichtet.



Frühlingsgruss (Neuer Frühling)

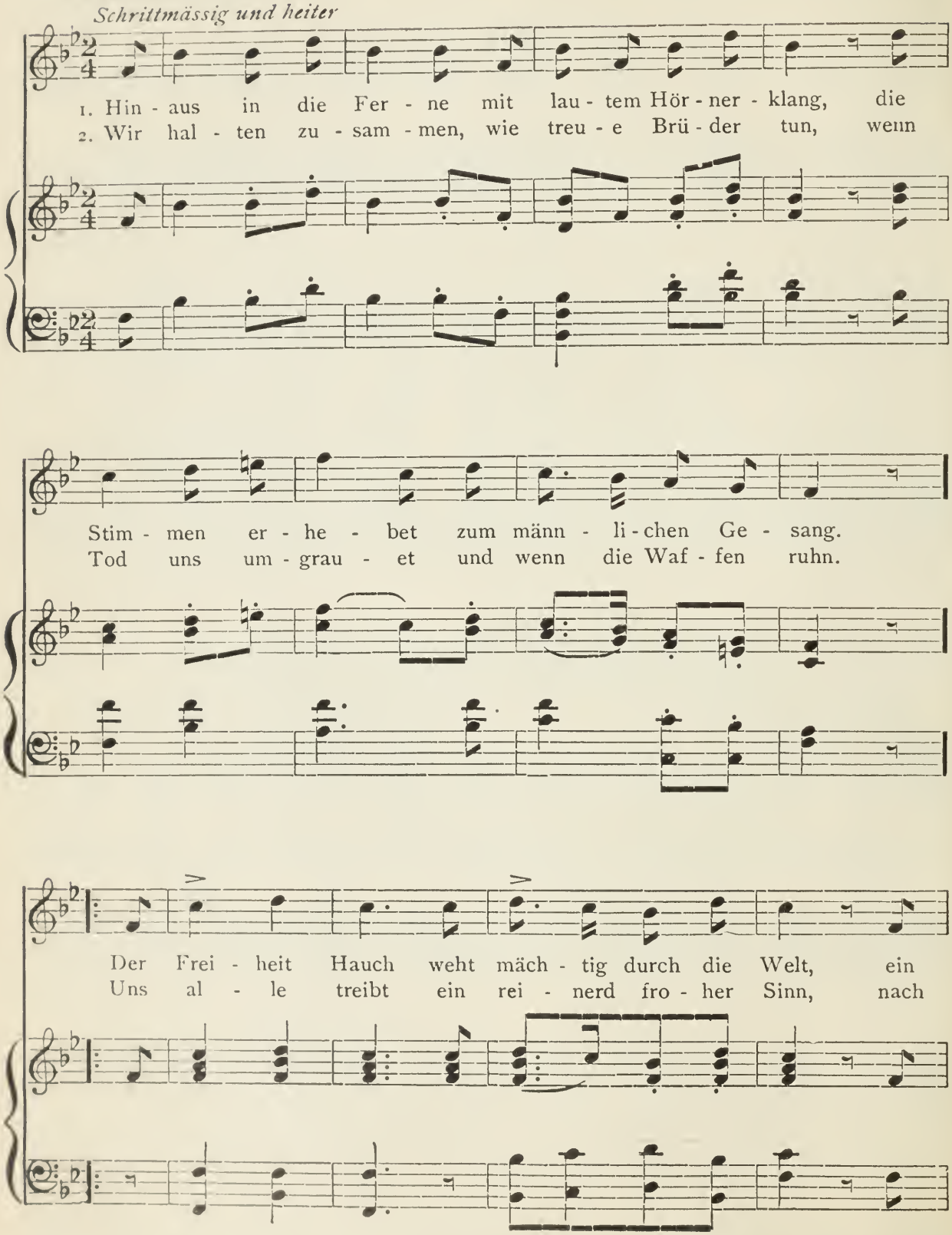


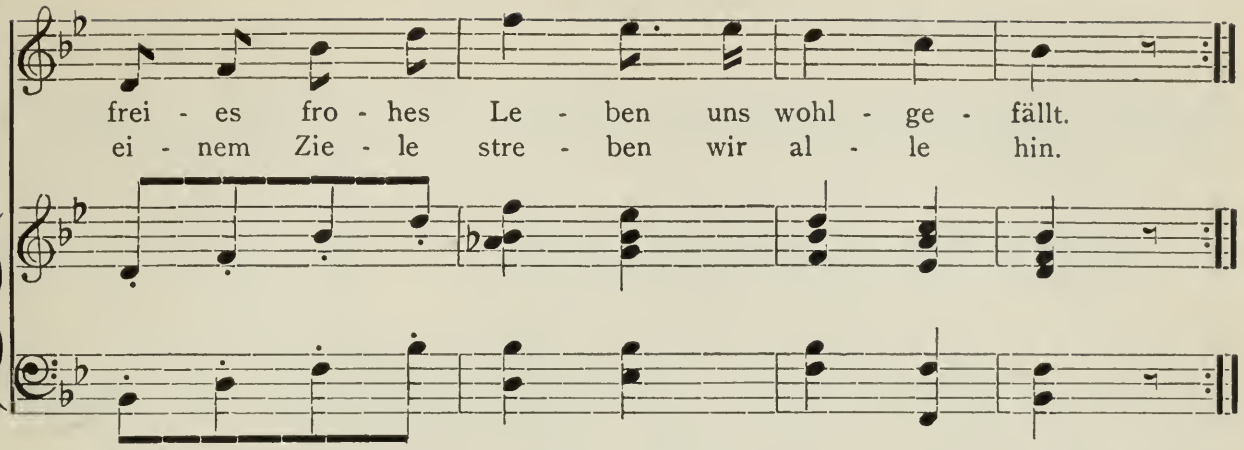
Gesang ausziehender Krieger

A. METHFESSEL

Mel. von A. METHFESSEL

Schrittmässig und heiter

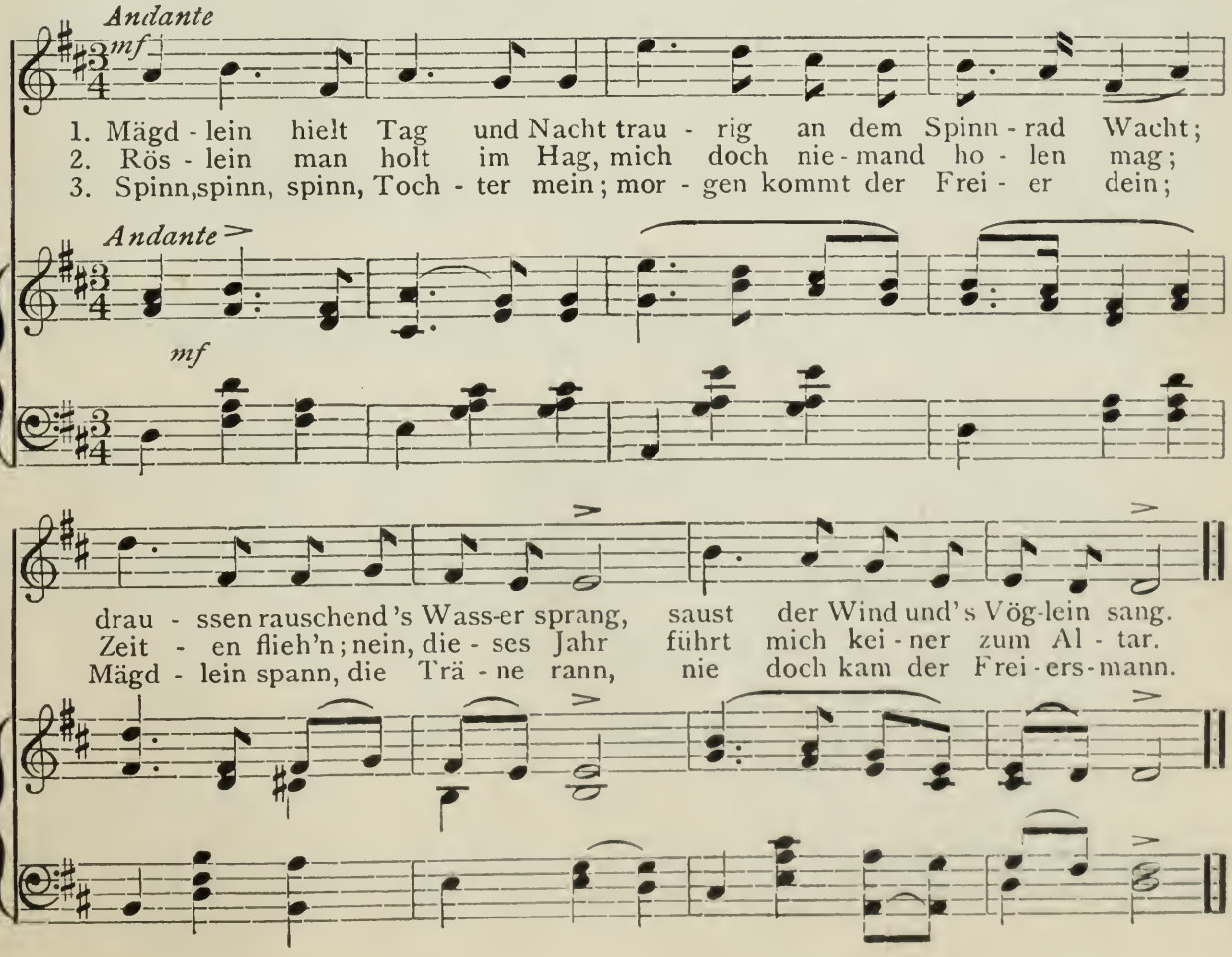




3. Der Hauptmann, er lebe! er geht uns kühn voran; wir folgen ihm mutig auf blut'ger Siegesbahn. ‖:Er führt uns jetzt zu Kampf und Sieg hinaus, er führt uns einst, ihr Bruder, ins Vaterhaus.:‖
4. Wer wollte wohl zittern vor Tod und vor Gefahr? Vor Feigheit und Schande erbleichet unsre Schar! ‖:Und wer den Tod im heil'gen Kampfe fand, ruht auch in fremder Erde im Vaterland!:‖

Spinn', Spinn'

H. Jüngst

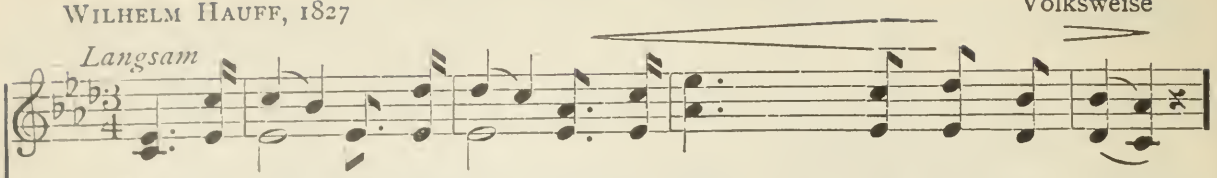


Reiters Morgenlied

WILHELM HAUFF, 1827

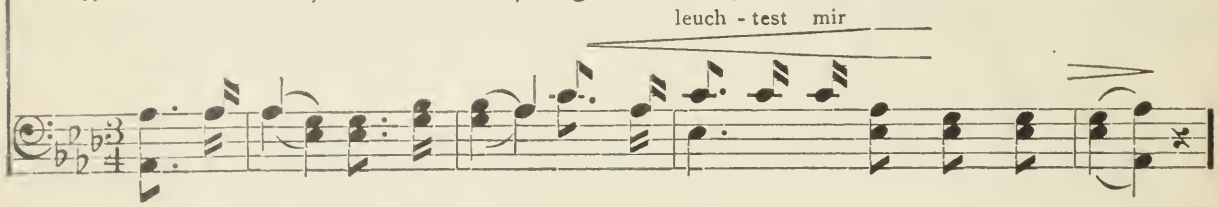
Volksweise

Langsam

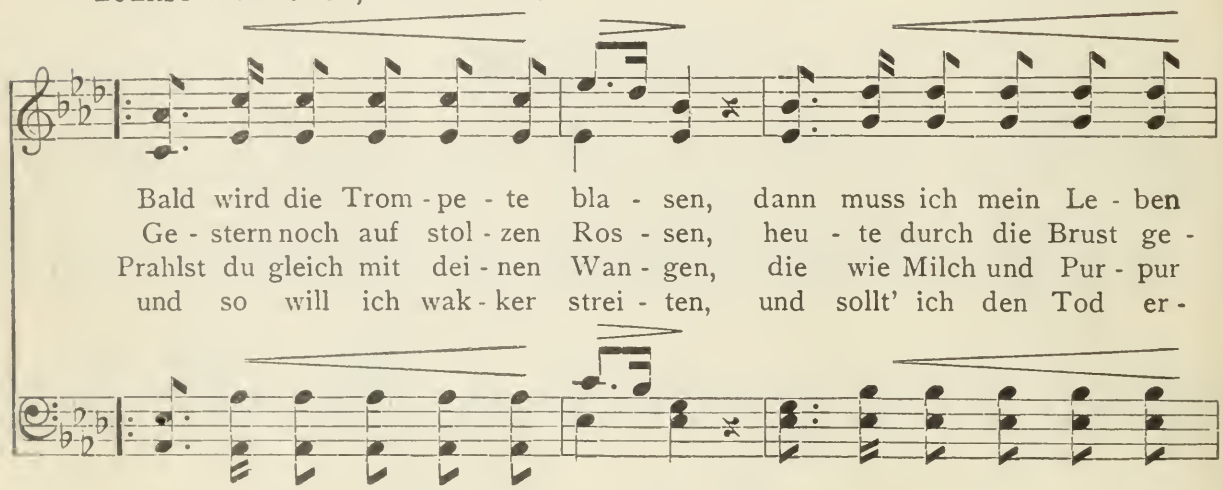


1. Mor - gen - rot, Mor - gen - rot, leuch - test mir zum frü - hen Tod?
2. Kaum ge - dacht, kaum ge - dacht, wird der Lust ein End' ge - macht.
3. Ach, wie bald, ach, wie bald schwindet Schön - heit und Ge - stalt!
4. Da - rum still, da - rum still, füg' ich mich, wie Gott es will;

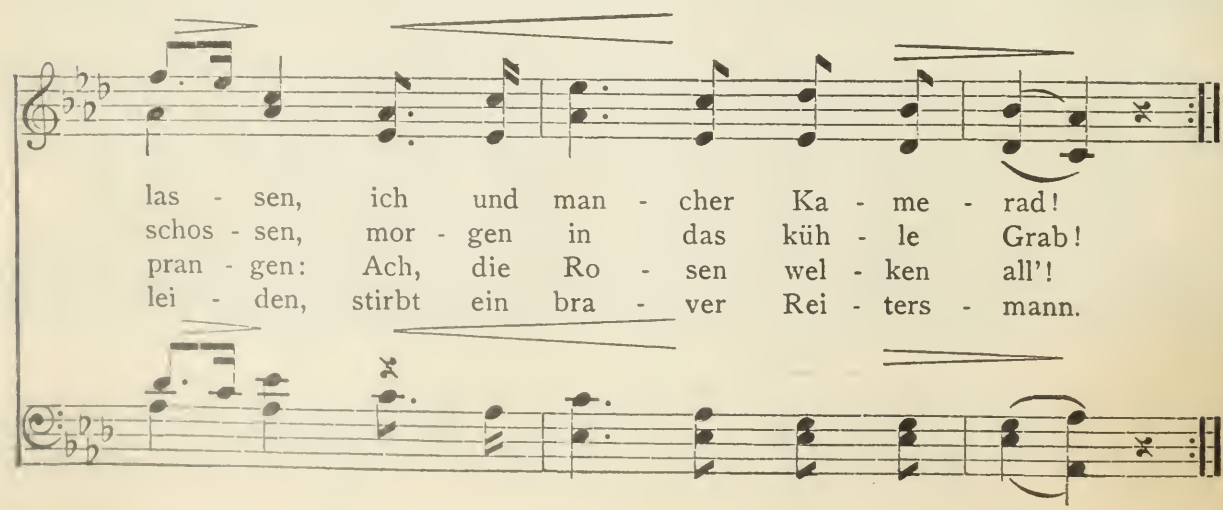
leuch - test mir



ZUERST HALBCHOR, DANN CHOR.

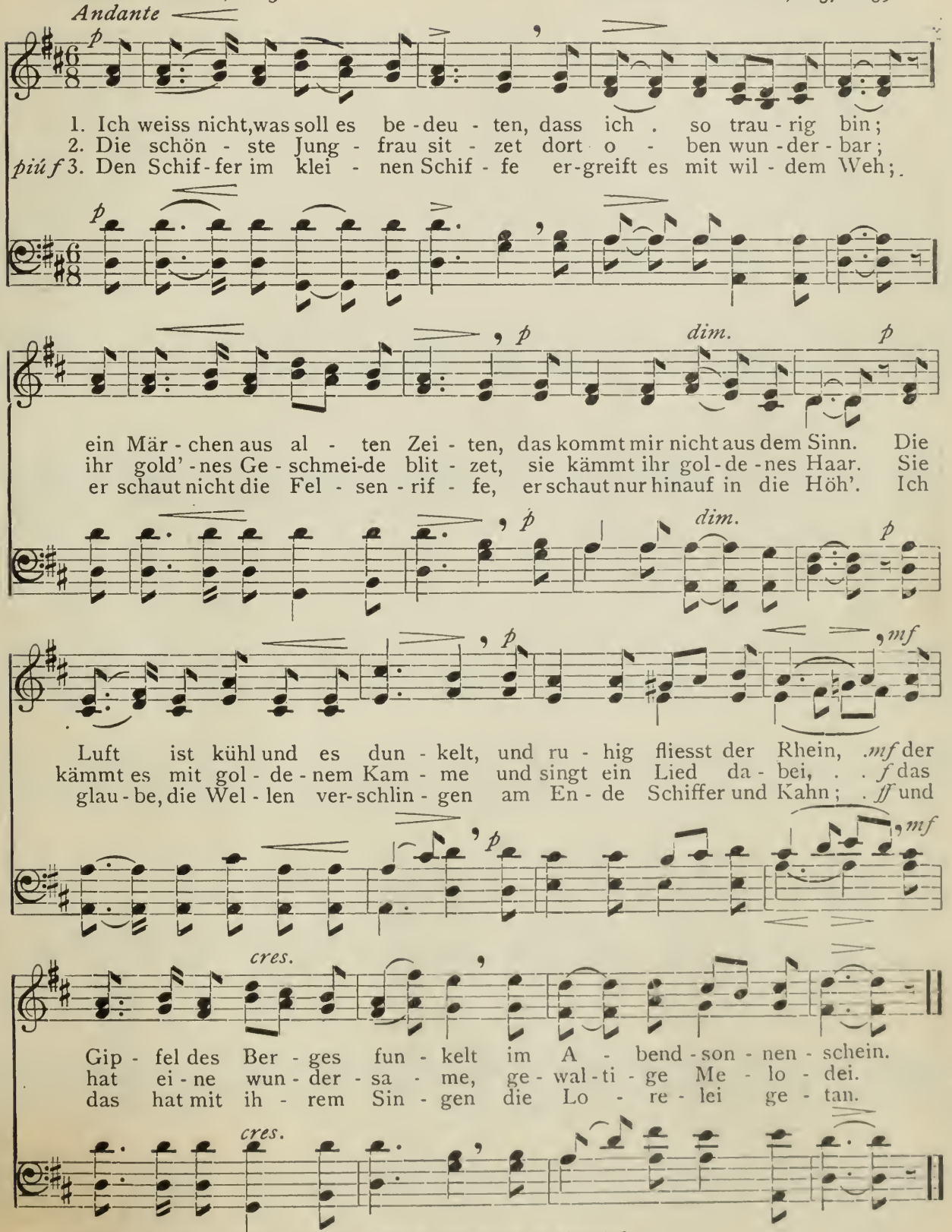


Bald wird die Trom - pe - te bla - sen, dann muss ich mein Le - ben las - sen, ich und man - cher Ka - me - rad!
Ge - stern noch auf stol - zen Ros - sen, heu - te durch die Brust ge - schos - sen, mor - gen in das küh - le Grab!
Prahlst du gleich mit dei - nen Wan - gen, die wie Milch und Pur - pur pran - gen: Ach, die Ro - sen wel - ken all'!
und so will ich wak - ker strei - ten, und sollt' ich den Tod er - lei - den, stirbt ein bra - ver Rei - ters - mann.



Lorelei

HEINRICH HEINE, 1823 — FRIEDRICH SILCHER, 1837–1839

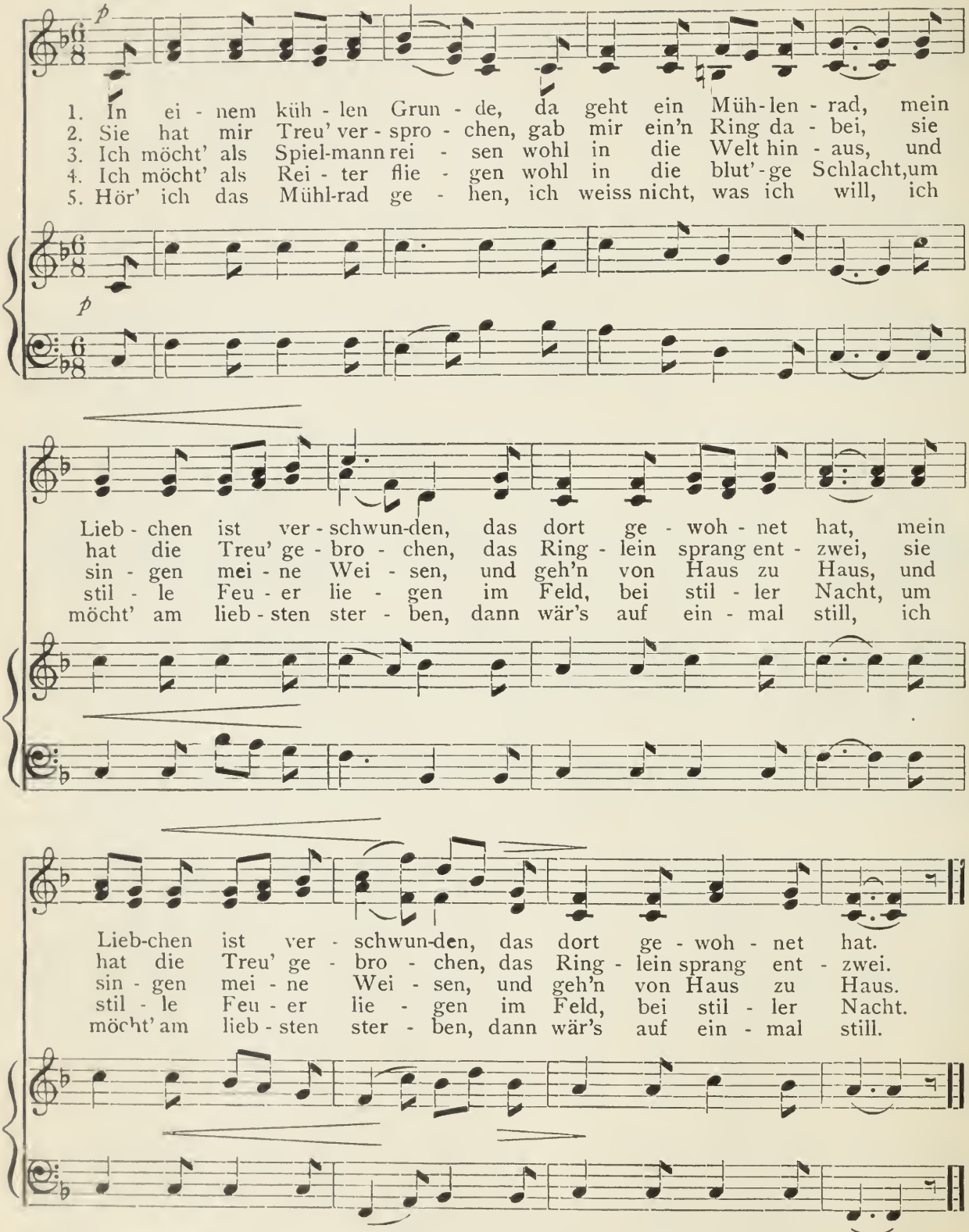


3. Strophe lebhaft und kräftig, die 4 Schlusstakte langsam und *pp* wiederholt.

Klage

JOSEPH VON EICHENDORFF, 1810 — Fr. GLÜCK, 1810

Andante

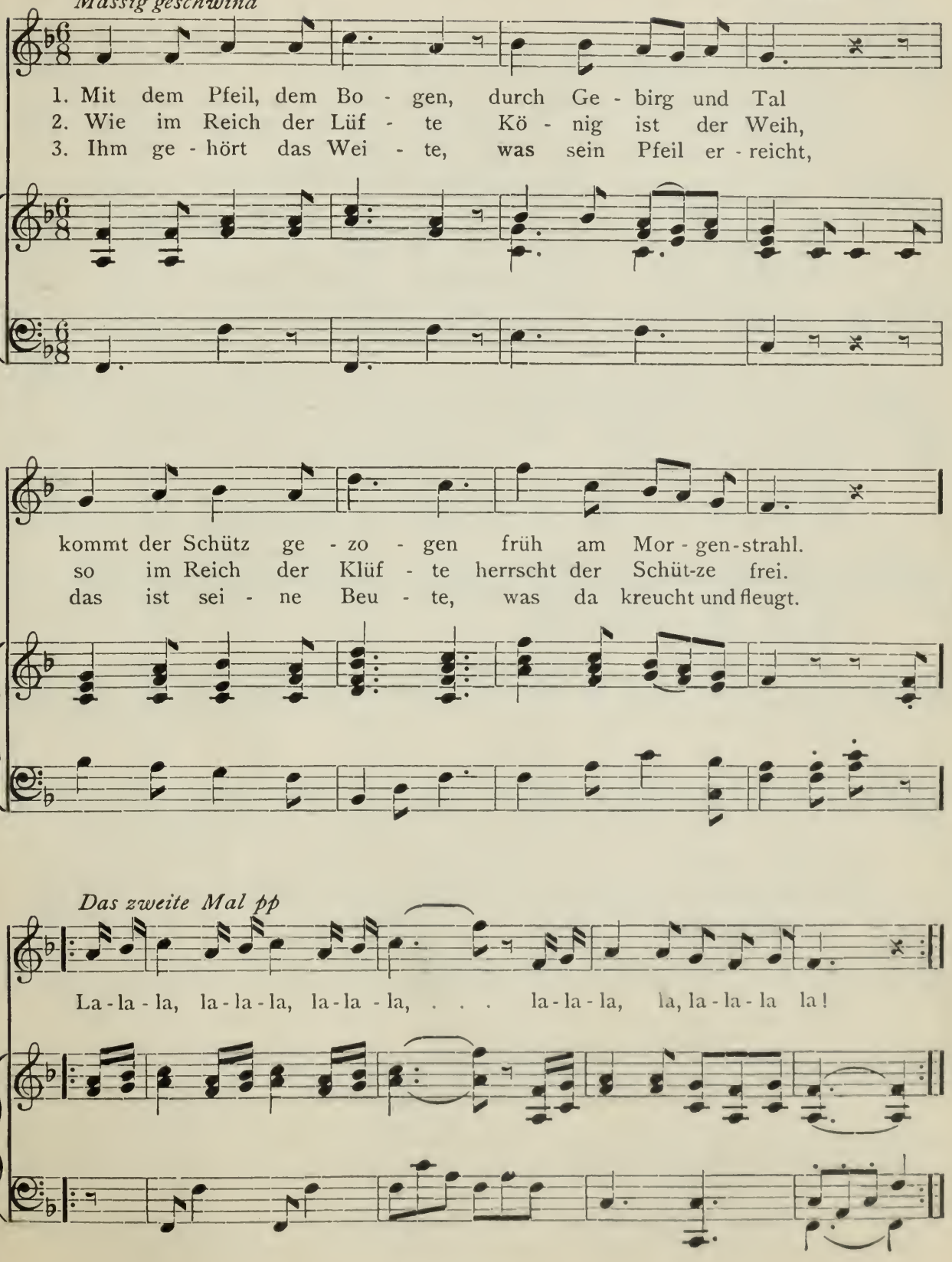


Vers 4 immer stärker und rascher. Vers 5 langsamer und ersterbend.

Der Schütz

SCHILLER, 1803 — B. A. WEBER, 1804

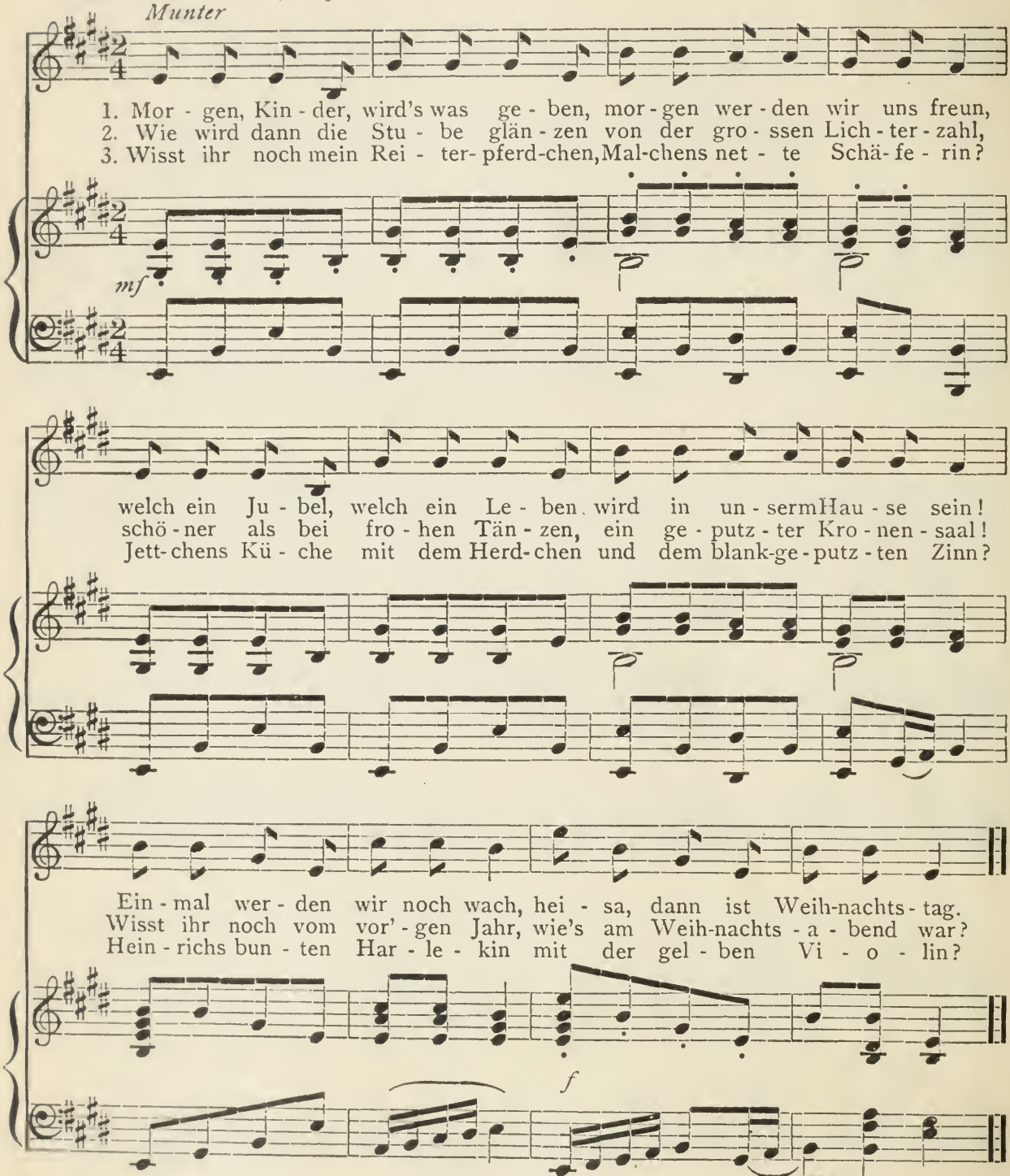
Mässig geschwind



Die Weihnachtsfreude

C. F. SPLITTEGARB, 1795 — Volksweise

Munter



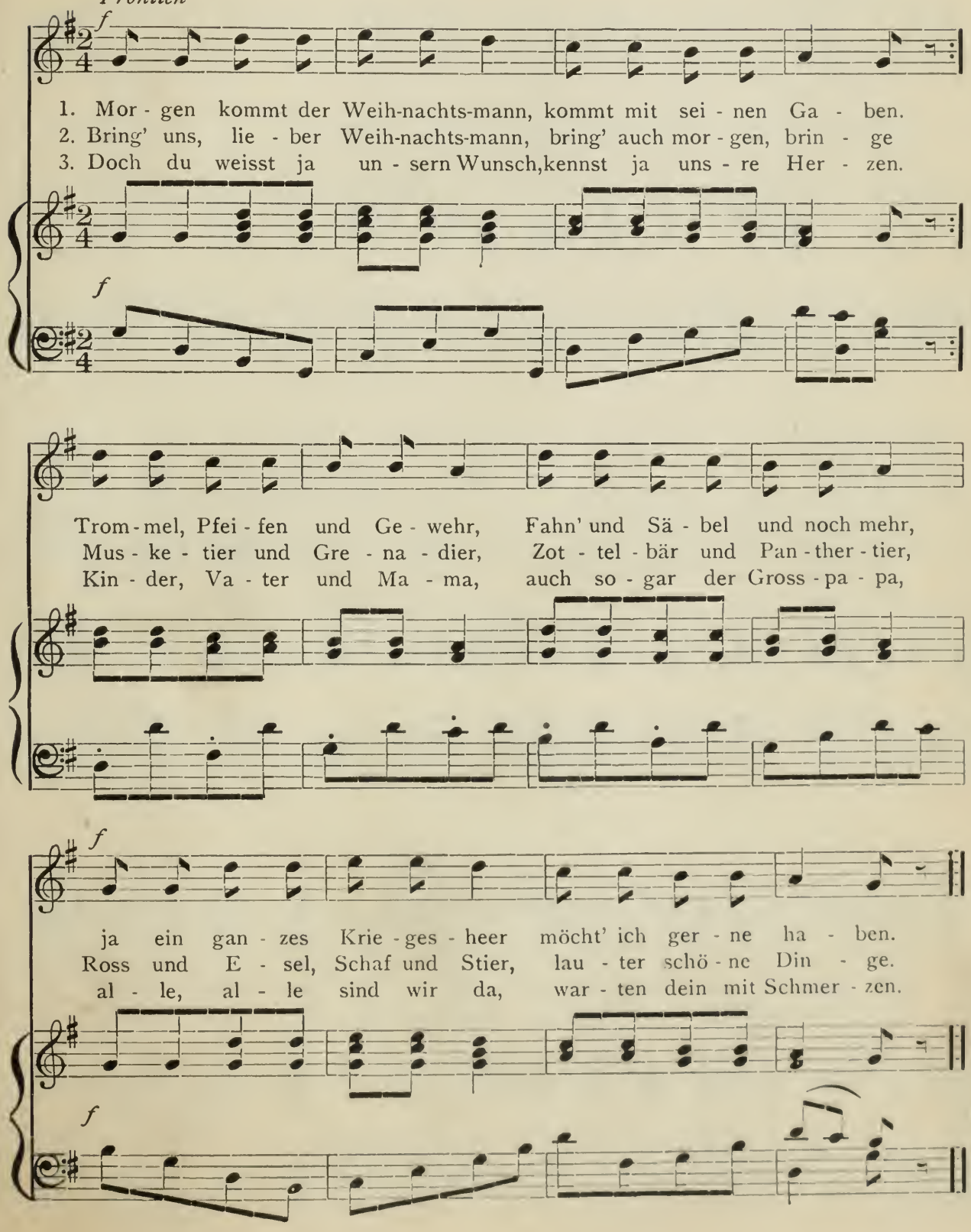
4. Wisst ihr noch den grossen Wagen und die schöne Jagd von Blei? Unsre Kleiderchen zum Tragen und die viele Näscherei? Meinen fleiss'gen Sägemann mit der Kugel unten dran?

5. Welch ein schöner Tag ist morgen! Viele Freuden hoffen wir; unsre lieben Eltern sorgen lange, lange schon dafür. O gewiss, wer sie nicht ehrt, ist der ganzen Lust nicht wert.

Der Weihnachtsmann

HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, 1835 — Volksweise

Fröhlich

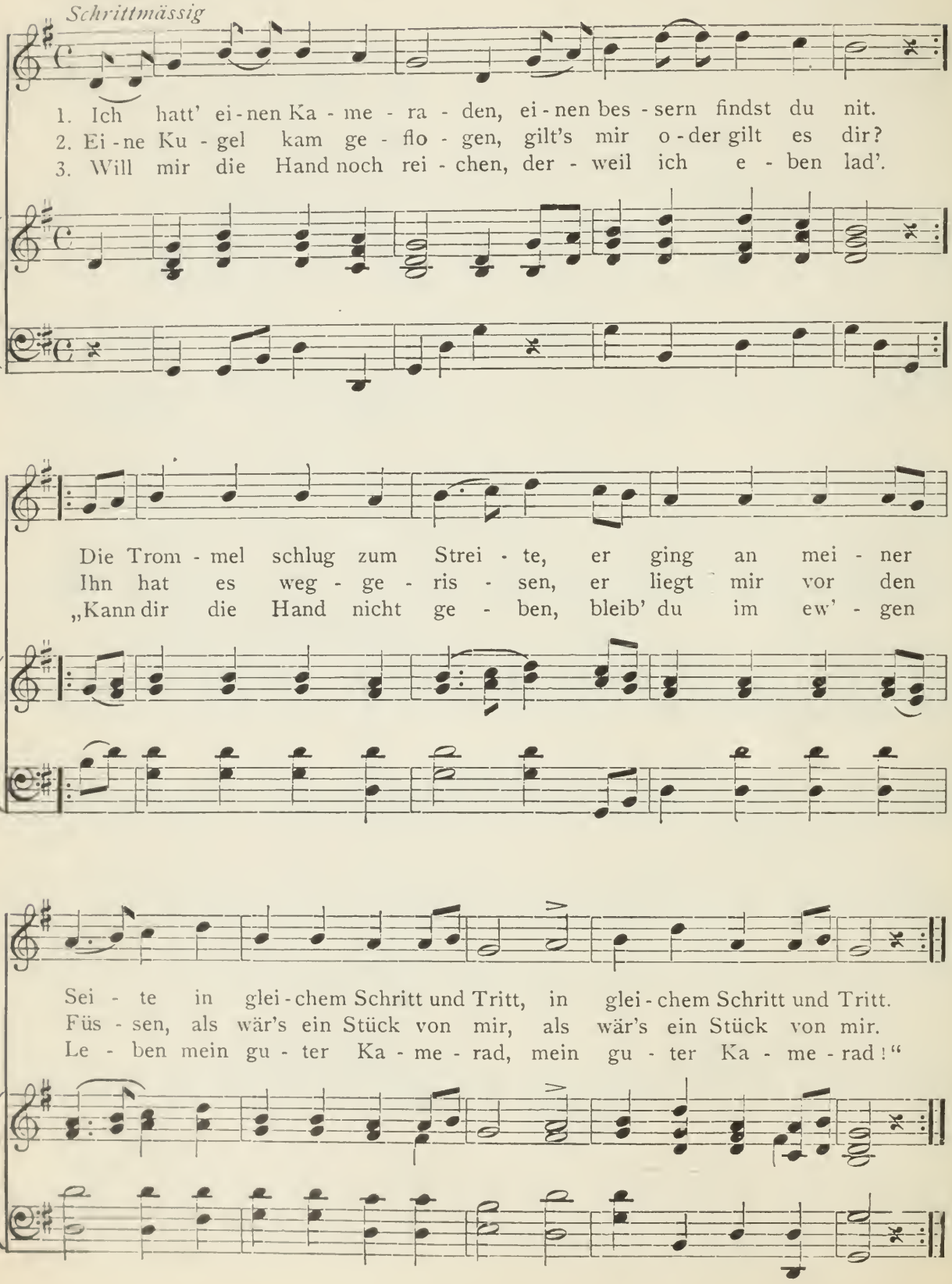


Der gute Kamerad

LUDWIG UHLAND, 1809

Nach einer Volksweise, 1825

Schrittmässig



Abschied von der Heimat

A. Disselhoff, 1851

Volksweise

Mässig bewegt

mf *p*

1. Nun a - de, du mein lieb Hei - mat - land, lieb Hei - mat-land, a de!
   Es geht jetzt fort zum frem - den Strand, lieb Hei - mat-land, a de!
2. Wie du lachst mit dei - nes Him - mels Blau, lieb Hei - mat-land, a de!
   Wie du grü - ssest mich mit Feld und Au, lieb Hei - mat-land, a de!
3. Be - glei - test mich, du lie - ber Fluss, lieb Hei - mat-land, a de!
   Bist trau - rig, dass ich wan - dern muss, lieb Hei - mat-land, a de!

mf *p*

mf Soli, *Wiederholung Chor.*

Und so sing ich denn mit fro - hem Mut, wie man
Gott weiss zu dir steht stets mein Sinn, doch
Vom moos' - gen Stein am wald' - gen Tal da

mf

f *p*

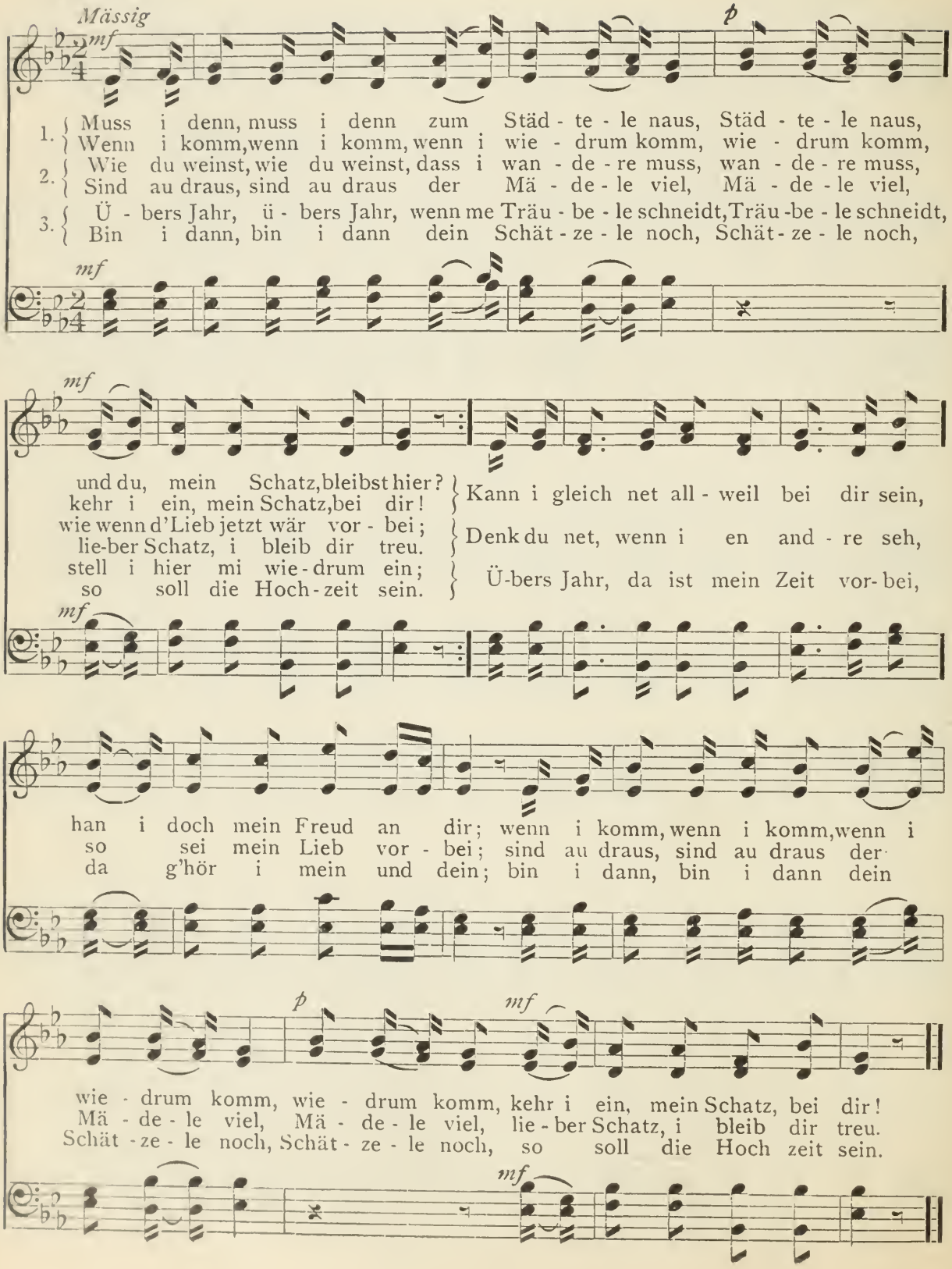
sin - get, wenn man wan - dern tut, lieb Hei - mat-land, a - de!
jetzt zur Fer - ne zieht's mich hin, lieb Hei - mat-land, a - de!
grüss' ich dich zum letz - ten - mal, lieb Hei - mat-land, a - de!

f *p*

Die Wiederholung kann auch unterbleiben.

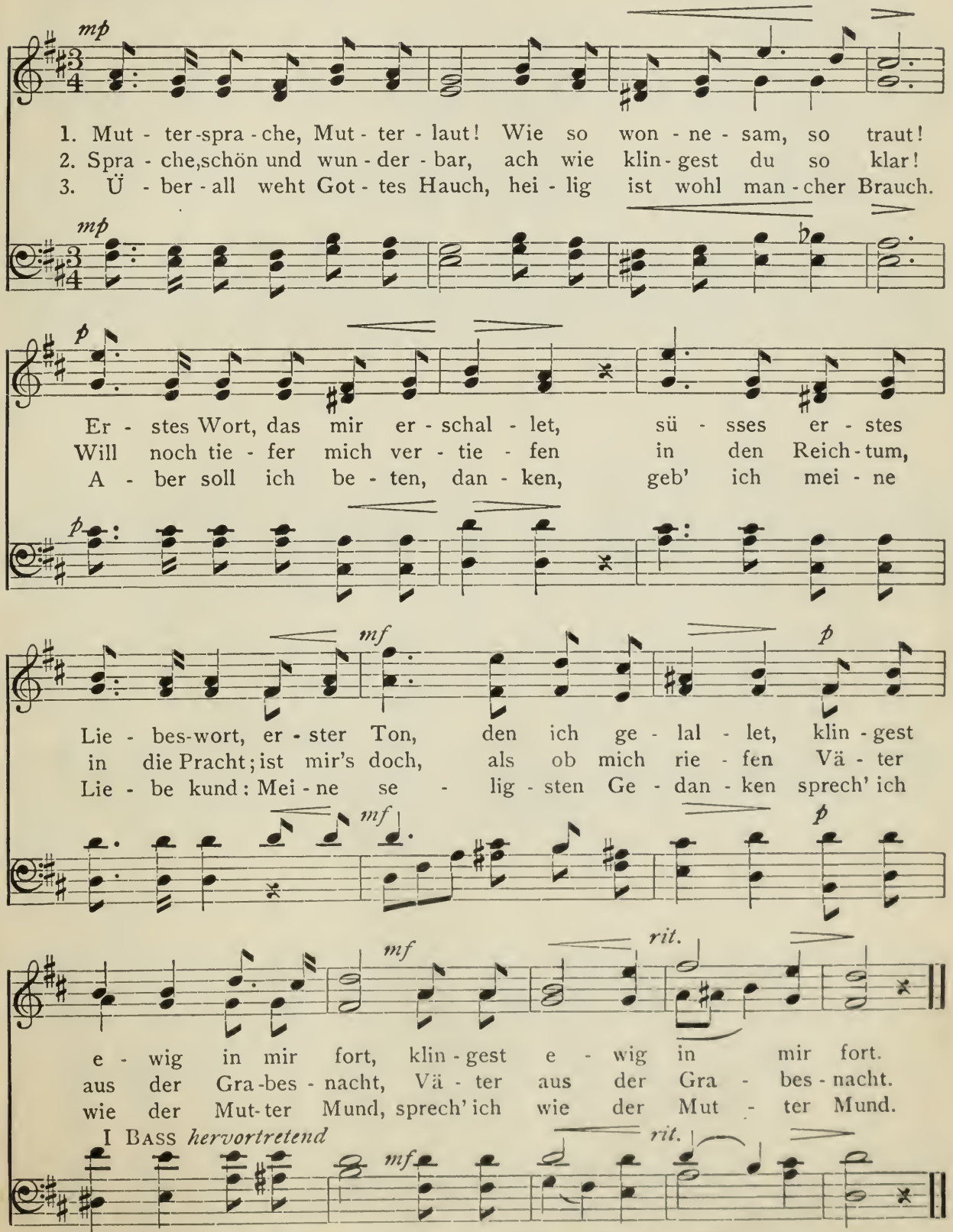
Abschied

Volkslied — Volksweise



Muttersprache

MAX VON SCHENKENDORF, 1814 — FRIEDRICH HEGAR, geb. 1841



Die dritte Strophe etwas bewegter und stärker ; vom neunten Takt an wieder sehr breit.

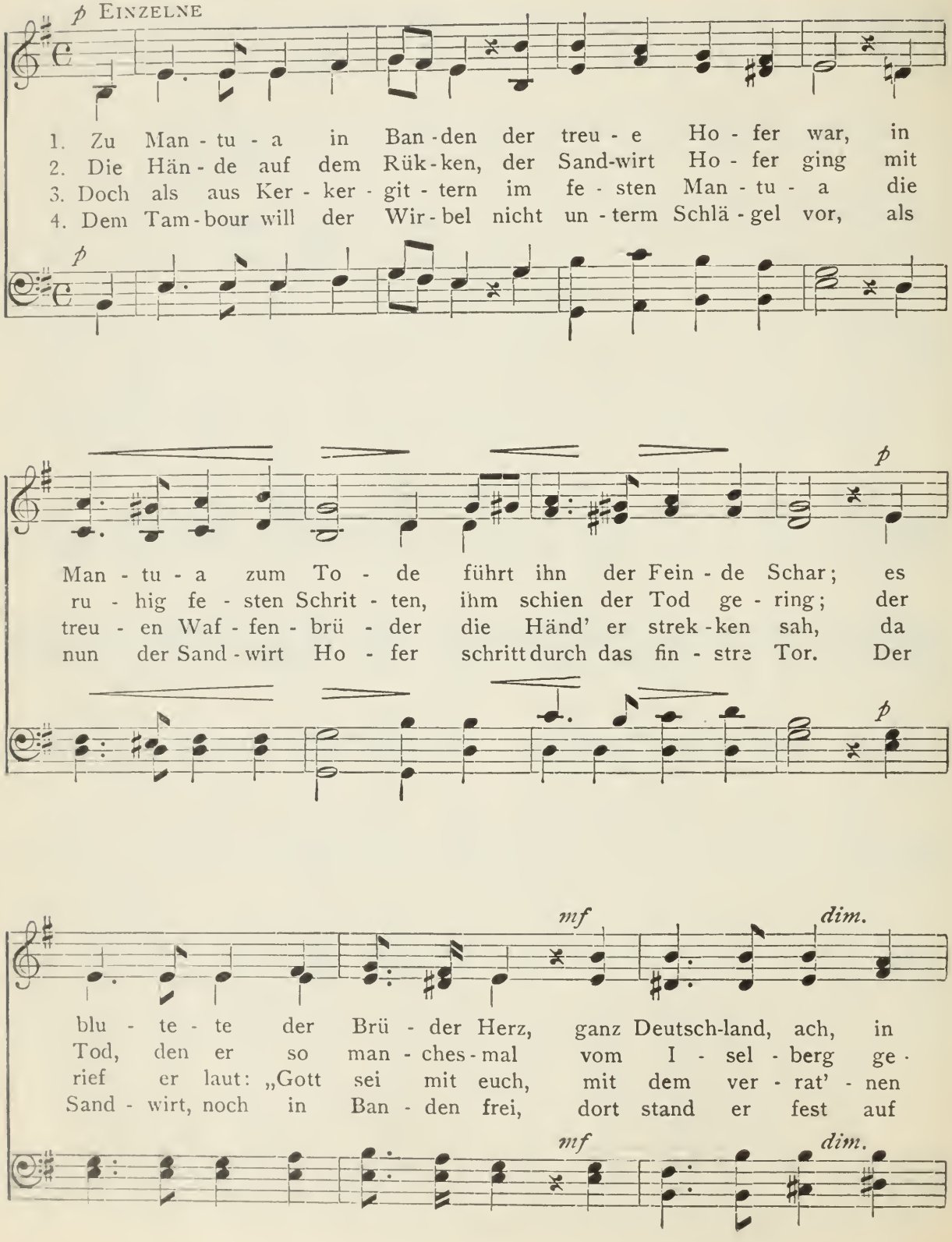
Andreas Hofer

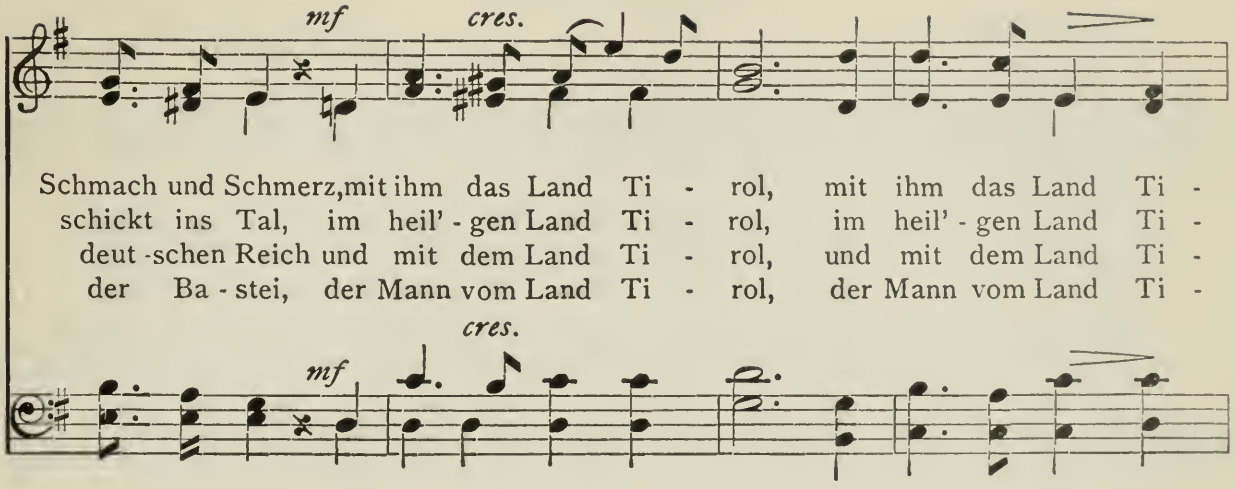
JULIUS MOSEN, 1832

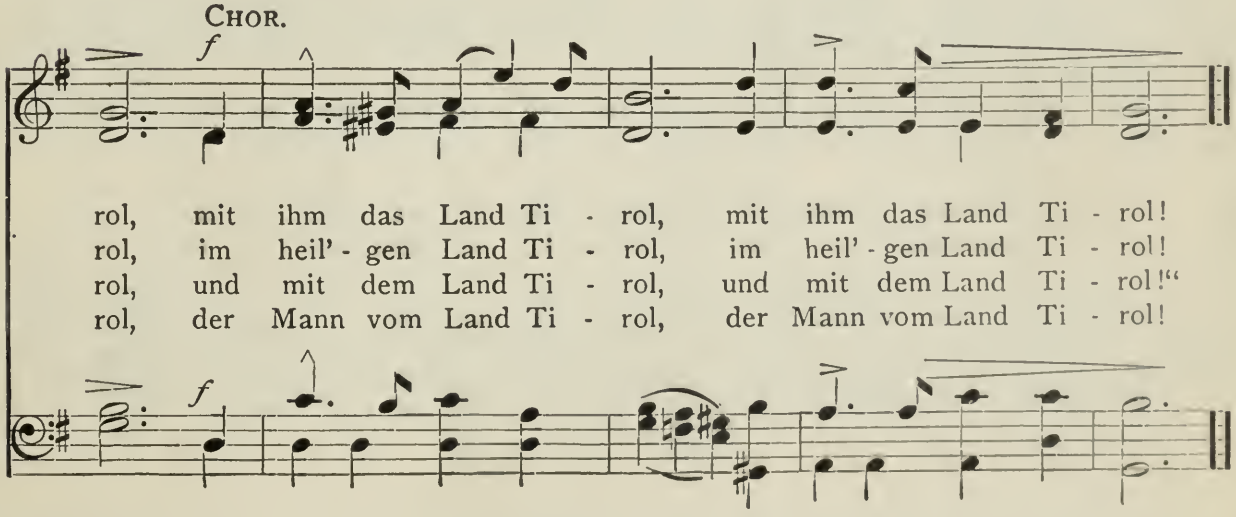
Nach einer Volksweise. LUDW. ERK

Mässig langsam

p EINZELNE







5. Dort soll er nieder knieen; er sprach: „Das tu' ich nit! will sterben, wie ich stehe, will sterben, wie ich stritt, so wie ich steh' auf dieser Schanz'; es leb' mein guter Kaiser Franz, mit ihm das Land Tirol, mit ihm das Land Tirol, mit ihm das Land Tirol, mit ihm das Land Tirol!"

6. Und von der Hand die Binde nimmt ihm der Korporal, und Sandwirt Hofer betet allhier zum letztenmal; dann ruft er: „Nun, so trefft mich recht! Gebt Feuer! — Ach, wie schiesst ihr schlecht! Ade, mein Land Tirol! Ade, mein Land Tirol! Ade, mein Land Tirol! Ade, mein Land Tirol!"

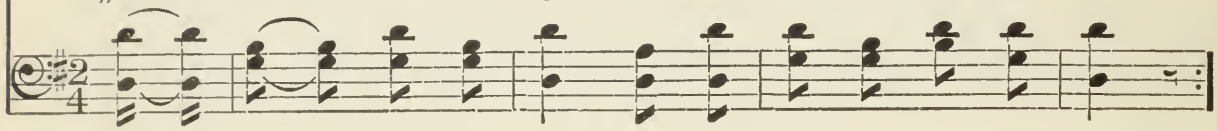
O Strassburg

Volkslied

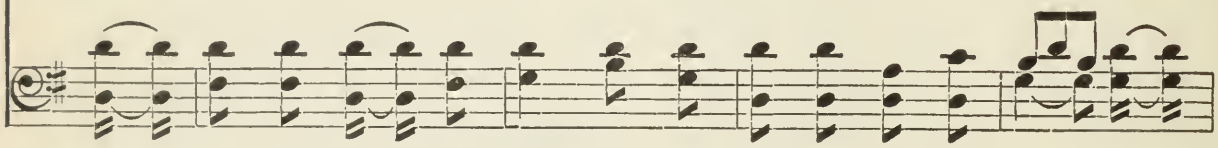
Volksweise
Harm. von MICH. TÖPLER

Mässig

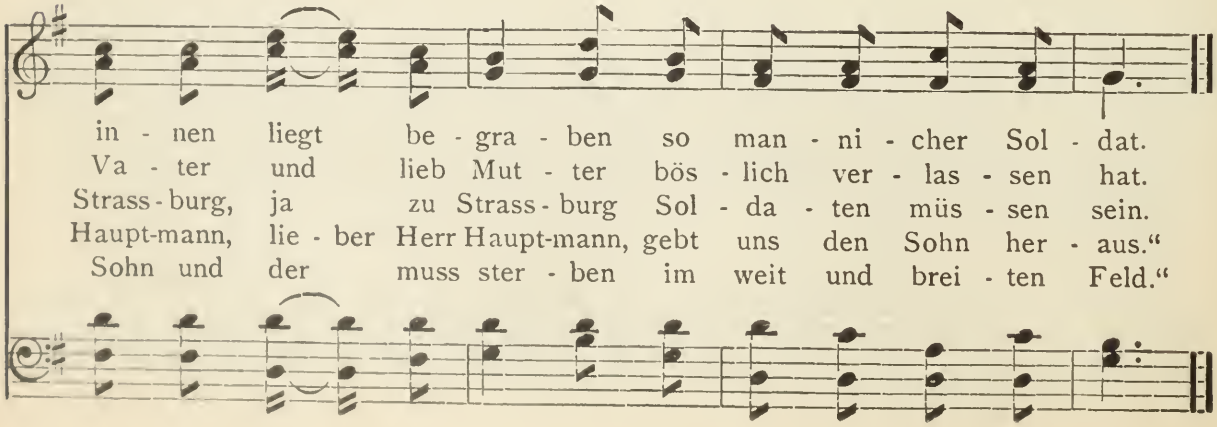
1. O . . Strass - burg, o Strass - burg, du wun - der - schö - ne Stadt!
2. So . . man - cher, so schö - ner, auch tap - fe - rer Sol - dat,
3. Ver - las - sen, ver - las - sen, es kann nicht an - ders sein!
4. Der . Va - ter, die Mut - ter, die ging'n vors Hauptmanns Haus:
5. „Eu - ern Sohn kann ich nicht ge - ben für noch so vie - les Geld;



Dar - in - nen liegt be - gra - ben so man - ni - cher Sol - dat, dar -
der Va - ter und lieb Mut - ter bös - lich ver - las - sen hat, der
Zu Strass-burg, ja zu Strass-burg Sol - da - ten müs - sen sein, zu
„Ach Hauptmann, lie-ber Herr Hauptmann, gebt uns den Sohn her - aus, ach
eu - er Sohn und der muss ster - ben im weit und brei - ten Feld, eu - er



in - nen liegt be - gra - ben so man - ni - cher Sol - dat.
Va - ter und lieb Mut - ter bös - lich ver - las - sen hat.
Strass - burg, ja zu Strass - burg Sol - da - ten müs - sen sein.
Haupt-mann, lie - ber Herr Haupt-mann, gebt uns den Sohn her - aus."
Sohn und der muss ster - ben im weit und brei - ten Feld."

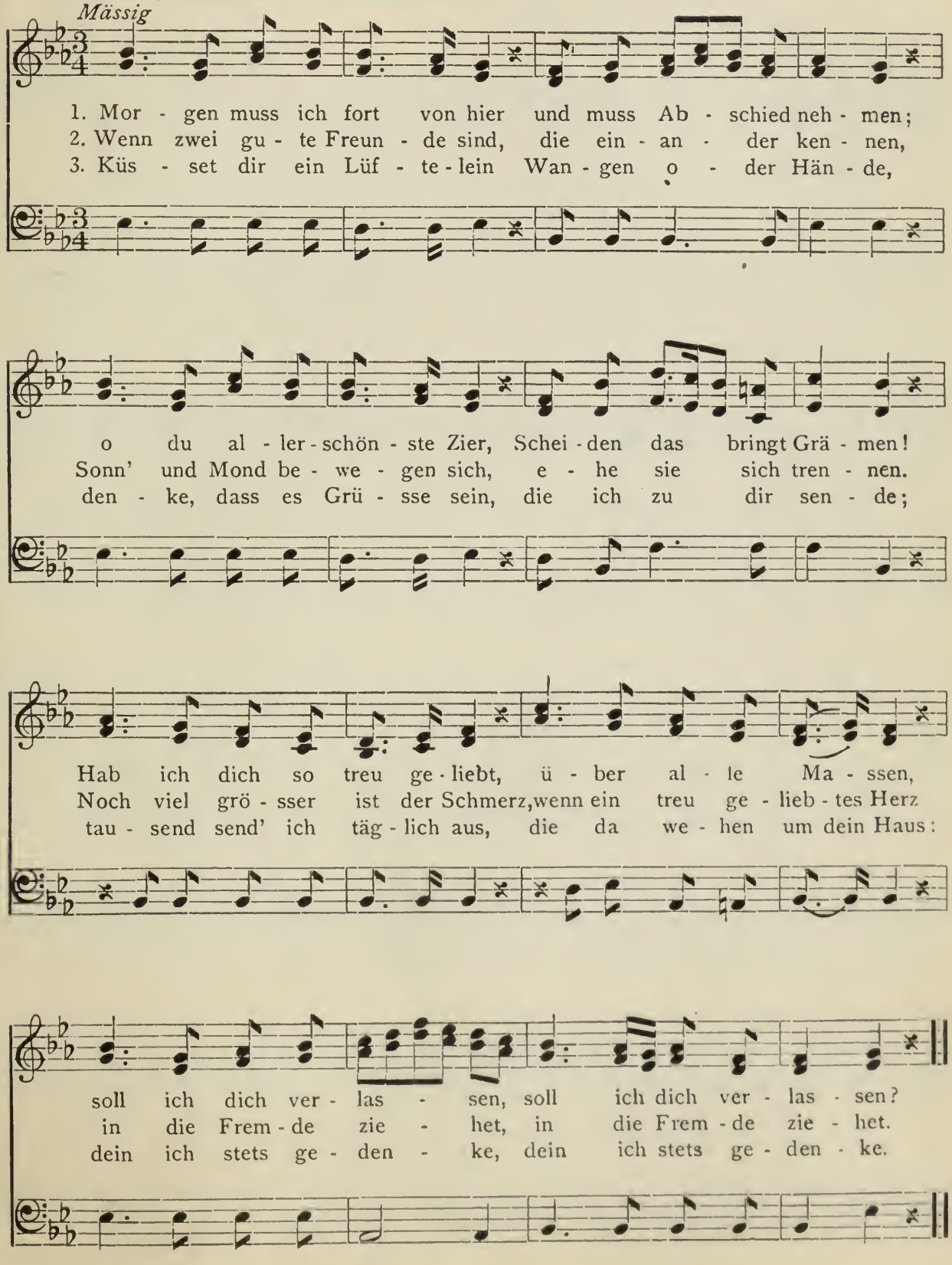


Lebewohl

Volkslied um 1690 bekannt
Hier nach „Des Knaben Wunderhorn“ 1808

Fr. Silcher, 1827

Mässig

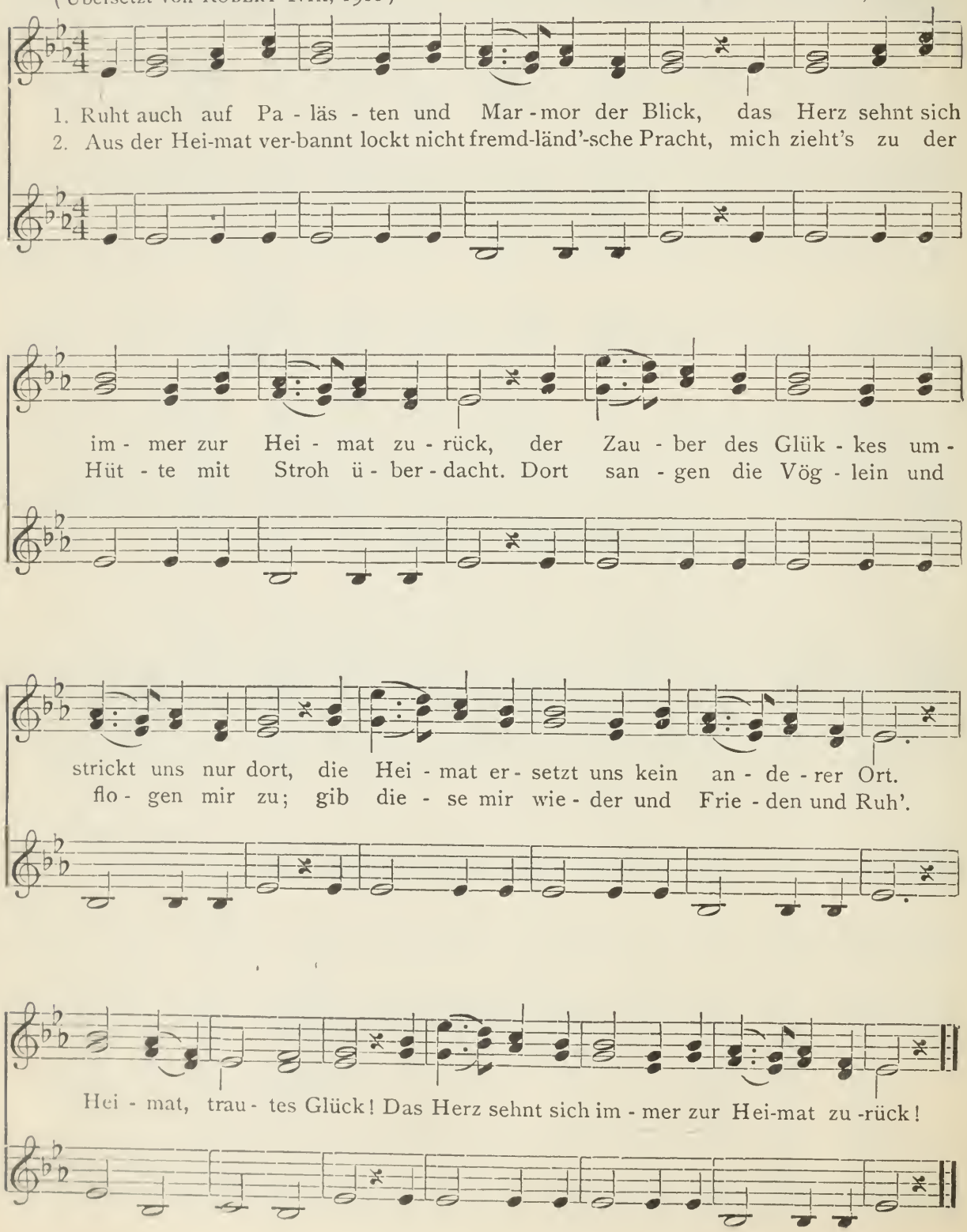


Die Heimat

(HOME, SWEET HOME)

JOHN HOWARD PAYNE, 1812
(Übersetzt von ROBERT NIX, 1910)

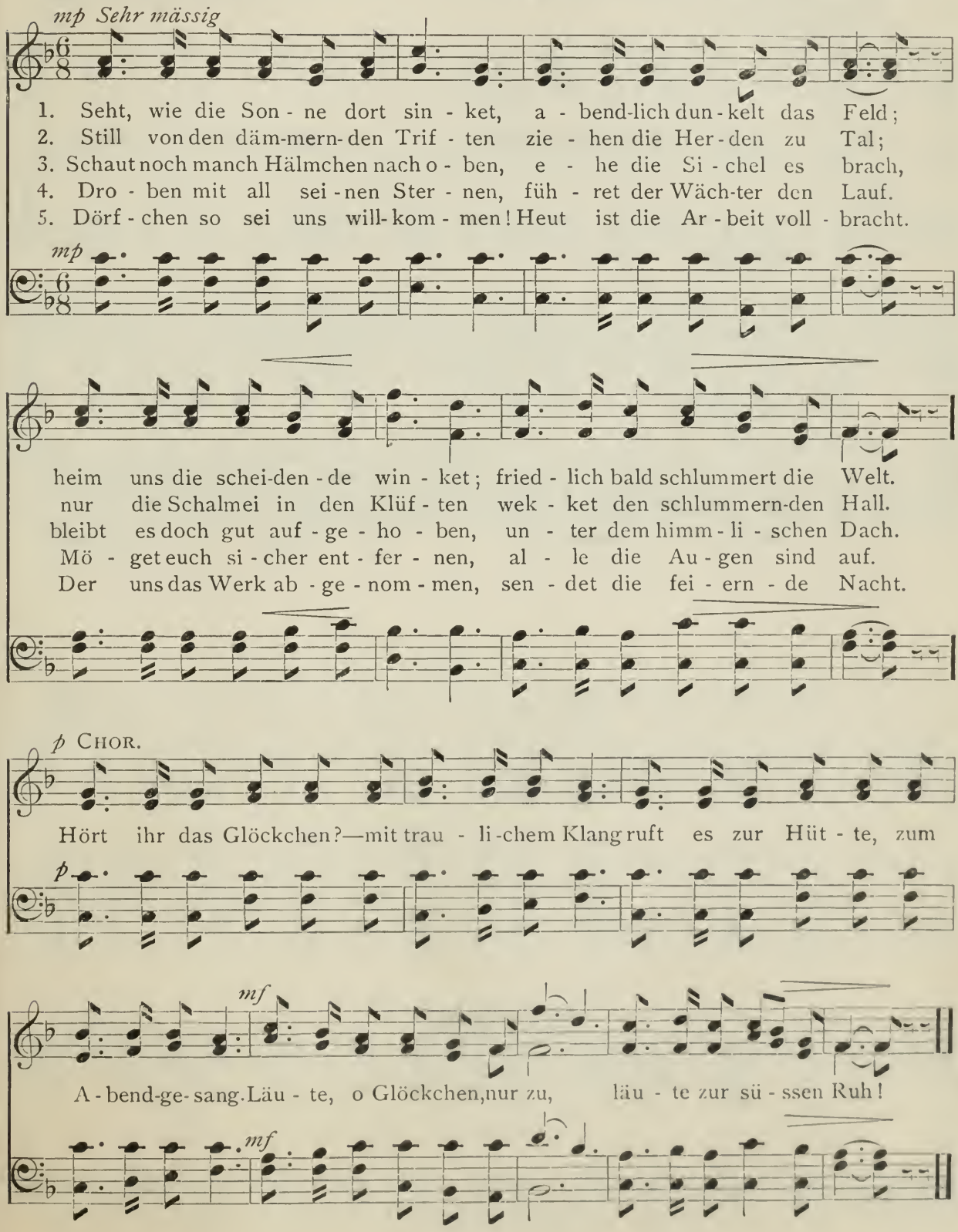
Sir HENRY A. BISHOP, 1822



Abendglöcklein

KARL KUMMEREL
Nach einem Volksliede

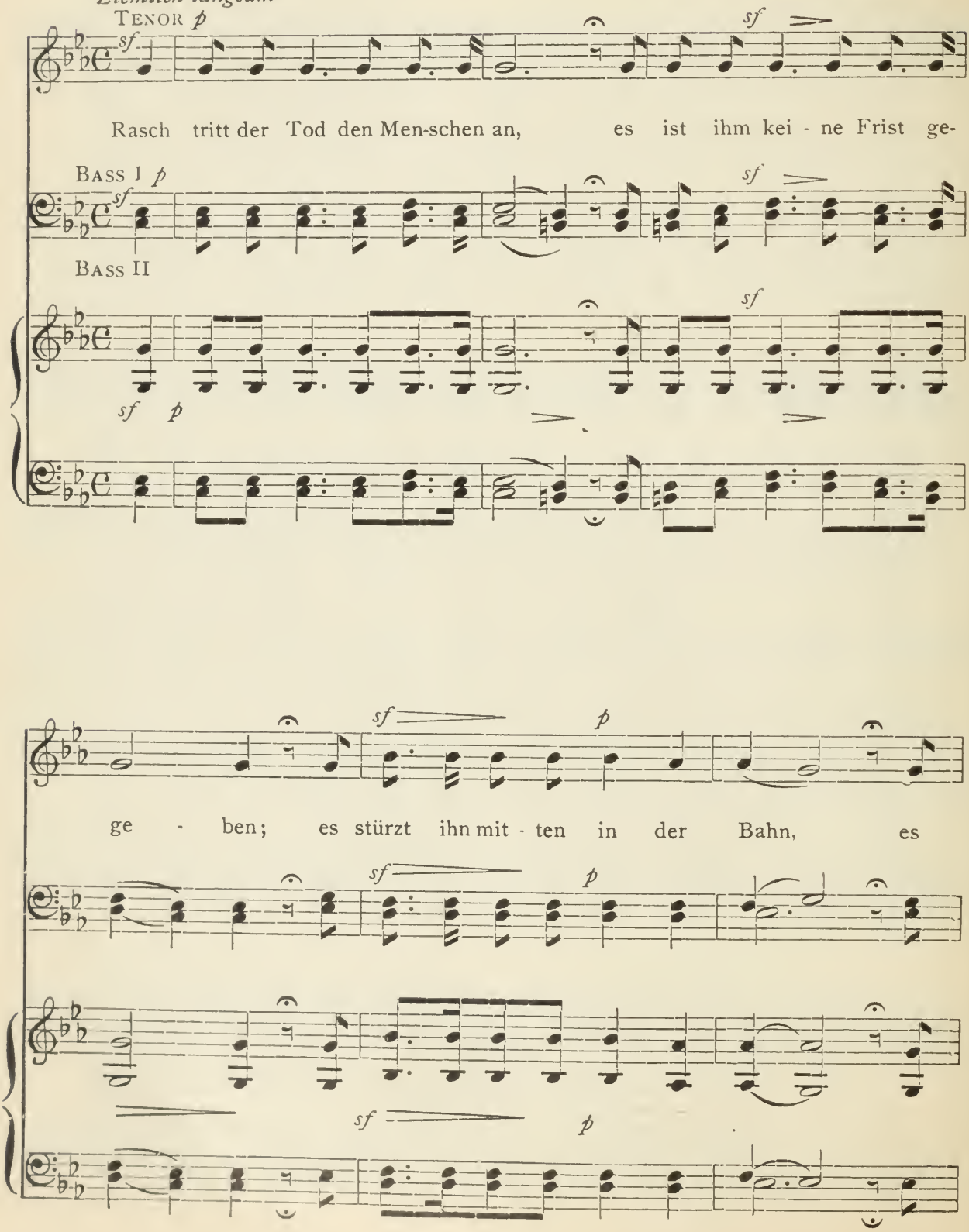
Nach einer Volksweise von LUDW. ERK

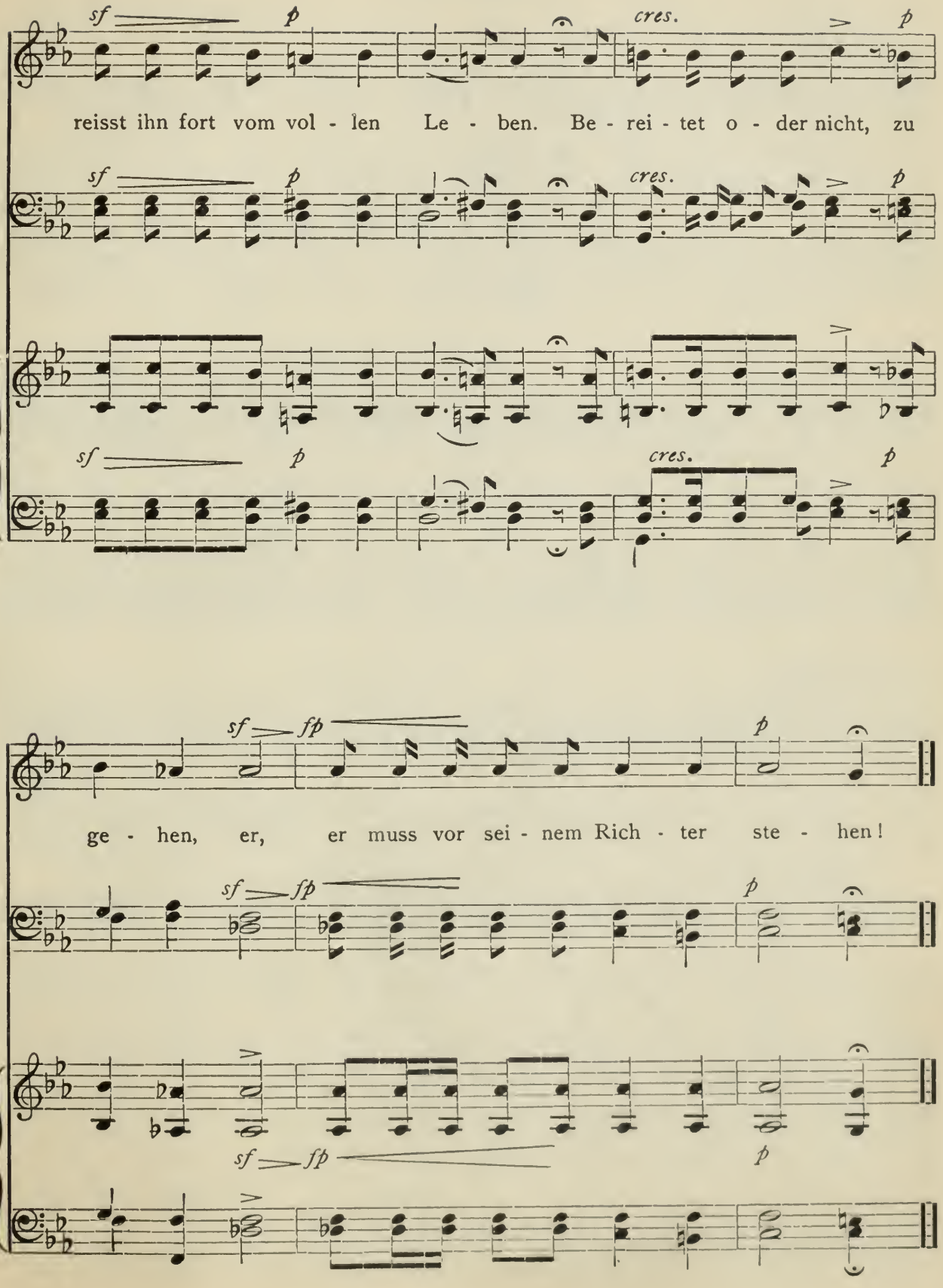


Gesang der Mönche

Aus „Wilhelm Tell.“ Fr. von Schiller, 1803 — Ludwig van Beethoven, 1817

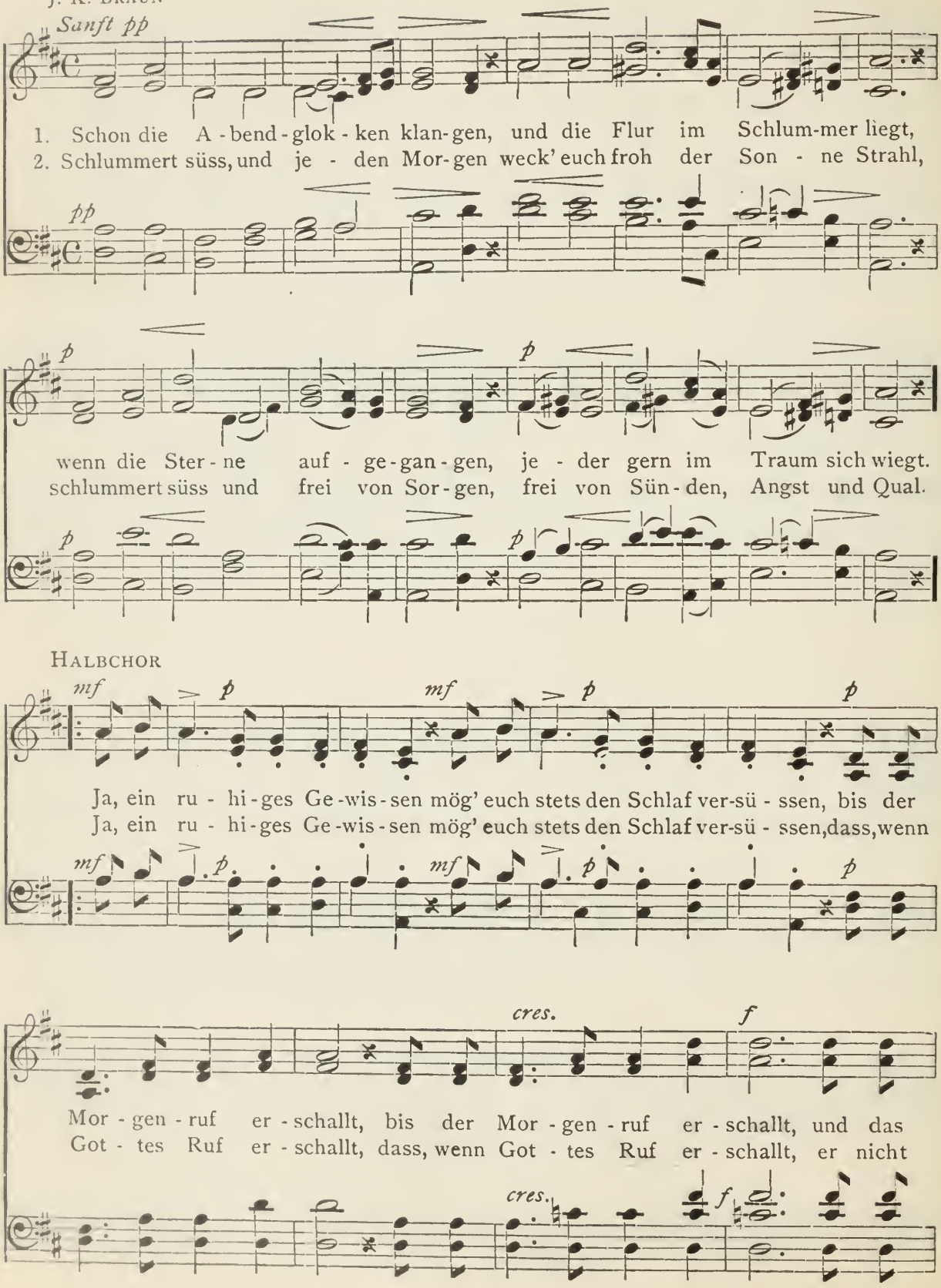
Ziemlich langsam

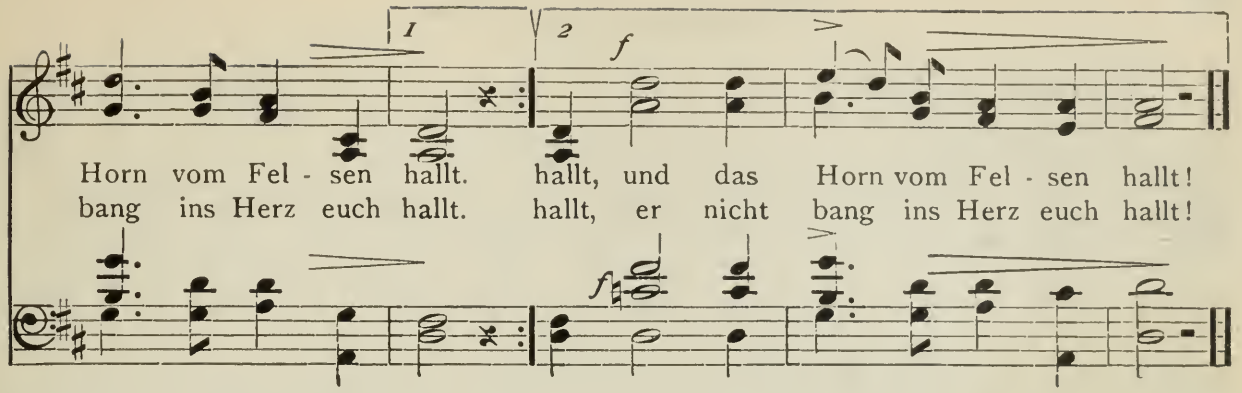



sf
p
cres.
p
reisst ihn fort vom vol - len Le - ben. Be - rei - tet o - der nicht, zu
sf
fp
p
ge - hen, er, er muss vor sei - nem Rich - ter ste - hen!

Abendchor

J. K. Braun — Konradin Kreutzer





Abschied

Aus: „Der Alpenkönig und der Menschenfeind"
FERD. RAIMUND, 1828, (etwas geändert) WENZEL MÜLLER, 1828

Innig

1. So leb' denn wohl, du stil - les Haus! ich zieh' be-trübt von dir hin-
2. So lebt denn wohl, ihr Freunde ihr, ich zie - he trau - rig fort von
3. So leb' denn wohl, du Mädchen mein! soll ich von dir ge - schie-den

aus; so leb' denn wohl,denn ich muss fort,noch nicht be-stimmt, an wel-chen Ort.
hier; und find' ich einst ein gröss'res Glück, so denk' ich gern an euch zu-rück.
sein, so rei-che mir die lie - be Hand,dann schliessen wir das Freundschaftsband.

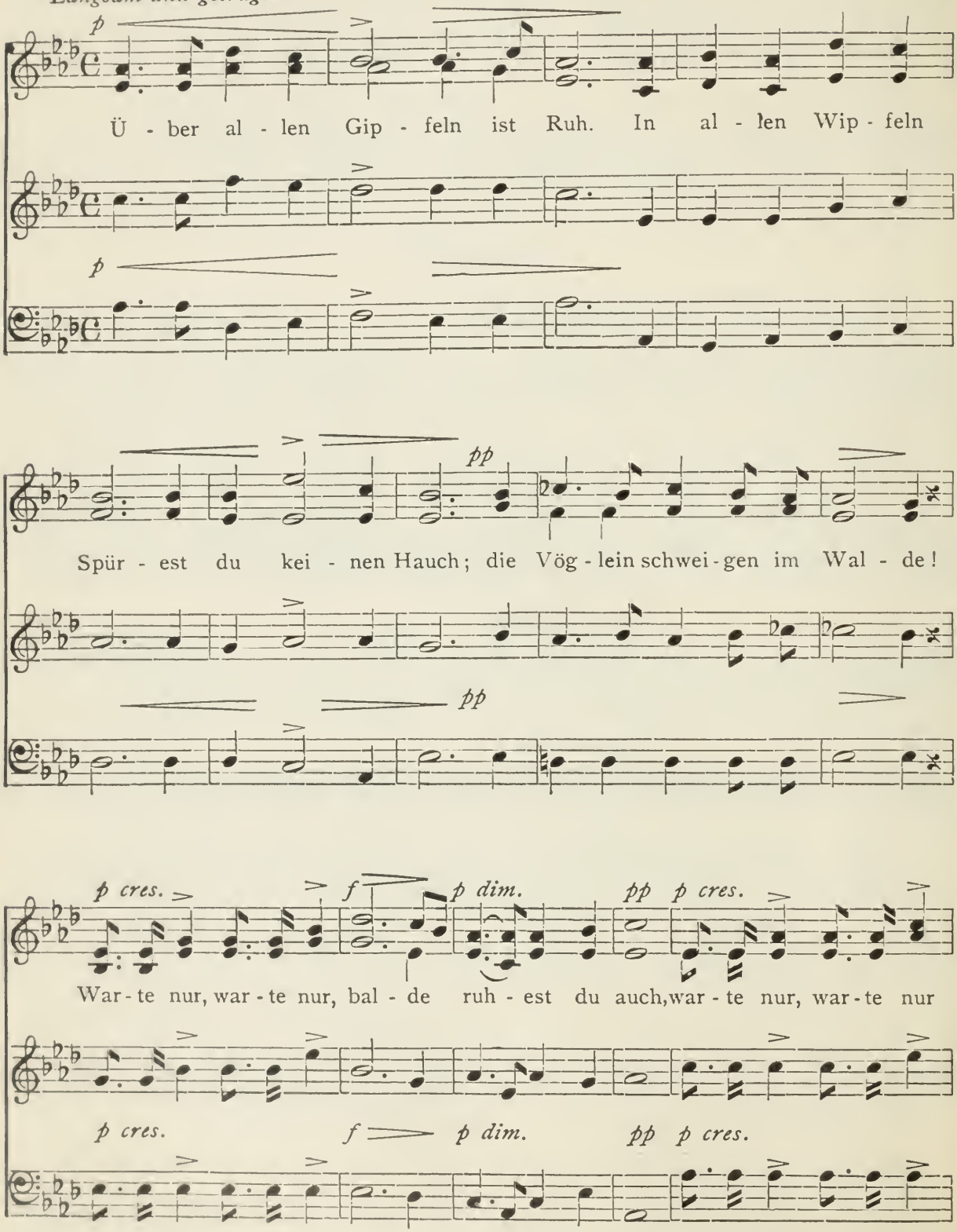
4. Schlaf' eine sanfte, gute Nacht, bis dir ein heit'rer Morgen lacht! Mein grösstes Glück ist schon gemacht, wenn mir dein heit'res Auge lacht.
5. Und kehr' ich einst zurück zu dir, nur deine Lieb' erbitt' ich mir, dann gilt mir alles, alles gleich: nur deine Liebe macht mich reich!

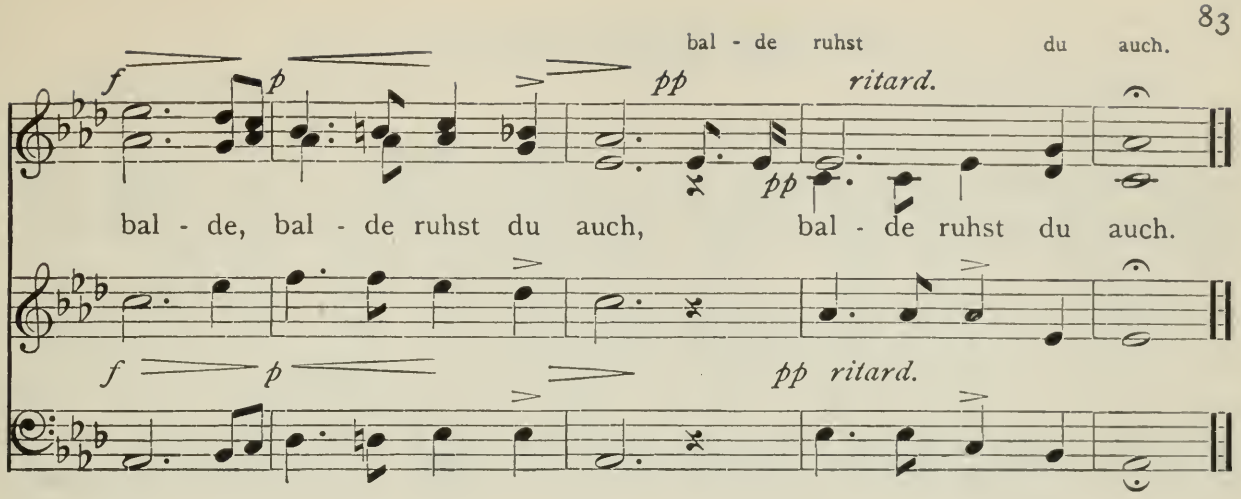
Wandrers Nachtlied

J. Wolfgang von Goethe, 1780

F. Kuhlau, 1786–1832

Langsam und getragen

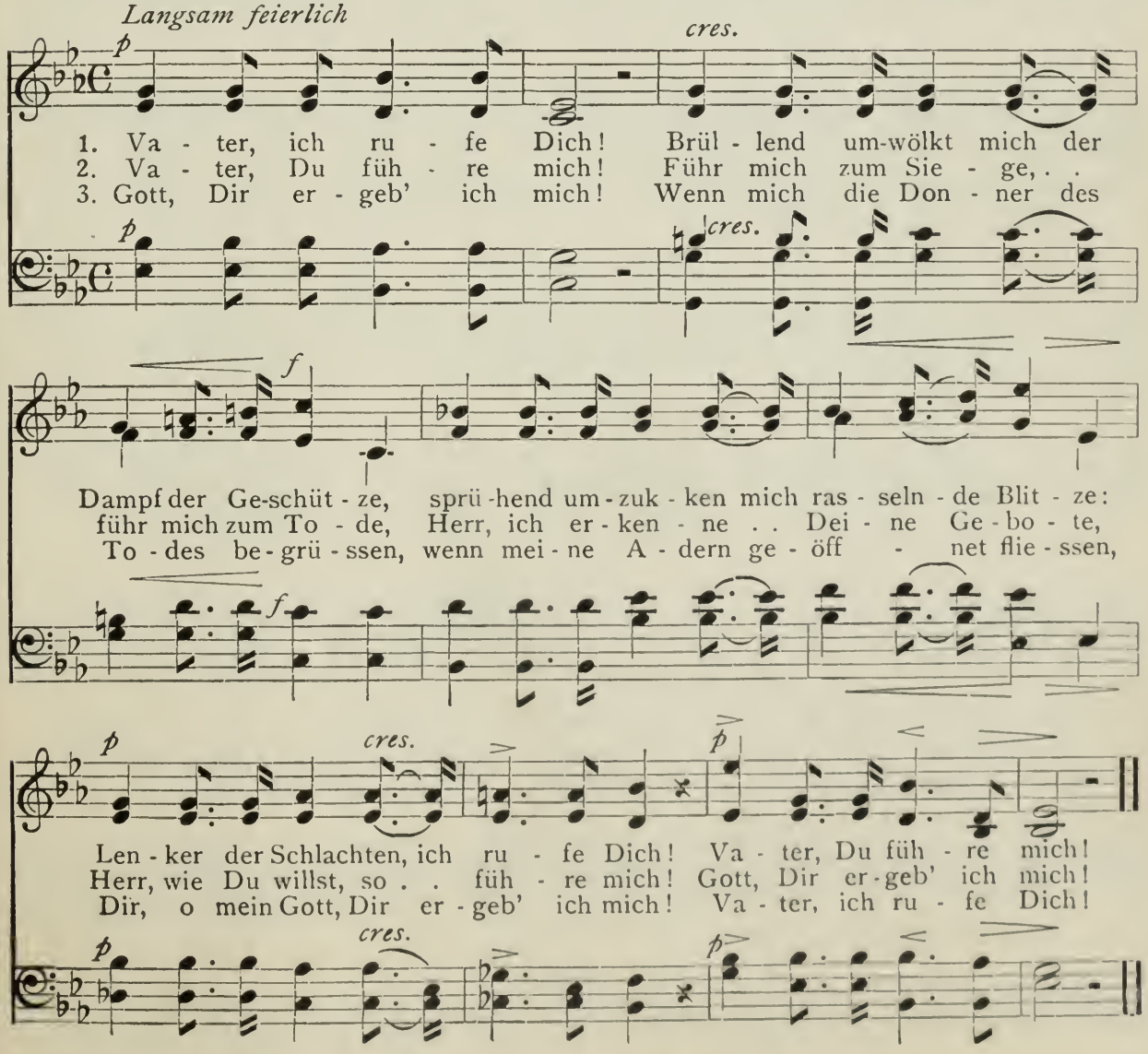




Gebet während der Schlacht

THEODOR KÖRNER, 1813 — FRIEDR. HEINR. HIMMEL, 1813

Langsam feierlich



Die heilige Nacht

JOSEF MOHR, 1818 — FRANZ GRUBER, 1818

Andante

p *mf* *p*

1. Stil - le Nacht! hei - li - ge Nacht! Al - les schläft, ein - sam wacht
2. Stil - le Nacht! hei - li - ge Nacht! Hir - ten erst kund ge - macht,
3. Stil - le Nacht! hei - li - ge Nacht! Got - tes Sohn, o wie lacht

p *mf* *p*

mf *p*

cresc.

nur das trau - te hōch - hei - li - ge Paar. Hol - der Kna - be im
durch der En - gel Hal - le - lu - ja tönt es laut von
Lieb' aus dei - nem gött - li - chen Mund, da uns schlägt die

cresc.

cresc.

p *dim.* *pp*

lok-ki-gen Haar, schlaf' in himmlischer Ruh', schlaf' in himm-li-scher Ruh'!
fern und nah: Christ, der Retter ist da! Christ, der Ret-ter ist da!
ret-ten-de Stund', Christ, in dei-ner Ge - burt! Christ, in dei - ner Ge - burt!

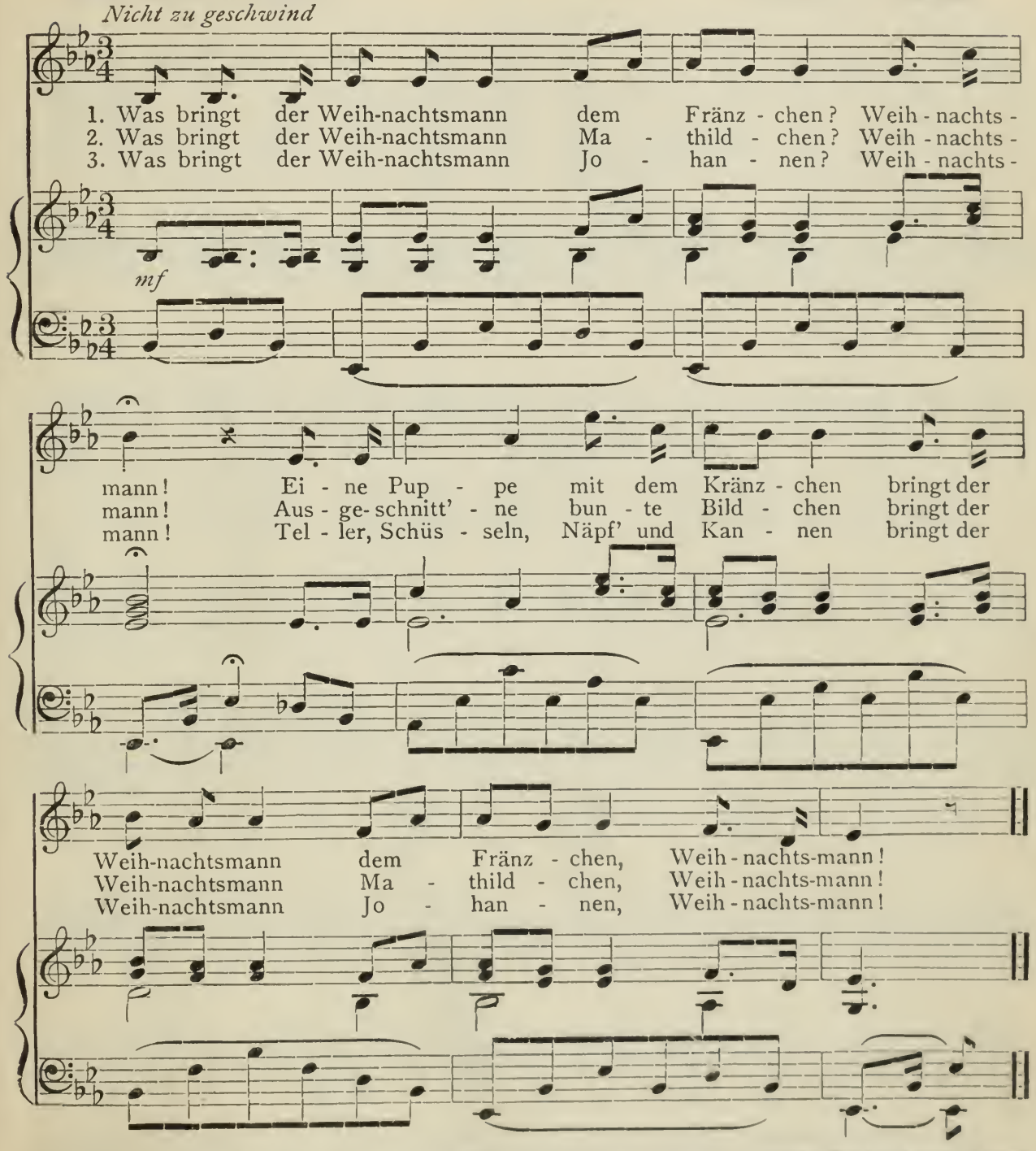
p *dim.* *pp*

p *dim.* *pp*

Was bringt der Weihnachtsmann

HOFFMANN VON FALLERSLEBEN — Schlesische Volksweise

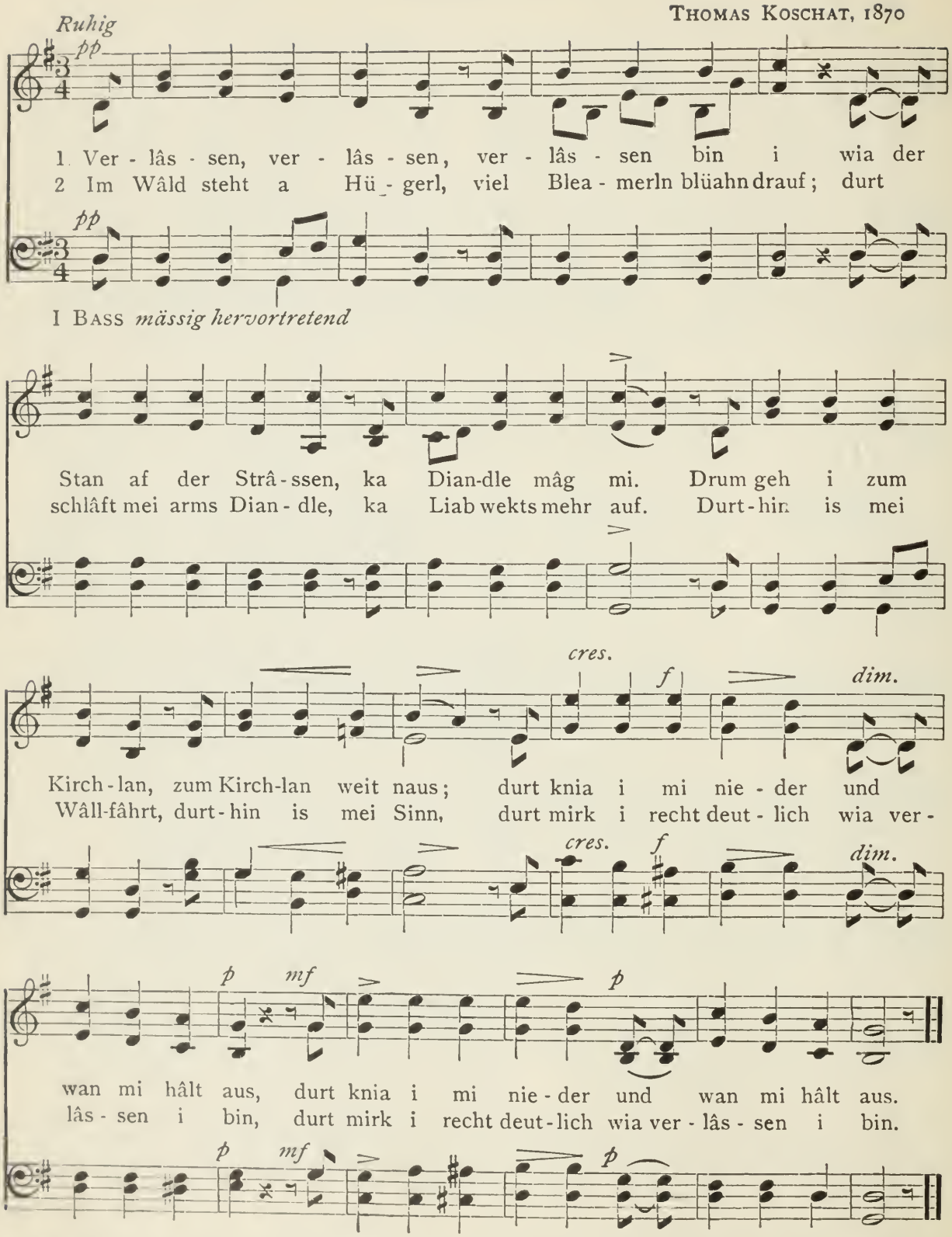
Nicht zu geschwind



4. Was bringt der Weihnachtsmann Emilien? Weihnachtsmann! Einen Strauss von Rosen und Lilien bringt der Weihnachtsmann Emilien. Weihnachtsmann!
5. Was bringt der Weihnachtsmann Marien? Weihnachtsmann! Arien mit Melodien bringt der Weihnachtsmann Marien. Weihnachtsmann!
6. Was bringt der Weihnachtsmann Agathen? Weihnachtsmann! Eine Schachtel voll Dukaten bringt der Weihnachtsmann Agathen. Weihnachtsmann!
7. Was bringt der Weihnachtsmann denn mir noch? Weihnachtsmann! Ueberlasse du das mir doch! Was du wünschest, bringt auch dir noch Weihnachtsmann!

Verlâssen *

THOMAS KOSCHAT, 1870

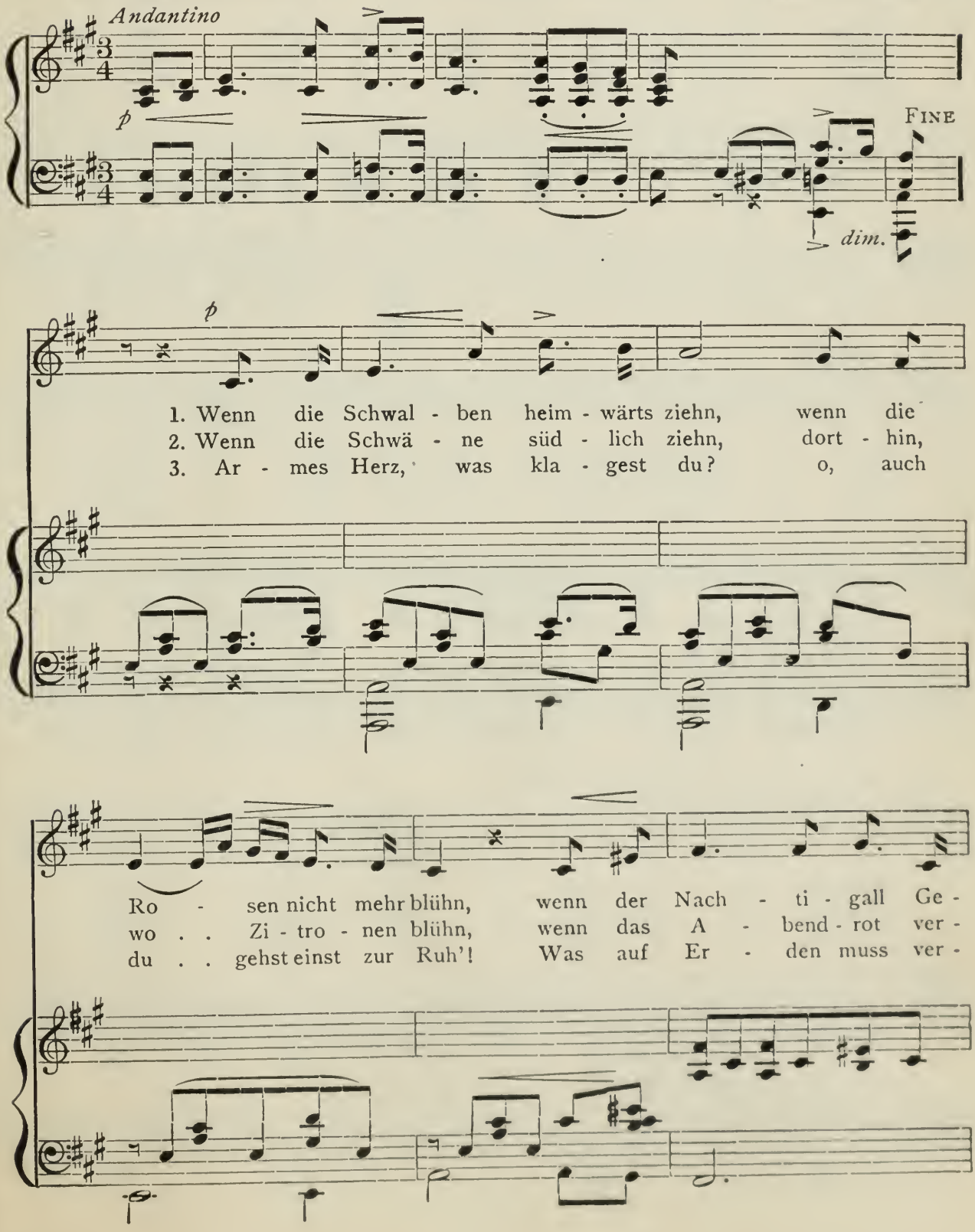


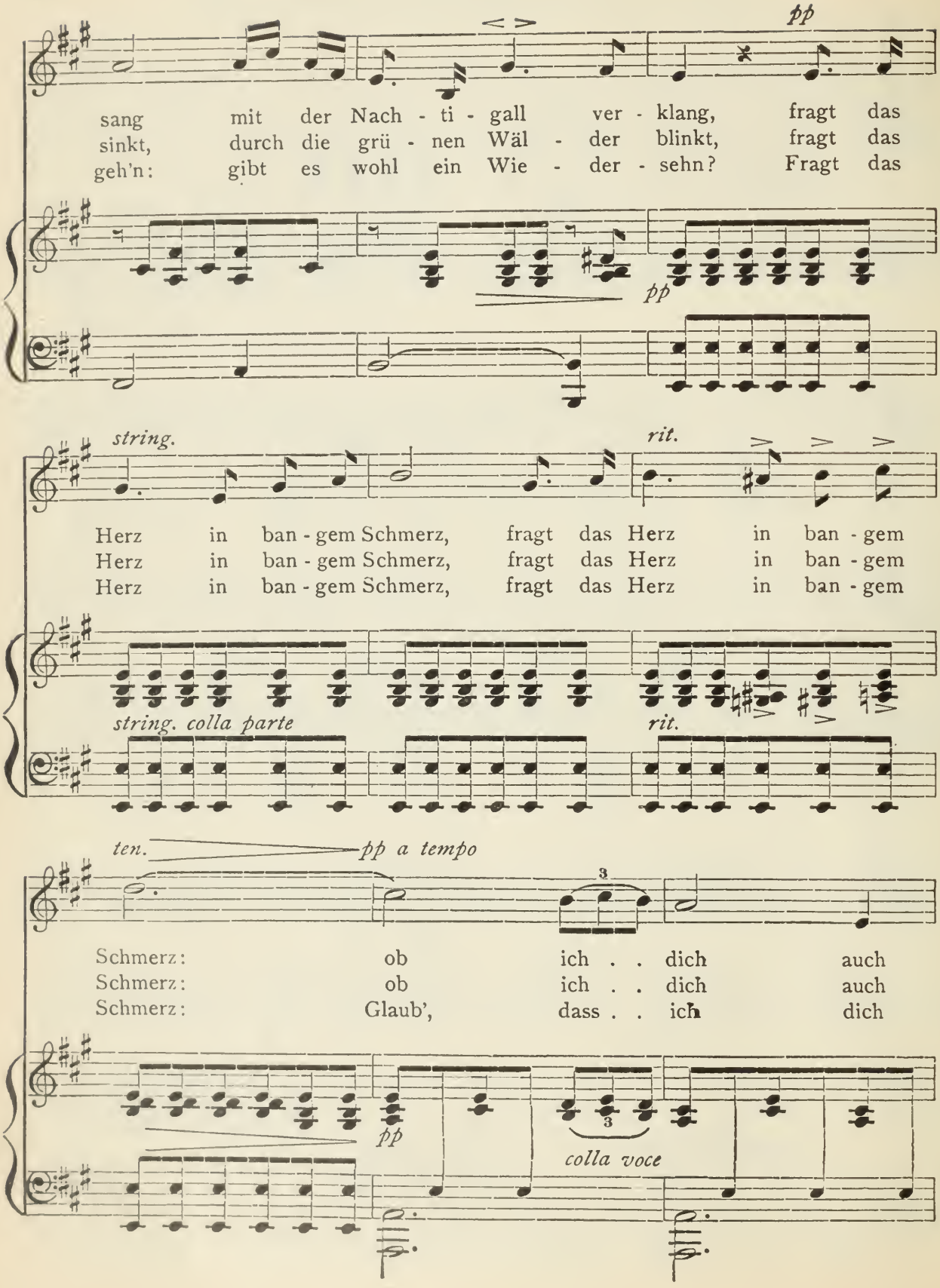
* Die ersten vier Zeilen der ersten Strophe sind in den deutschen Volksliedern aus Kärnten von Pogatschnigg und Herrmann zu finden (1869); Koschat hat das übrige hinzugedichtet (1870).

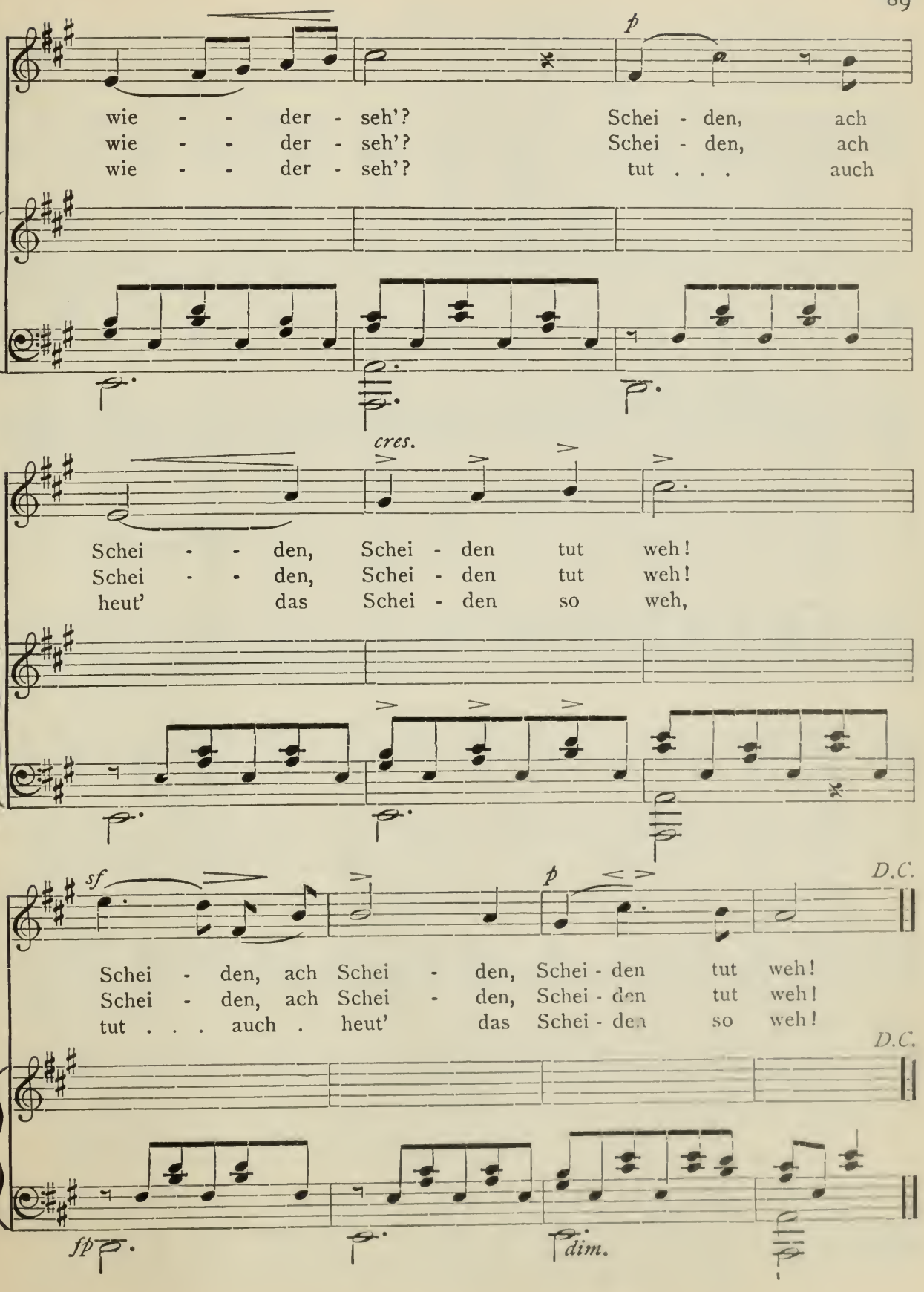
Wenn die Schwalben heimwärts ziehn

ABSCHIED

CARL HERLOSSSOHN, 1842 — FRANZ ABT, 1842



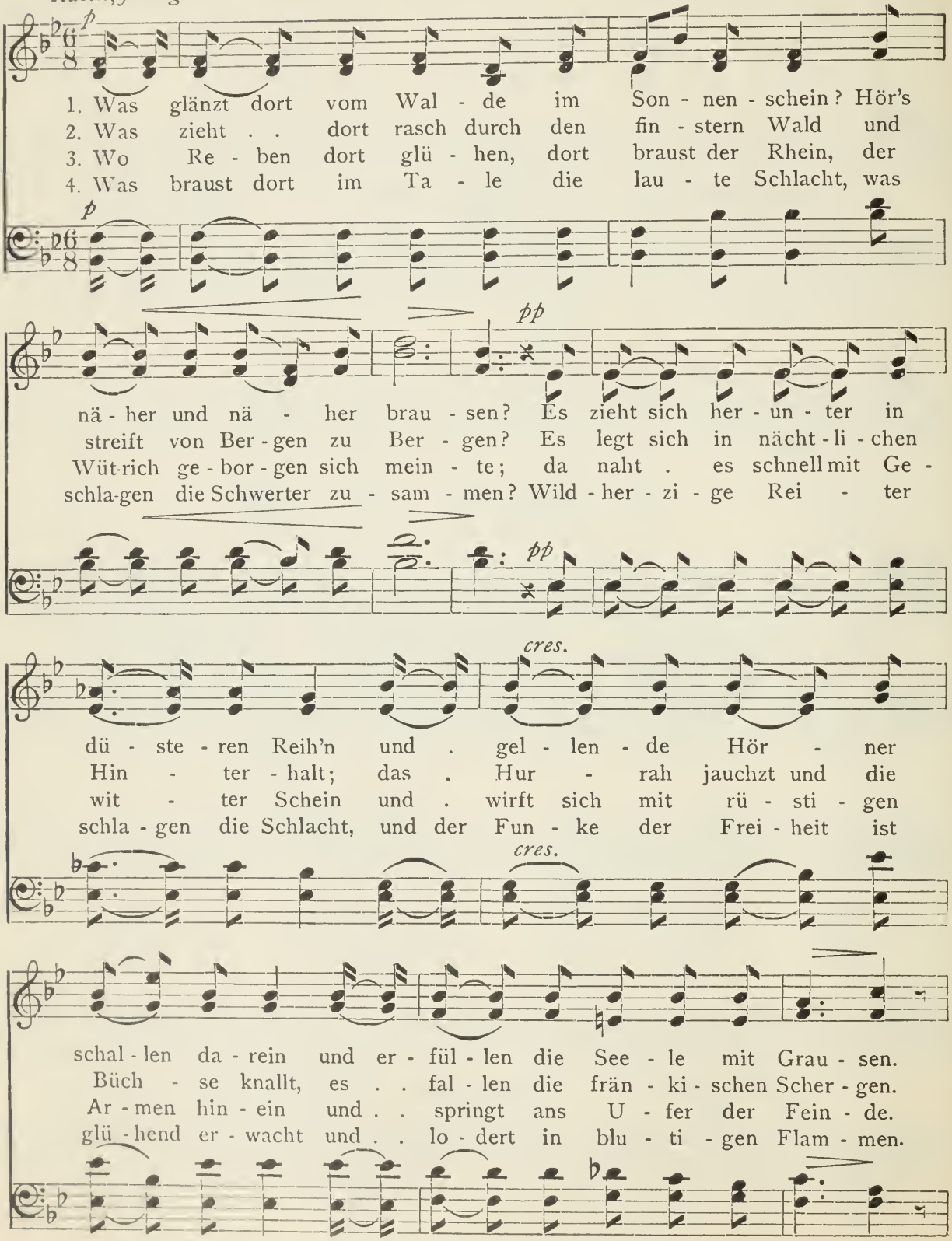

pp
sang mit der Nach - ti - gall ver - klang, fragt das
sinkt, durch die grü - nen Wäl - der blinkt, fragt das
geh'n: gibt es wohl ein Wie - der - sehn? Fragt das
pp
string.
rit.
Herz in ban - gem Schmerz, fragt das Herz in ban - gem
Herz in ban - gem Schmerz, fragt das Herz in ban - gem
Herz in ban - gem Schmerz, fragt das Herz in ban - gem
string. colla parte
rit.
ten.
pp a tempo
3
Schmerz: ob ich . . dich auch
Schmerz: ob ich . . dich auch
Schmerz: Glaub', dass . . ich dich
pp
3
colla voce

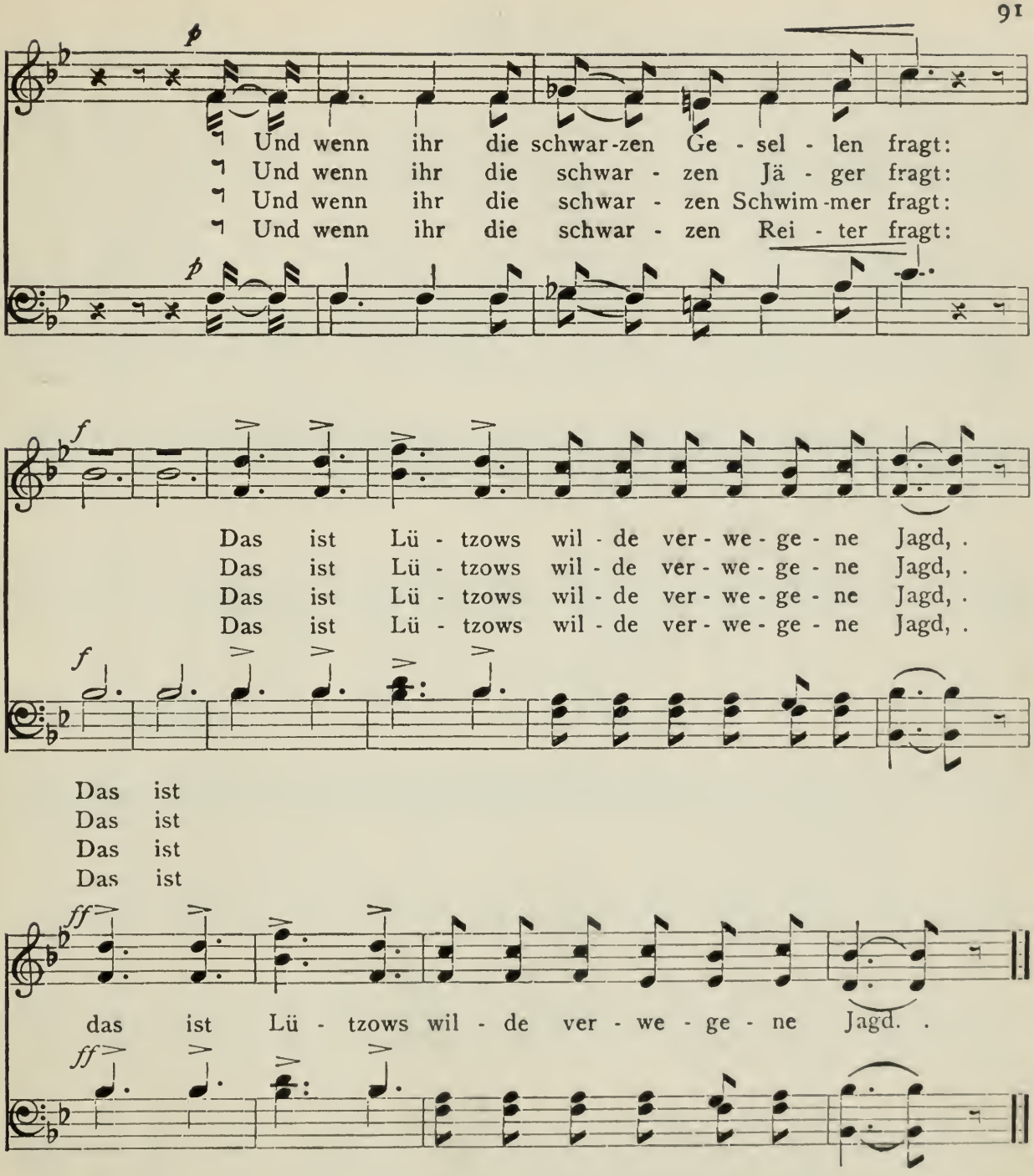

p
wie - - der - seh'? Schei - den, ach
wie - - der - seh'? Schei - den, ach
wie - - der - seh'? tut . . . auch
cres.
Schei - - den, Schei - den tut weh!
Schei - - den, Schei - den tut weh!
heut' das Schei - den so weh,
sf
p
D.C.
Schei - den, ach Schei - den, Schei - den tut weh!
Schei - den, ach Schei - den, Schei - den tut weh!
tut . . . auch . heut' das Schei - den so weh!
D.C.
sfp
dim.

Lützows wilde Jagd

THEODOR KÖRNER, 1813 — KARL MARIA v. WEBER, 1814

Rasch, feurig





5. Wer scheidet dort röchelnd vom Sonnenlicht, unter winselnde Feinde gebettet? Es zuckt der Tod auf dem Angesicht, doch die wackern Herzen erzittern nicht; das Vaterland ist ja gerettet! Und wenn ihr die schwarzen Gefall'nen fragt: Das war, das war Lützows wilde verwegene Jagd, das war Lützows wilde verwegene Jagd.

6. Die wilde Jagd und die deutsche Jagd auf Henkersblut und Tyrannen! Drum die ihr uns liebt, nicht geweint und geklagt; das Land ist ja frei und der Morgen tagt, wenn wir's auch nur sterbend gewannen. Und von Enkeln zu Enkeln sei's nachgesagt: Das war, das war Lützows wilde verwegene Jagd, das war Lützows wilde verwegene Jagd.

Im Mai

FRIEDRICH RICHTER, vor 1833 — Nach A. JÜRGENS *

Heiter

f *p*

1. Drauss' ist al - les so präch - tig und es ist mir so wohl, wenn mei'm
2. Wenn die Vög - lein tun sin - gen, wenn i' Mor - gens zieh' aus, kann i's
3. Wenn am A - bend er - klin - ge rings die Glöck - le zur Ruh', will mein'm

f *p*

mf

Schätz - le be-däch - tig a . . Sträuss - le i hol. Mei' . Herz tut mi'
halt no ver - zwin - ge hol' i's Schätz - le ins Haus; und es wird sich schon
Schätz - le i sin - ge: Mach die Äug - lein jetzt zu! Al - le Blüm - le ver -

mf

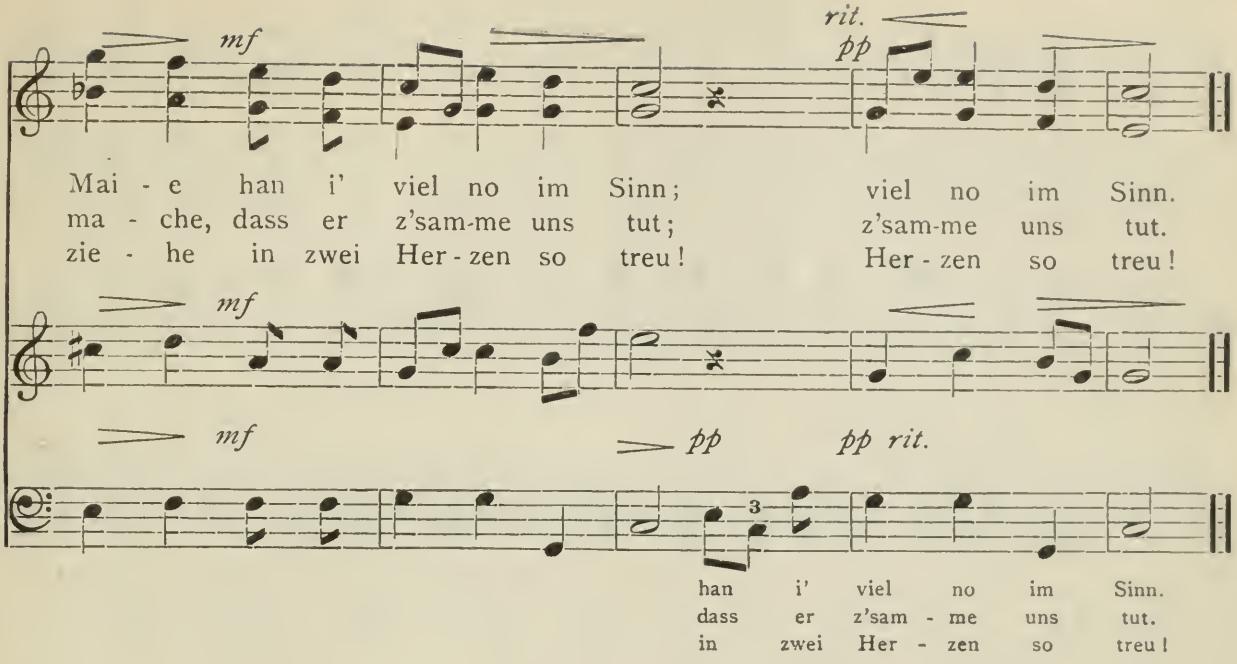
f *ritard* *f a tempo*

freu - e und es blüht mir au' drinn; . im . . Mai, im schö - nen
ma - che, denn i' mein's ja so gut. . . Un - ser Herr - gott wird schon
blü - he und der Mai ist bald vor - bei; doch da - für wird er ein -

f *ritard* *f a tempo*

(*Die 3. Strophe* ist von Leonhard Widmer (1808—1868)

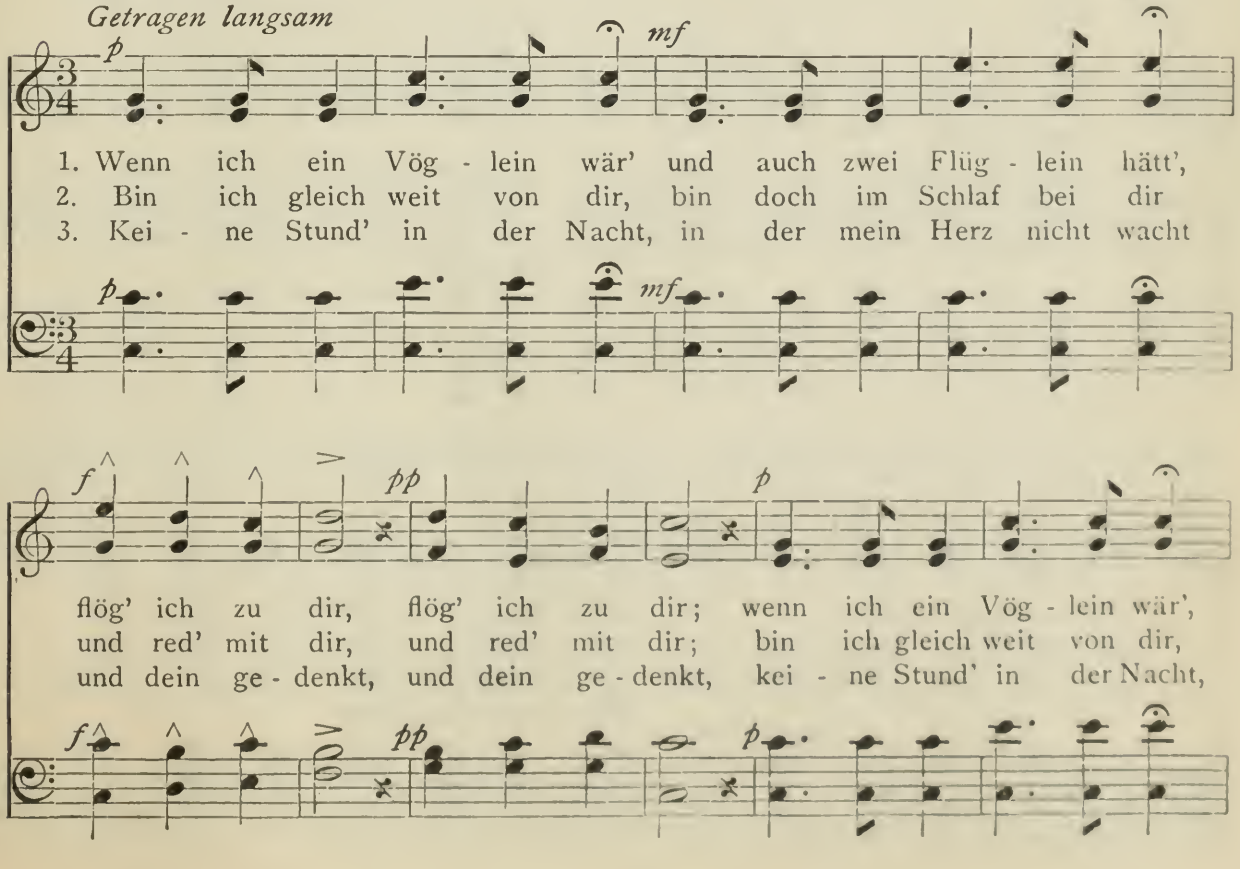
* Angaben über Jürgens fehlen.

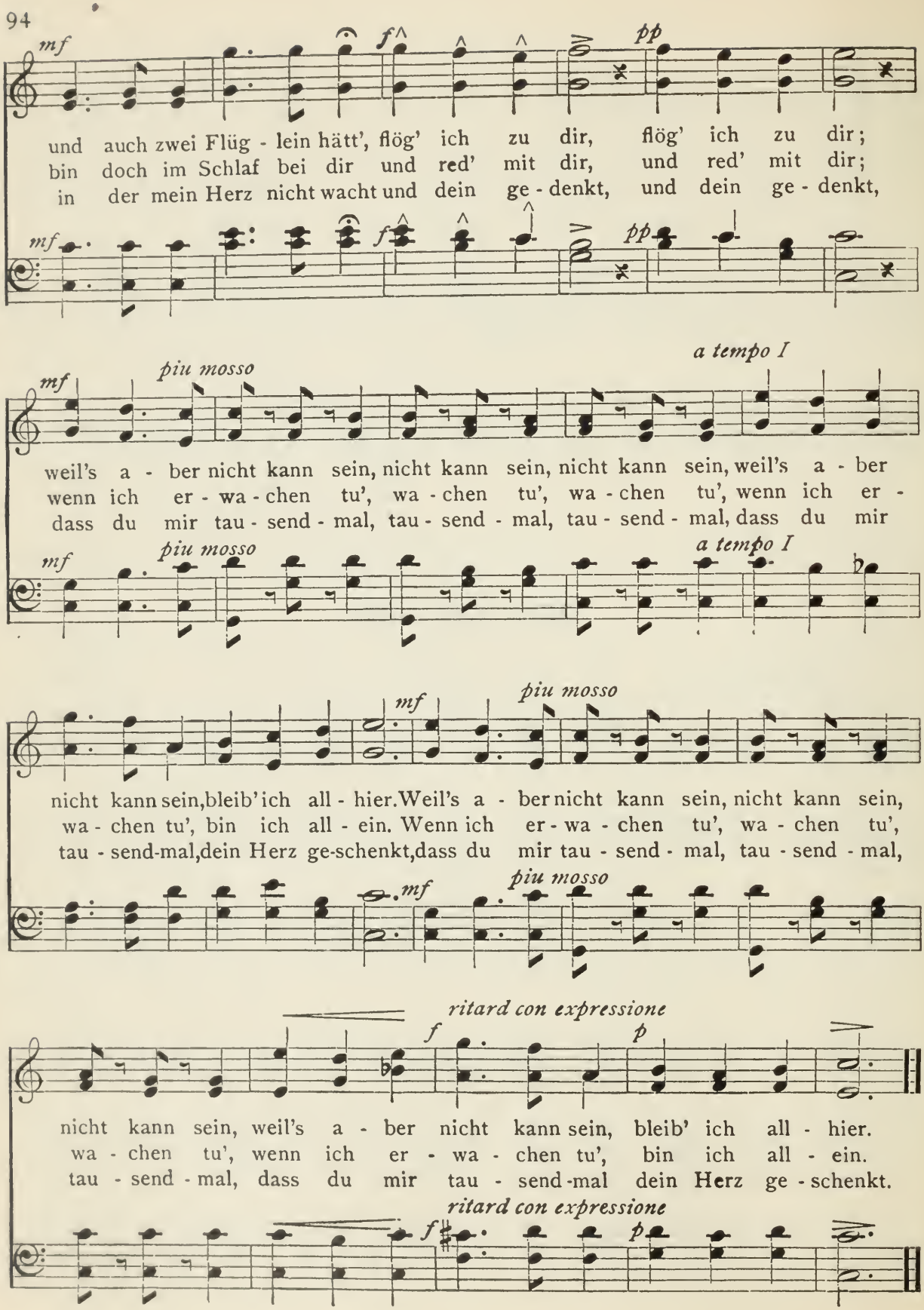


Flug der Liebe

Volkslied, 1778 Volksweise

Getragen langsam

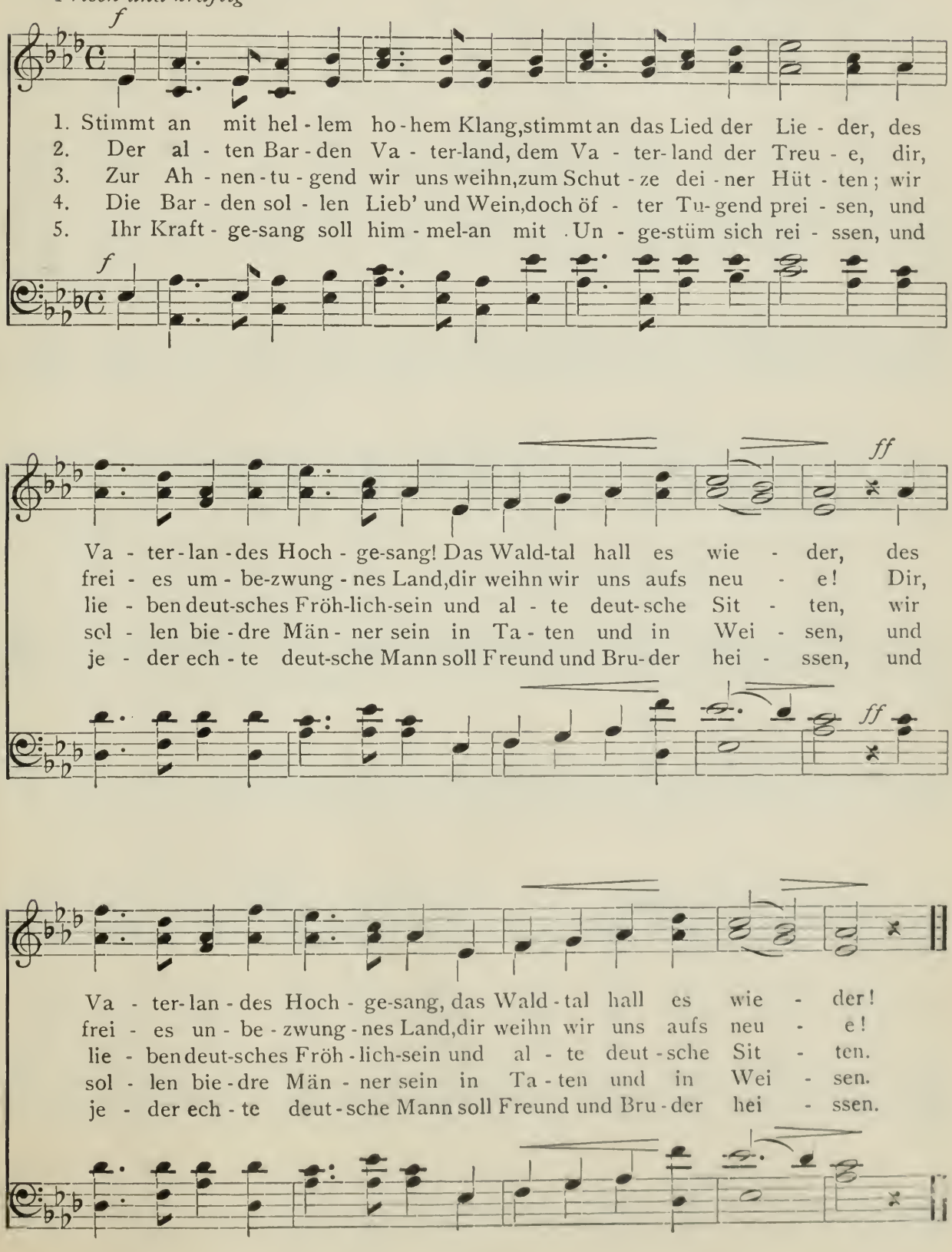



mf
f
pp
und auch zwei Flüg - lein hätt', flög' ich zu dir, flög' ich zu dir;
bin doch im Schlaf bei dir und red' mit dir, und red' mit dir;
in der mein Herz nicht wacht und dein ge - denkt, und dein ge - denkt,
mf
f
pp
mf
piu mosso
a tempo I
weil's a - ber nicht kann sein, nicht kann sein, nicht kann sein, weil's a - ber
wenn ich er - wa - chen tu', wa - chen tu', wa - chen tu', wenn ich er -
dass du mir tau - send - mal, tau - send - mal, tau - send - mal, dass du mir
mf
piu mosso
a tempo I
nicht kann sein, bleib' ich all - hier. Weil's a - ber nicht kann sein, nicht kann sein,
wa - chen tu', bin ich all - ein. Wenn ich er - wa - chen tu', wa - chen tu',
tau - send-mal, dein Herz ge-schenkt, dass du mir tau - send - mal, tau - send - mal,
mf
piu mosso
ritard con expressione
f
p
nicht kann sein, weil's a - ber nicht kann sein, bleib' ich all - hier.
wa - chen tu', wenn ich er - wa - chen tu', bin ich all - ein.
tau - send - mal, dass du mir tau - send-mal dein Herz ge - schenkt.
ritard con expressione
f
p

Deutsches Weihelied

MATTHIAS CLAUDIUS, 1772 — A. METHFESSEL, 1811

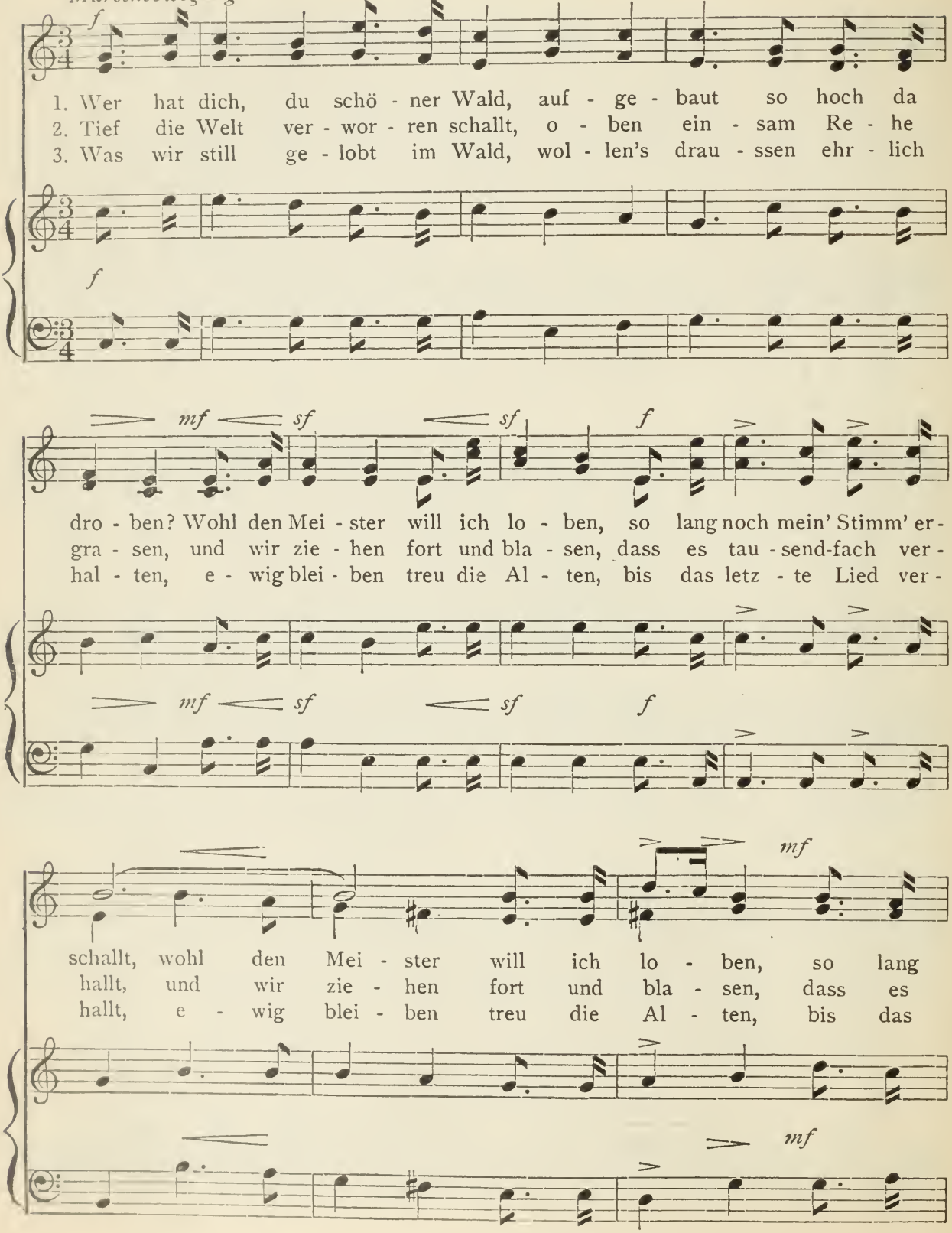
Frisch und kräftig

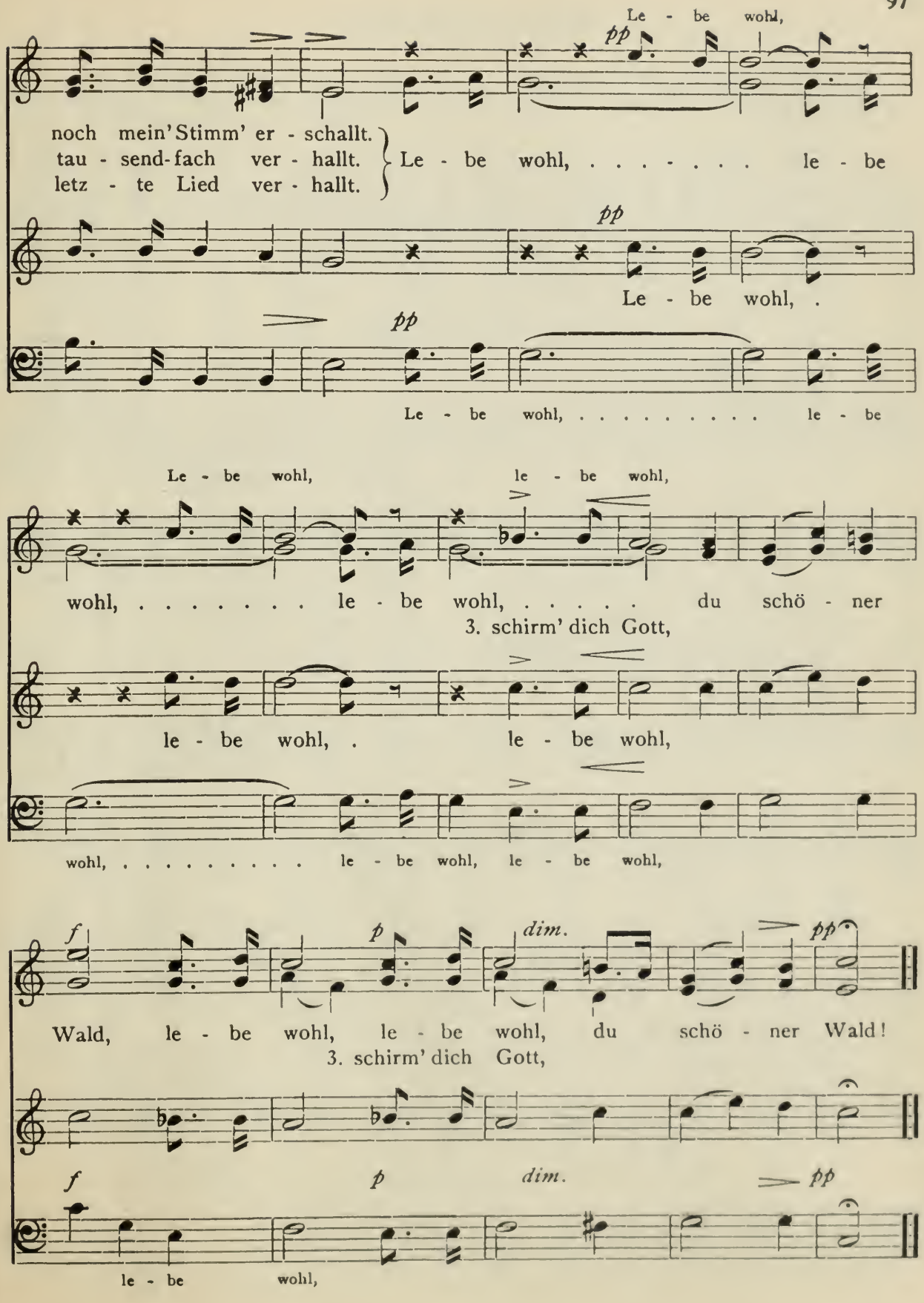


Abschied vom Walde

JOSEPH VON EICHENDORFF, 1810 — F. MENDELSSOHN-BARTHOLDY, 1841 (1809–1847)

Marschbewegung

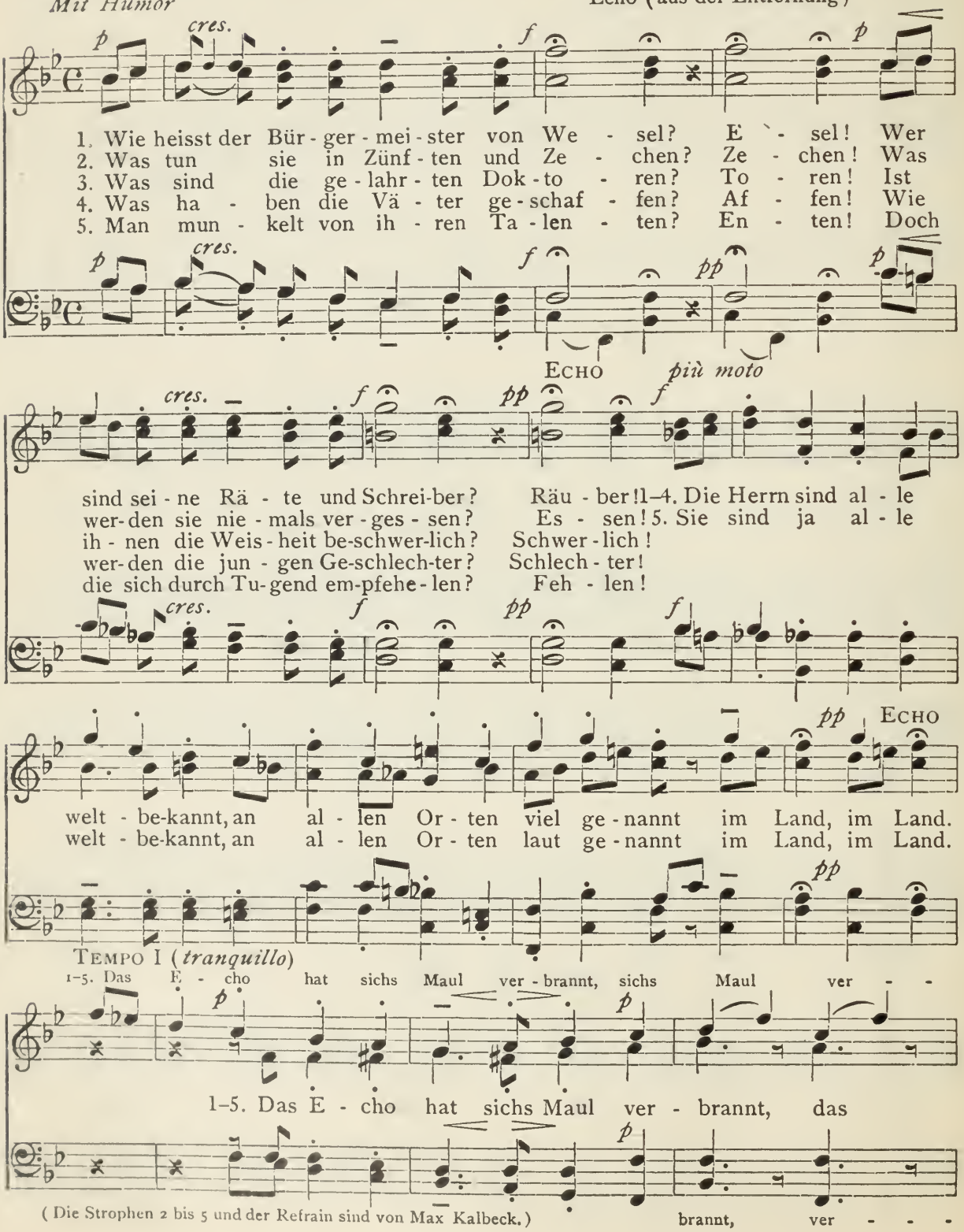



Le - be wohl,
pp
noch mein' Stimm' er - schallt.
tau - send-fach ver - hallt.
letz - te Lied ver - hallt.
Le - be wohl, ... le - be
pp
Le - be wohl, .
pp
Le - be wohl, ... le - be
Le - be wohl,
le - be wohl,
wohl, ... le - be wohl, ... du schö - ner
3. schirm' dich Gott,
le - be wohl, . le - be wohl,
wohl, ... le - be wohl, le - be wohl,
f
p
dim.
pp
Wald, le - be wohl, le - be wohl, du schö - ner Wald!
3. schirm' dich Gott,
f
p
dim.
pp
le - be wohl,

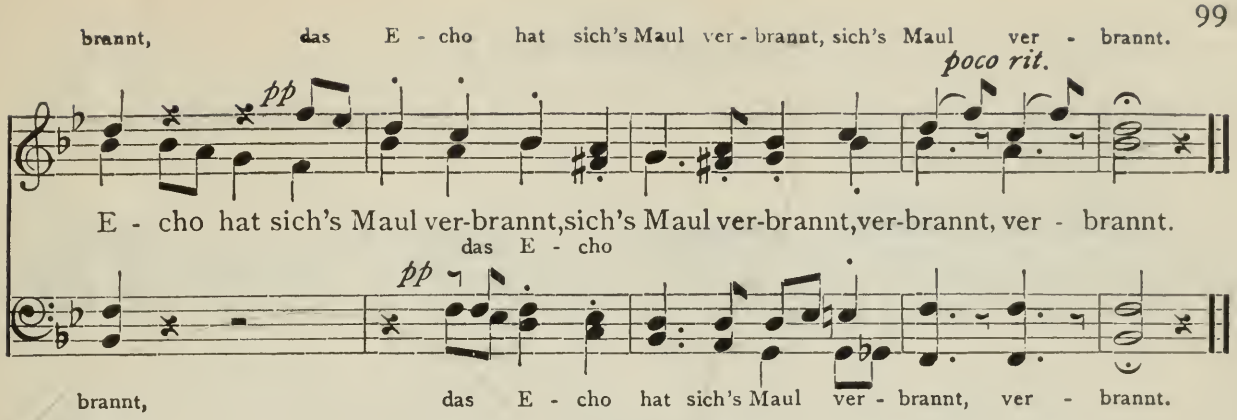
„Rheinwiederhall“

Strophe 1 von W. von Zuccalmaglio
Allegro giocoso
Mit Humor

Volksweise vom Niederrhein
Bearbeitet von Friedrich Gernsheim
Echo (aus der Entfernung)



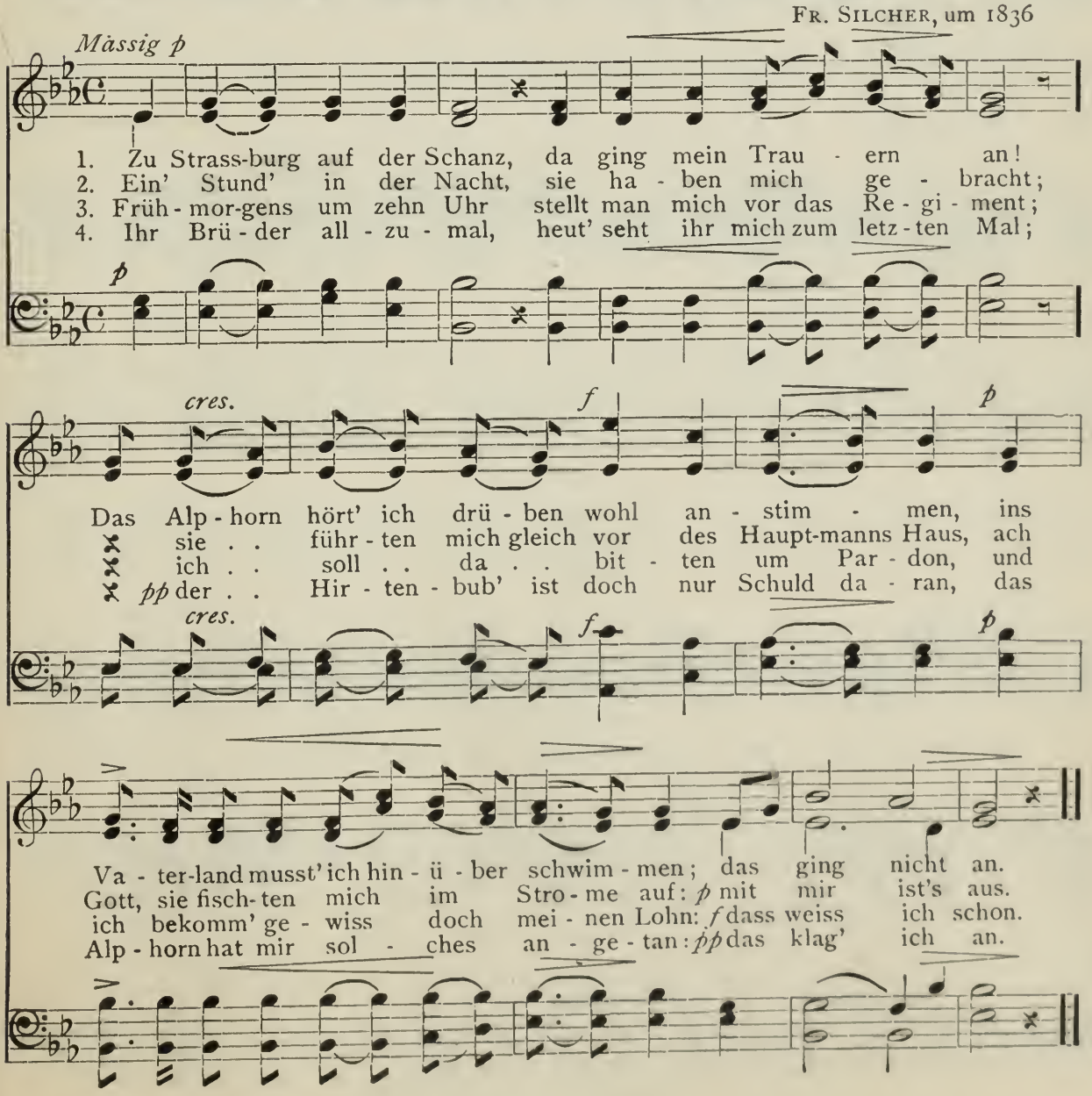
(Die Strophen 2 bis 5 und der Refrain sind von Max Kalbeck.)



Der Schweizer

ACHIM VON ARNIM und CLEMENS BRENTANO, 1806, nach einem Volksliede

FR. SILCHER, um 1836

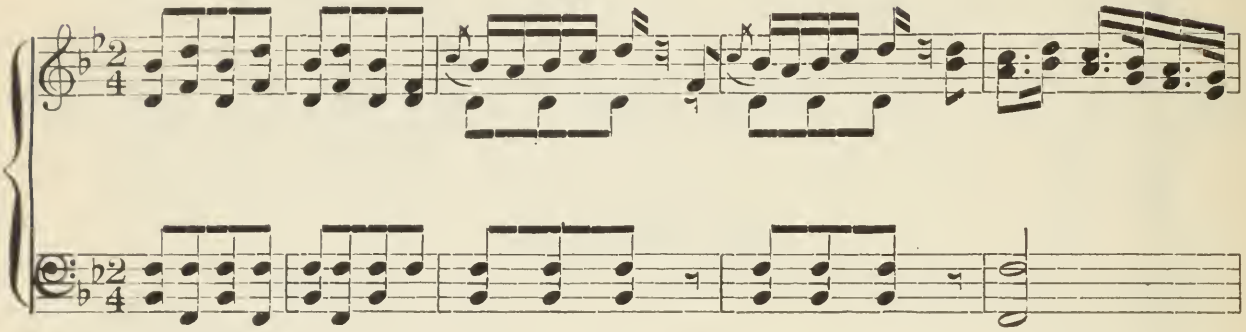


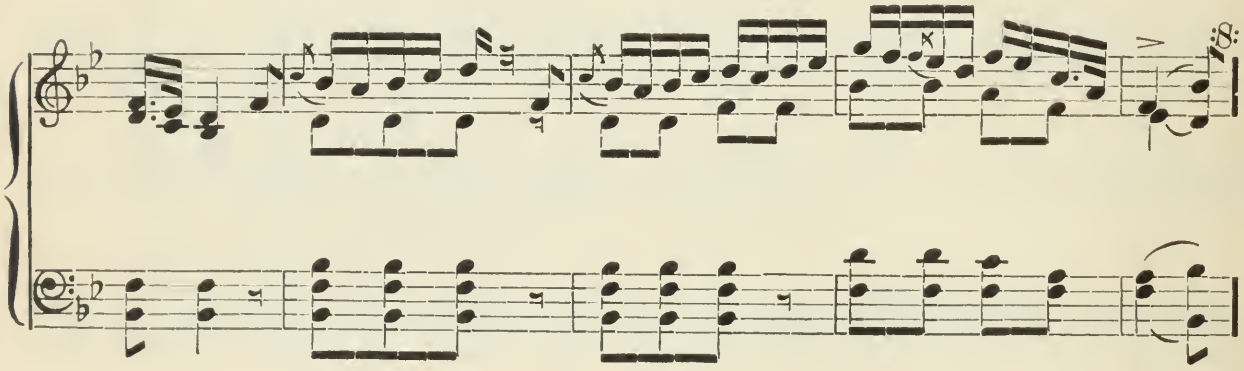
Brautjungfernlied

Aus der Oper: „Der Freischütz", 1820
FRIEDRICH KIND, 1817

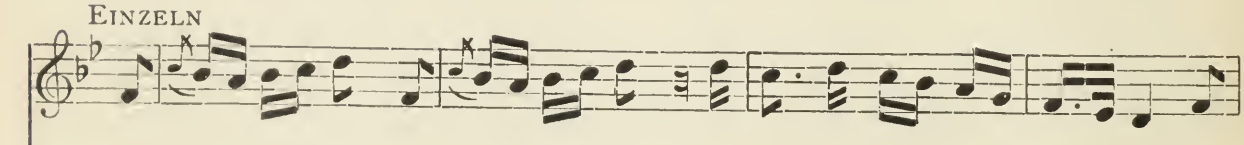
KARL MARIA VON WEBER, 1820

Andante quasi allegretto

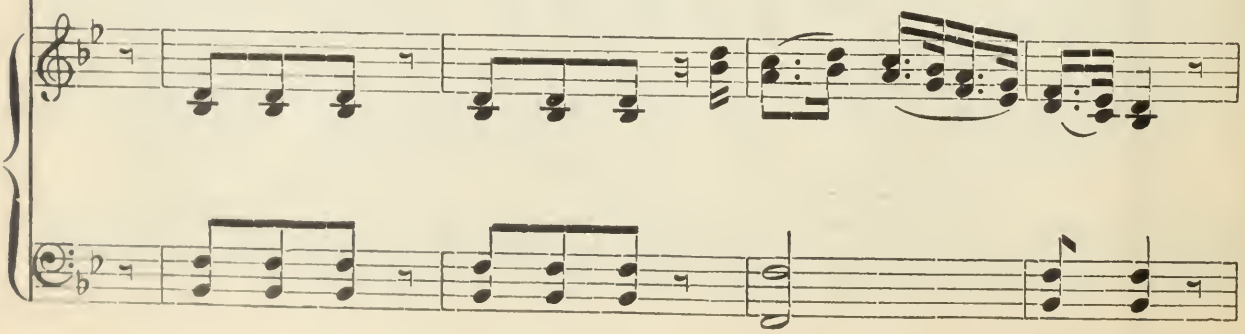




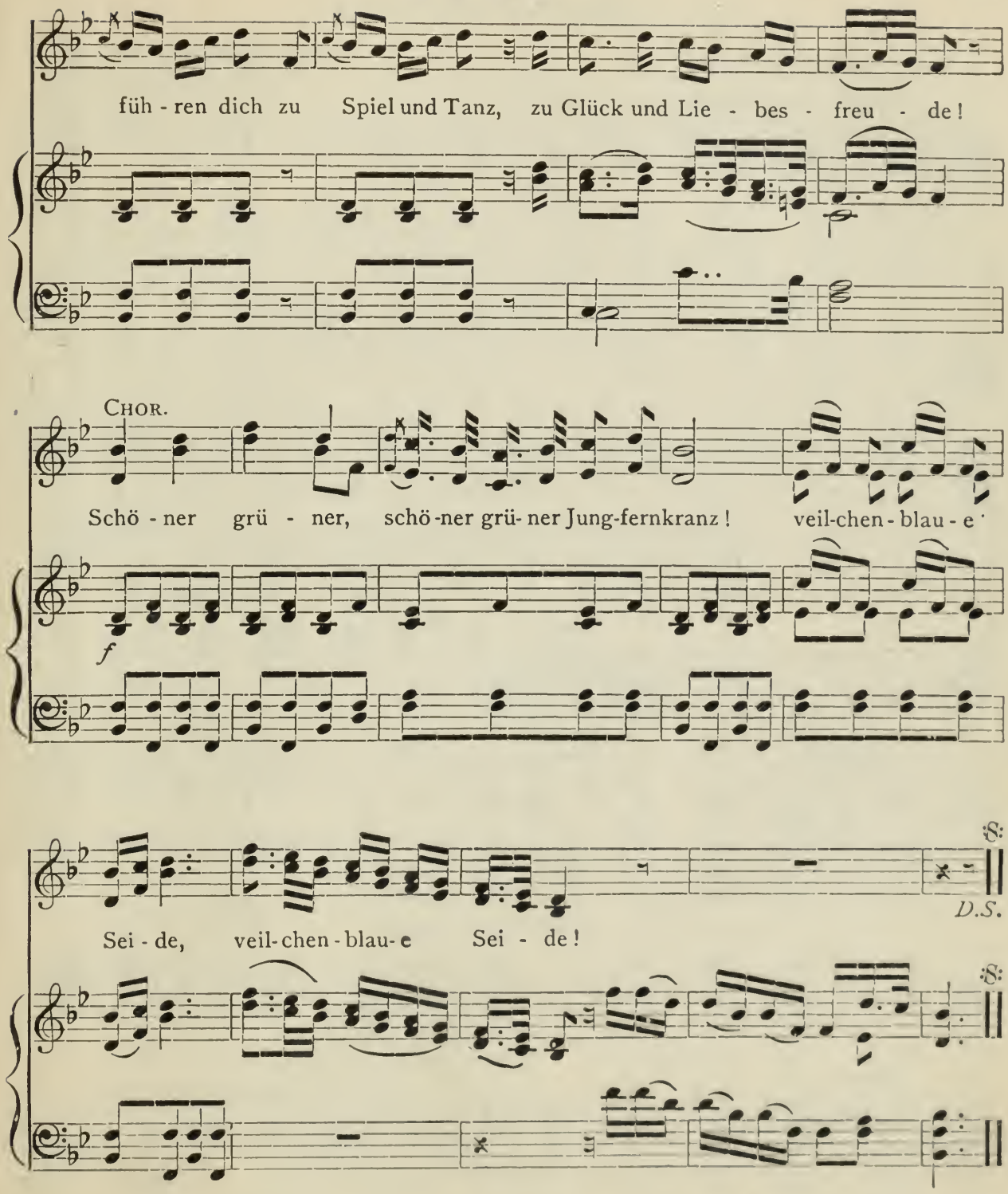
EINZELN



Wir win - den dir den Jung-fern-kranz mit veil-chen-blau - er Sei - de; wir



3530

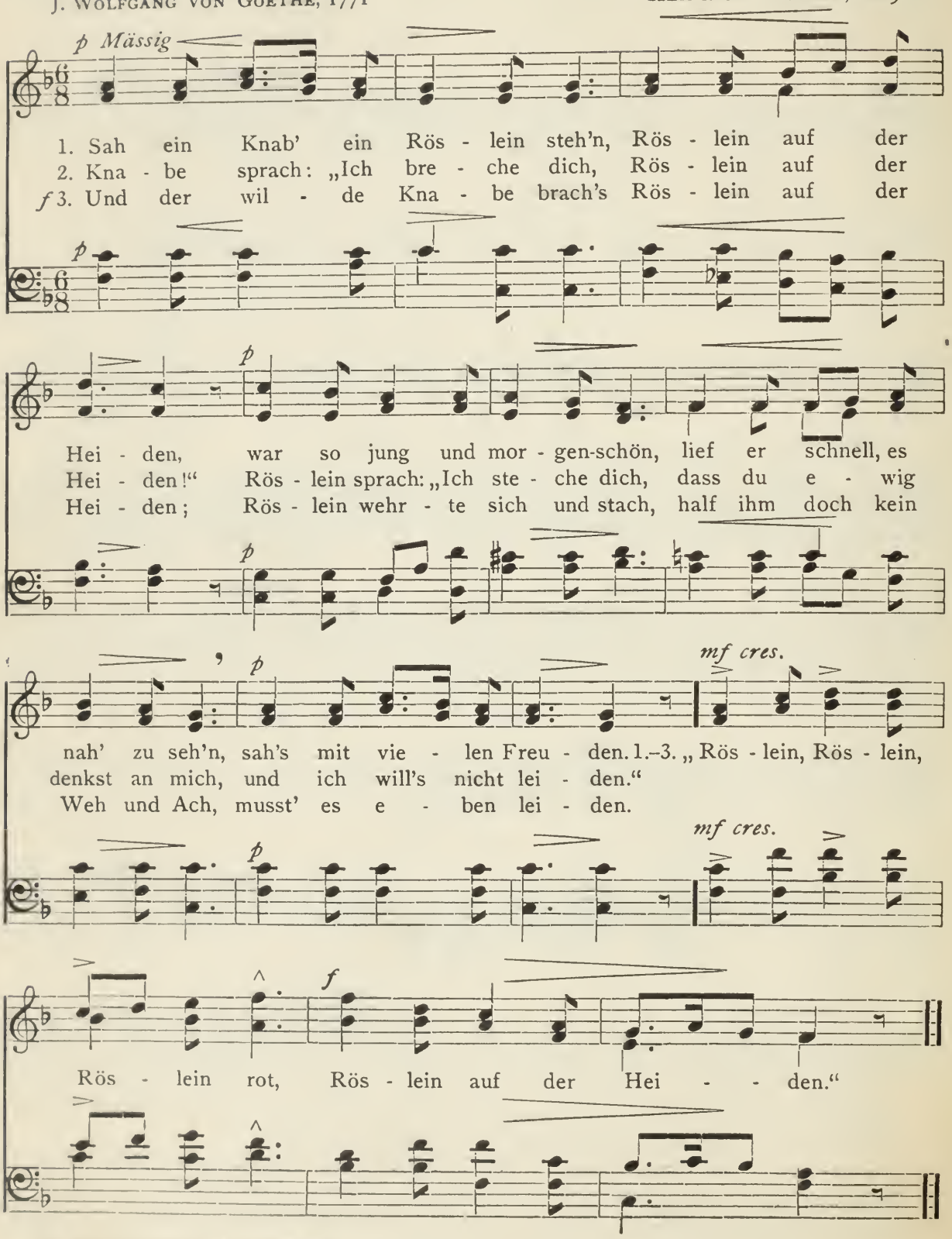


2. Lavendel, Myrt' und Thymian, das wächst in meinem Garten; wie lang bleibt doch der Freiersmann? ich kann es kaum erwarten. Schöner grüner etc.
3. Sie hat gesponnen sieben Jahr den gold'nen Flachs am Rocken; die Schleier sind wie Spinnweb' klar, und grün der Kranz der Locken. Schöner grüner etc.
4. Und als der schmucke Freier kam, war'n sieben Jahr verronnen; und weil sie der Herzliebste nahm, hat sie den Kranz gewonnen. Schöner grüner etc.

BOISE JUNIOR COLLEGE
LIBRARY

Heidenröslein

J. Wolfgang von Goethe, 1771 — Heinrich Werner, 1829



Die dritte Strophe kräftig und bewegt.

O schöne Zeit, o sel'ge Zeit!

Moderato

CARL GÖTZE

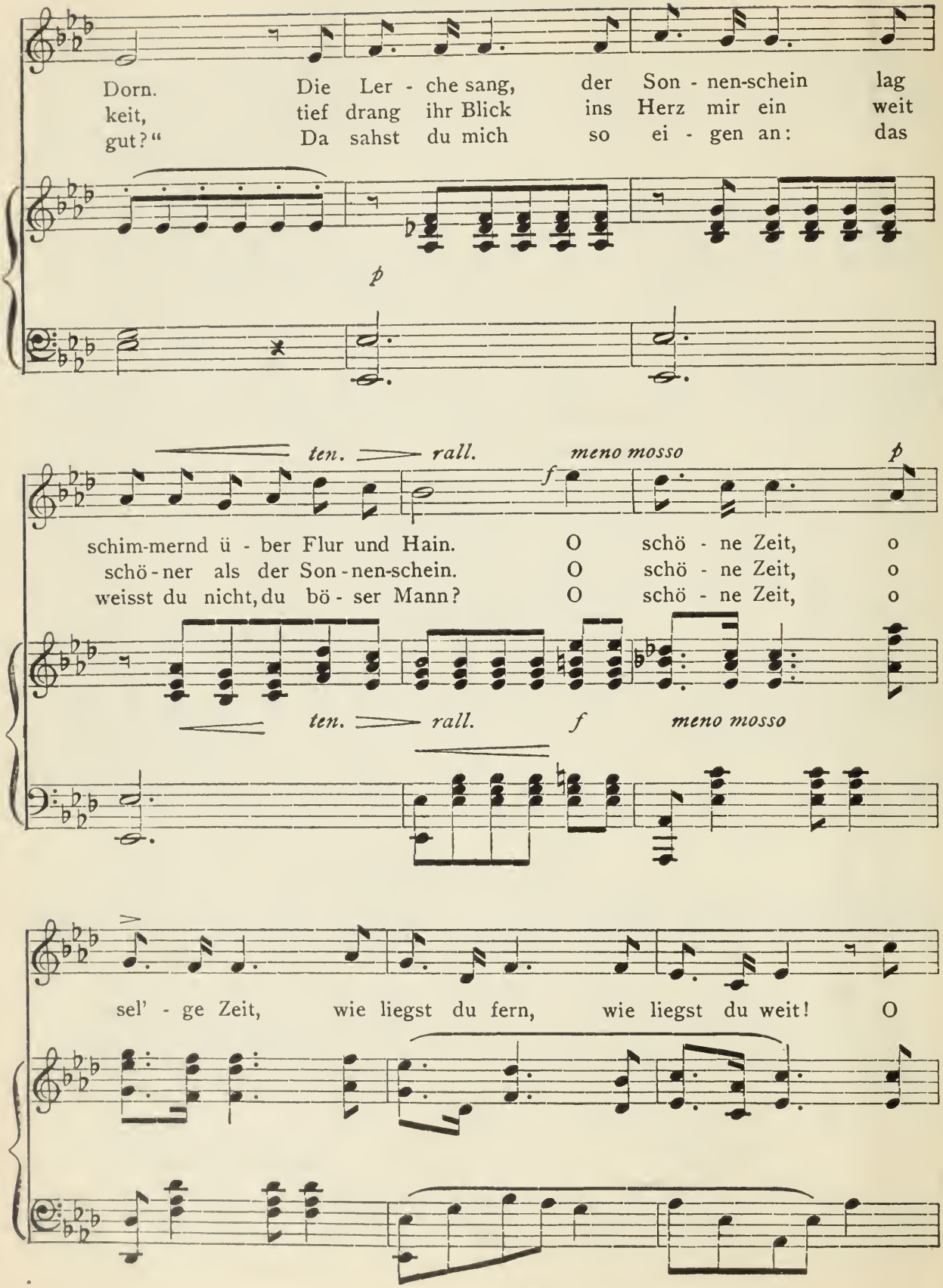
1. Es war ein Sonn - tag
gin - gen schwei - gend
stil - ler brau - ner

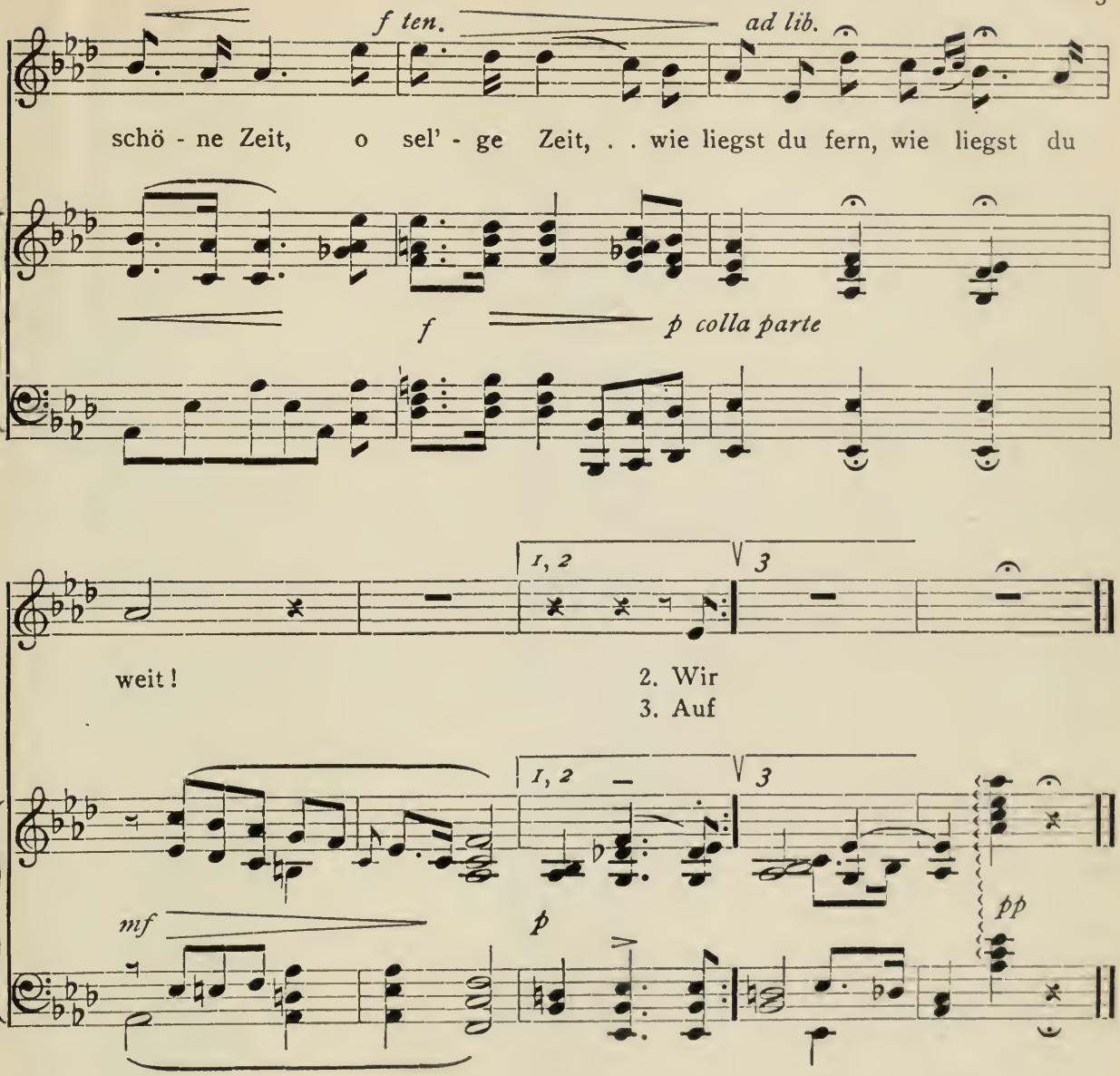
Moderato

mf *p*

hell und klar, ein sel - ten schö - ner Tag im Jahr. Wir
Arm in Arm, das Herz so voll, das Herz so warm. Die
Hai - de dort, da fand mein Herz das rech - te Wort, da

Bei - de gin - gen durch das Korn, durch Feld und Au', durch Busch und
blau - en Au - gen dein, o Maid, er - strahl-ten hell in Se - lig -
fand mein Mund zum Kuss den Mut, leis' frug ich dich; „Bist Du mir


Dorn. Die Ler - che sang, der Son - nen-schein lag
keit, tief drang ihr Blick ins Herz mir ein weit
gut?“ Da sahst du mich so ei - gen an: das
p
ten. rall. meno mosso f p
schim-mernd ü - ber Flur und Hain. O schö - ne Zeit, o
schö - ner als der Son - nen-schein. O schö - ne Zeit, o
weisst du nicht, du bö - ser Mann? O schö - ne Zeit, o
ten. rall. f meno mosso
sel' - ge Zeit, wie liegst du fern, wie liegst du weit! O


f ten.
ad lib.
schö - ne Zeit, o sel' - ge Zeit, . . wie liegst du fern, wie liegst du
f
p colla parte
1, 2
3
weit!
2. Wir
3. Auf
1, 2
3
mf
p
pp

INHALT

Seite	Titel	Dichter	Komponist
80	Abendchor	J. K. Braun	*Konradin Kreutzer*
77	Abendglöcklein	Karl Kummerel	*Volksweise*
70	Abschied	Volkslied	*Volksweise*
81	Abschied	Ferd. Raimund	*Wenzel Müller*
69	Abschied von der Heimat	A. Disselhoff	*Volksweise*
96	Abschied vom Walde	Joseph von Eichendorff	*F. Mendelssohn-Bartholdy*
8	Alt Heidelberg	Joseph V. von Scheffel	*Zimmermann*
72	Andreas Hofer	Julius Mosen	*Ludwig Erk*
13	Ännchen von Tharau	Simon Dach	*Fr. Silcher*
36	Auf Wiedersehn	E. F. von Feuchtersleben	*F. Mendelssohn-Bartholdy*
100	Brautjungfernlied	Friedrich Kind	*Karl Maria von Weber*
19	Bundeslied	Unbekannt	*W. A. Mozart*
24	Der Freiheit Schlachtruf	Ernst Moritz Arndt	*Methfessel*
68	Der gute Kamerad	Ludwig Uhland	*Volksweise*
12	Der Lindenbaum	Wilhelm Müller	*Franz Schubert*
65	Der Schütz	Fr. von Schiller	*B. A. Weber*
99	Der Schweizer	Achim von Arnim und Clemens Brentano	*Fr. Silcher*
39	Der Wandersmann	Conrad Rotter	*Conrad Rotter*
67	Der Weihnachtsmann	Hoffmann von Fallersleben	*Volksweise*
38	Der Wirtin Töchterlein	Ludwig Uhland	*Volksweise*
22	Des Mädchens Klage	Philipp Jakob Düringer	*Steirische Volksweise*
20	Des Müllers Lust	Wilhelm Müller	*K. Zöllner*
10	Des Wanderers Abschied	Franz Kugler	*F. E. Fesca*
95	Deutsches Weihelied	Matthias Claudius	*A. Methfessel*
47	Deutschland über alles	Hoffmann von Fallersleben	*Joseph Haydn*
58	Die Auserwählte	Süddeutsches Volkslied	*Schwäbische Volksweise*
54	Die drei Röselein	Volkslied	*Bearbeitet von Fr. Silcher*
84	Die heilige Nacht	Josef Mohr	*Franz Gruber*
76	Die Heimat	John Howard Payne — R. Nix	*Sir Henry A. Bishop*
6	Die Teutoburger Schlacht	Joseph V. von Scheffel	*Unbekannt*
31	Die Wacht am Rhein	Max Schneckenburger	*Carl Wilhelm*
66	Die Weihnachtsfreude	C. F. Splittegarb	*Volksweise*
40	Drei Reiter am Tor	Volkslied	*Volksweise*
28	Du bist wie eine Blume	Heinrich Heine	*Anton Rubinstein*
30	Du, du liegst mir im Herzen	Volkslied	*Volksweise*
32	Ein feste Burg	Martin Luther	*Martin Luther*
93	Flug der Liebe	Volkslied	*Volksweise*
41	Freiheit	Max von Schenkendorf	*Carl Groos*
44	Freut euch des Lebens	Martin Usteri	*Hans Georg Nägeli*
59	Frühlingsgruss	Heinrich Heine	*F. Mendelssohn-Bartholdy*
83	Gebet während der Schlacht	Theodor Körner	*Friedrich Heinrich Himmel*
50	Gelübde	H. F. Massmann	*Volksweise*
60	Gesang ausziehender Krieger	A. Methfessel	*A. Methfessel*
78	Gesang der Mönche	Fr. von Schiller	*Ludwig von Beethoven*

Seite	Titel	Dichter	Komponist
102	Heidenröslein	J. Wolfgang von Goethe	*Heinrich Werner*
46	Heil dir im Siegerkranz	B. G. Schumacher	*H. Carey*
48	Heute scheid' ich	Friedrich Müller	*C. Isenmann*
33	Heute, nur heute	Theodor Storm	*Rud. Heyne*
92	Im Mai	Friedrich Richter	*Nach A. Jürgens*
52	Jägerleben	Wilhelm Bornemann	*Volksweise*
64	Klage	Joseph von Eichendorff	*Fr. Glück*
42	Klärchens Lied in Goethe's Egmont	J. Wolfgang von Goethe	*Joh. Friedrich Reichardt*
75	Lebewohl	Volkslied	*Fr. Silcher*
34	Lob der edlen Musica	Emanuel Geibel	*Volksweise*
63	Lorelei	Heinrich Heine	*Fr. Silcher*
90	Lützows wilde Jagd	Theodor Körner	*Karl Maria von Weber*
55	Mein stilles Tal		*Volksweise*
56	Mignon	J. Wolfgang von Goethe	*Friedrich Heinrich Himmel*
71	Muttersprache	Max von Schenkendorf	*Friedrich Hegar*
49	O du fröhliche	J. D. Falk	*Sizilianische Volksweise*
74	O Strassburg	Volkslied	*Volksweise*
103	O schöne Zeit, o sel'ge Zeit		*Carl Götze*
5	O Tannenbaum	Ernst Anschütz	*Volksweise*
14	Pilgerchor	Richard Wagner	*Richard Wagner*
62	Reiters Morgenlied	Wilhelm Hauff	*Volksweise*
98	Rheinwiederhall	W. von Zuccalmaglio	*Volksweise*
16	Schäfers Sonntagslied	Ludwig Uhland	*Nach Conrad Kreutzer*
29	Schlummerlied	Karl Simrock	*Johannes Brahms*
61	Spinn', Spinn'		*H. Jüngst*
23	Toast		*Fr. Abt*
11	Treue Liebe		*Friedrich Kücken*
37	Treue Liebe	Wilhelm Hauff	*Volksweise*
27	Unterländers Heimweh	Gottlieb Weigle	*Schwäbisches Volkslied*
86	Verlassen		*Thomas Koschat*
82	Wandrers Nachtlied	J. Wolfgang von Goethe	*F. Kuhlau*
26	Wanderlied im Mai	Emanuel Geibel	*Justus W. Lyra*
85	Was bringt der Weihnachtsmann	Hoffmann von Fallersleben	*Schlesische Volksweise*
87	Wenn die Schwalben heimwärts ziehn	Carl Herlossohn	*Franz Abt*

INHALT

Alphabetisch geordnet nach den Liederanfängen

	Seite
Ach wie ist's möglich dann	11
Als die Römer frech geworden	6
Alt Heidelberg, du feine	8
Am Brunnen vor dem Tore	12
An des Rheines schönem Strande	10
Ännchen von Tharau	13
Beglückt darf nun, o Heimat	14
Brüder reicht die Hand zum Bunde	19
Das ist der Tag des Herrn	16
Das Wandern ist des Müllers Lust	20
Den lieben langen Tag	22
Der Gott, der Eisen wachsen liess	24
Der Mai ist gekommen	26
Deutschland, Deutschland über alles	47
Draus ist alles so prächtig	92
Drunten im Unterland	27
Du bist wie eine Blume	28
Du, du liegst mir im Herzen	30
Ein feste Burg ist unser Gott	32
Ein lustiger Musikante	34
Ein Sträusschen am Hute	39
Er lebe hoch	23
Es braust ein Ruf wie Donnerhall	31
Es ist bestimmt in Gottes Rat	36
Es ritten drei Reiter zum Tore hinaus	40
Es war ein Sonntag hell und klar	103
Es zogen drei Bursche wohl über den Rhein	38
Freiheit, die ich meine	41
Freudvoll und Leidvoll	42
Freut euch des Lebens	44
Guten Abend, gute Nacht	29
Heil dir im Siegerkranz	46
Heute, nur heute	33
Heute scheid' ich, morgen wandr' ich	48
Hinaus in die Ferne	60
Ich hab' mich ergeben	50
Ich hatt' einen Kameraden	68
Ich weiss nicht, was soll es bedeuten	63
Im schönsten Wiesengrunde	55
Im Wald und auf der Heide	52
In einem kühlen Grunde	64
Jetzt gang i ans Brünnele	54
Kennst du das Land, wo die Citronen blühn	56
Leise zieht durch mein Gemüt	59
Mädele ruck, ruck, ruck	58
Mägdlein hielt Tag und Nacht	61
Mit dem Pfeil dem Bogen	65
Morgen, Kinder, wird's was geben	66
Morgen kommt der Weihnachtsmann	67
Morgen muss ich fort von hier	75
Morgenrot, Morgenrot	62
Muss i denn, muss i denn	70
Muttersprache, Mutterlaut	71
Nun ade, du mein lieb Heimatland	69
O du fröliche, o du selige	49
O Strassburg, o Strassburg	74
O Tannenbaum, o Tannenbaum	5
Rasch tritt der Tod den Menschen an	78
Ruht auch auf Palästen und Marmor der Blick	76

	Seite
Sah ein Knab' ein Röslein steh'n	102
Schon die Abendglocken klangen	80
Seht, wie die Sonne dort sinket	77
So leb' denn wohl, du stilles Haus	81
Steh' ich in finstrer Mitternacht	37
Stille Nacht, heilige Nacht	84
Stimmt an mit hellem, hohem Klang	95
Über allen Gipfeln ist Ruh	82
Vater, ich rufe dich	83
Verlâssen, verlâssen	86
Was bringt der Weihnachtsmann	85
Was glänzt dort vom Walde	90
Wenn die Schwalben heimwärts ziehn	87
Wenn ich ein Vöglein wär	93
Wer hat dich, du schöner Wald	96
Wie heisst der Bürgermeister von Wesel	98
Wir winden dir den Jungfernkranz	100
Zu Mantua in Banden	72
Zu Strassburg auf der Schanz	99

BOISE STATE
WITHDRAWN
UNIVERSITY LIBRARY

LIBRARY

784.7
Sch28d